



FORSCHUNGSDATENZENTRUM
der Bundesagentur für Arbeit im Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

FDZ-METHODENREPORT

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

05|2019 DE Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung
PASS-Erhebungswelle 12 – 2018 (Haupterhebung)

Birgit Jesske, Sabine Schulz, Sylvia Quandt



Bundesagentur für Arbeit

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS-Erhebungswelle 12 – 2018 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz, Sylvia Quandt

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Projekt

5502
Bonn, Januar 2019
Jm, Sz, Sv

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske
Sabine Schulz
Sylvia Quandt

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst über einen längeren Zeitraum hinweg Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahren in ausgewählten Haushalten. Das Panel hat einen jährlichen Erhebungsturnus. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2014).

Bereits in Erhebungswelle 10 hat PASS auf die Herausforderung reagiert, dass sich die Zusammensetzung der Zielgruppe der SGB-II-Empfänger verändert hat. Ausgelöst durch die verstärkte Flüchtlingszuwanderung seit 2014 in Deutschland finden sich unter den Leistungsempfängern größere Anteile aus arabischsprachigen Herkunftsländern, die über die nächsten Jahre im PASS befragt werden sollen. Dafür wurden in Welle 10 neben dem Einsatz eines arabischen Erhebungsinstruments verschiedene Maßnahmen zur Kontaktierung und Interviewführung getroffen und weiterentwickelt, die in den Folgewellen erneut zum Einsatz kamen. Während in Welle 10 ein Oversampling für Neuzugänge ins SGB II mit syrischer und irakischer Nationalität erfolgte, sind syrische/irakische Haushalte seit Welle 11 in den Auffrischungstichproben auch ohne diese Maßnahme ausreichend vertreten. Die Erfahrungen aus den Vorwellen haben gezeigt, dass sich Kontaktierung und Interviewführung, aber auch Bearbeitungsergebnisse in dieser Gruppe noch deutlich von der üblichen SGB-II-Stichprobe unterscheiden. Vor diesem Hintergrund werden im Methodenbericht Ergebnisse nach Stichprobengruppen getrennt ausgewiesen, so dass syrische/irakische Haushalte sowohl im Panel als auch für die Auffrischungstichprobe immer eine eigene Gruppe innerhalb der SGB-II-Stichproben bilden.

Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 12 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche

Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 12 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 12. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet; die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung von PASS ab Erhebungswelle 4 beauftragt. Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 12 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 12	11
2	Befragungspersonen im PASS	14
3	Stichprobe	16
3.1	Stichprobenumfang der Welle 12	16
3.2	Dynamisches Panelkonzept	18
4	Erhebungsinstrumente	19
4.1	Kontaktfragebogen	20
4.2	Haushaltsmatrix	21
4.3	Haushaltsfragebogen	23
4.4	Personenfragebogen	23
4.4.1	Vignettenmodul	23
4.5	Seniorenfragebogen	25
4.6	Fremdsprachige Erhebungsinstrumente	25
4.6.1	Erhebungsinstrument Russisch	27
4.6.2	Erhebungsinstrument Arabisch	27
4.7	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	29
4.7.1	Zusätzliche Interviewernachfragen Erhebungsinstrument arabisch	30
4.8	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	30
4.8.1	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	30
5	Durchführung der Hauptstudie	35
5.1	Ablauf der Feldarbeit	36
5.1.1	Optimierung Adresseinsatz im CAPI-Feld	44
5.2	Tracking	44
5.2.1	Proaktive Trackingmaßnahmen	46
5.2.2	Zentrale Trackingmaßnahmen	59
5.2.3	Feld-/Interviewertracking	64
5.3	Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung	65
5.3.1	Methodenwechsel	65
5.3.2	Methodenwechsel im Feldverlauf und in der letzten Feldphase	71
5.3.3	Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente	72
5.3.4	Telefonische Konvertierung	76
5.3.5	Telefonische Konvertierung (Syrer/Iraker)	79
5.4	Weitere Feldstrategien und Experimente Welle 12	81
5.4.1	Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle aus deutschsprachigen Haushalten	81
5.4.2	Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle aus syrischen/irakischen Haushalten	82
5.4.3	Doorstep-Incentive	82
5.4.4	Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte	84

5.4.5	Besonderheiten der Bearbeitung Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	86
6	Ergebnisse der Haupterhebung	90
6.1	Bearbeitungsergebnisse für Panelhaushalte	92
6.1.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart	95
6.1.2	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode	98
6.1.3	Vollständigkeit realisierte Panelhaushalte	101
6.1.4	Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten	103
6.2	Bearbeitungsergebnisse neue Haushalte	105
6.2.1	Teilnahmequoten Split-Haushalte	106
6.2.2	Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode	109
6.2.3	Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte	111
6.2.4	Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten	113
6.3	Kontaktversuche CAPI, CATI	114
7	Interviewereinsatz	122
7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer	122
7.1.1	Schulungsevaluation	126
7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	126
7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	129
7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	131
7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	132
8	Résumé	135
	Literaturverzeichnis	137
	Anhang	139

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	15
Abbildung 2	Beispielvignette	25
Abbildung 3	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 12	37
Abbildung 4	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen: CAPI	42
Abbildung 5	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen: CATI	43
Abbildung 6	Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche: CAPI	44
Abbildung 7	Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)	125

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse – Welle 12 2018	11
Tabelle 2	Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 12: Haushalte	17
Tabelle 3	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben	31
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte	33
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte	34
Tabelle 6	Strategien des Tracking im PASS Welle 12	45
Tabelle 7	Übersicht Erstanschreibenvarianten nach Zielgruppen	50
Tabelle 8	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	51
Tabelle 9	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	51
Tabelle 10	Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart	53
Tabelle 11	Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende	54
Tabelle 12	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle	55
Tabelle 13	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene seit Welle 10	55
Tabelle 14	Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen gesamt	58
Tabelle 15	Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen Syrer/Iraker	59
Tabelle 16	Letztes Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Addressfactory)	61
Tabelle 17	Letztes Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	62
Tabelle 18	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld	64
Tabelle 19	Anteil Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	68
Tabelle 20	Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus CAPI (Haushaltsebene)	68
Tabelle 21	Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus CATI (Haushaltsebene)	69
Tabelle 22	Anteil Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	70
Tabelle 23	Anteil Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	71
Tabelle 24	Verteilung Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)	74
Tabelle 25	Wechsel Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)	75

Tabelle 26	Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews	76
Tabelle 27	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (ohne Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene	78
Tabelle 28	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene	80
Tabelle 29	Umgang mit Doorstep-Incentive	83
Tabelle 30	Höhe Betrag bzw. Wert Sachgeschenk bei Doorstep-Incentive	84
Tabelle 31	Verständigung in Deutsch, wenn Zielperson hauptsächlich in einer anderen Sprache geantwortet hat	89
Tabelle 32	Verteilung Interviewernachfragen zur Interviewsituation CAPI-Personeninterview	89
Tabelle 33	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben	93
Tabelle 34	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang	94
Tabelle 35	Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte	95
Tabelle 36	Verteilung der Ausschöpfung temporär ausgefallener Panelhaushalte	97
Tabelle 37	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen	98
Tabelle 38	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode	99
Tabelle 39	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode	101
Tabelle 40	Anteil realisierter Haushalte im Panel	101
Tabelle 41	Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker im Panel nach Erhebungsmethode	102
Tabelle 42	Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte	103
Tabelle 43	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten	104
Tabelle 44	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode	105
Tabelle 45	Verteilung der Ausschöpfung neue Haushalte	106
Tabelle 46	Verteilung Ausschöpfung Split-Haushalte aus Welle 11 und 12	107
Tabelle 47	Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 12	108
Tabelle 48	Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 12 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt	109
Tabelle 49	Ausschöpfung neue Haushalte nach Erhebungsmethode	110
Tabelle 50	Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben	111
Tabelle 51	Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker: erstbefragte Haushalte nach Erhebungsmethode	112
Tabelle 52	Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte	112

Tabelle 53	Verteilung Ausschöpfung Personen in neuen Haushalten	113
Tabelle 54	Verteilung Ausschöpfung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode	114
Tabelle 55	Kennwerte Kontaktversuche realisierte Haushaltsinterviews	115
Tabelle 56	Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte	116
Tabelle 57	Kennwerte über alle Kontaktversuche neue Haushalte	116
Tabelle 58	Kennwerte Kontaktversuche realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	117
Tabelle 59	Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte Syrer/Iraker	118
Tabelle 60	Kennwerte über alle Kontaktversuche neue Haushalte Syrer/Iraker	119
Tabelle 61	Zuspielungsbereitschaft erstbefragte Personen Panelhaushalte	120
Tabelle 62	Zuspielungsbereitschaft erstbefragte Personen neue Haushalte	120
Tabelle 63	Anteil Panelbereitschaft neue Haushalte	121
Tabelle 64	Strukturmerkmale in Welle 12 eingesetzter Interviewer CATI und CAPI	128
Tabelle 65	Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	130
Tabelle 66	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer CATI und CAPI	131
Tabelle 67	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer (gruppiert)	132
Tabelle 68	Bewertung Interviewgespräch (nur CAPI)	134

1 Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 12

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 12 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS-Studiensynopse – Welle 12 2018

Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe (Basis)	<p>2 Stichproben für die Auswahlgesamtheit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften SGB II) im Juli 2006; jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016 – Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland <p>Disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen, Oversampling Neuzugänge SGB II für Syrer/Iraker in 2016</p>
Stichprobe Welle 12	<p>Paneladressen aus 11 Erhebungswellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 9.114 realisierte Haushalte aus Welle 11 – 1.262 nicht realisierte Haushalte in Welle 11 (temporäre Ausfälle)¹ <p>Split-Haushalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – 185 nicht realisierte Haushalte der Welle 11² – 368 in der Welle 12 neu entstandene Haushalte <p>Auffrischungsstichproben</p> <ul style="list-style-type: none"> – BA-Zugangsstichprobe 3.755 Bruttoadressen – BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 1.889 Bruttoadressen
Paneldesign	Dynamisch, Infinite Degree Contagion Model
Erhebungsmodus	<ul style="list-style-type: none"> – Computergestützte Telefoninterviews (CATI) – Computergestützte persönliche Interviews (CAPI) – Beliebiger Erhebungsmoduswechsel auf Haushalts- und Personenebene möglich <p>Erhebungsmodus bei Start</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Panel-HH (ohne Syrer/Iraker) in Abhängigkeit zur Vorwelle (letzter erfolgreicher Kontakt) b. Panel-HH (Syrer/Iraker) mit arabischer Fragebogensprache aus der Vorwelle und Telefonnummer im CATI, alle anderen im CAPI c. BA-Zugangsstichprobe (ohne Syrer/Iraker) im CAPI d. BA-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer im CATI, ohne Telefonnummer im CAPI
Erhebungsinstrumente	<p>Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontaktfragebogen – Haushaltsmatrix – Haushaltsfragebogen – Personenfragebogen oder alternativ – Seniorenfragebogen
Fremdsprachige Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> – Russisch, Arabisch – Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene
Durchschnittliche Interviewdauer	<ul style="list-style-type: none"> – Haushaltsfragebogen: 19,1 Minuten – Personenfragebogen: 44,7 Minuten – Seniorenfragebogen: 26,0 Minuten

¹ Inkl. Fälle, in denen nur ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte: n=65.

² Darunter 42 Split-Haushalte, für die aus Welle 11 keine Adresse vorliegt.

Durchführungszeitraum	Pretest: 24.10.2017 – 18.11.2017 Haupterhebung CATI und CAPI: 14.02.2018 – 15.09.2018
Befragungspersonen	<ul style="list-style-type: none"> – Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personen- bzw. Senioreninterview (ab ca. 65 Jahren)) – 1 Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview)
Tracking	<p>Proaktive Trackingmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Panelpflege zwischen den Erhebungswellen (Adventskarte für Panelfälle inkl. temporäre Ausfälle) – Ankündigungsschreiben an Personen der Panelstichprobe bzw. an Haushalte der Auffrischungstichprobe – Für alle deutschsprachigen Auffrischungshaushalte, Versand der PASS-Jubiläumsbroschüre mit dem Ankündigungsschreiben – Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive nach Teilnahme für Auffrischungshaushalte (10 Euro in bar mit Versand Dankschreiben) – Behandlung temporär ausgefallener Haushalte: <ul style="list-style-type: none"> – Sicheres Incentive vorab für temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel/weicher Verweigerung (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive nach Teilnahme für temporäre Ausfälle aufgrund fehlender Erreichbarkeit – Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 12 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorab-Incentive (10 Euro in bar) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite <p>Zentrales Tracking</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adressaktualisierung anhand des Registers der BA – ADDRESSFACTORY der Deutschen Post AG – Adressrecherche Einwohnermelderegister (Einzel- und Sammelanfragen) <p>Interviewer-/Feldtracking</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adressrecherche vor Ort
Interviewereinsatz	<ul style="list-style-type: none"> – 166 CATI-Interviewer – 322 CAPI-Interviewer
Interviewerschulungen	<p>Schulungsveranstaltungen vor Feldstart</p> <p>CATI</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Schulung für neue PASS-Interviewer – 2 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer <p>CAPI</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2 Schulung für neue PASS-Interviewer – 4 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer <p>Schulungsveranstaltungen im Feldverlauf</p> <p>CAPI/CATI</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Schulung für neue PASS-Interviewer; im CATI wurden hier ausschließlich Interviewer für das arabische Feld geschult.
Realisierte Interviews	<p>9.305 Haushalte mit 13.332 Personen-/Senioreninterviews³; davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1.573 erstbefragte Haushalte in Welle 12 (inkl. erstbefragte Split-Haushalte) mit 2.043 Personen-/Senioreninterviews, davon: <ul style="list-style-type: none"> – 796 erstbefragte Haushalte der BA-Stichprobe (ohne Syrer/Iraker) mit 987 Personen-/Senioreninterviews – 643 erstbefragte Haushalte der BA-Stichprobe (Syrer/Iraker) mit 904 Personen-/Senioreninterviews
Panelbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> – 720 erstbefragte Haushalte in Welle 12 (BA-Zugangsstichprobe ohne Syrer/Iraker) – 576 erstbefragte Haushalte in Welle 12 (BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker) – 131 erstbefragte Split-Haushalte in Welle 12

³ Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none">- Supervision und Monitoring im CATI Studio- Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI- Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CAPI- Schriftliche Interviewernachbefragung (CATI & CAPI)- Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI
---------------------------	---

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 12 eingesetzt und bearbeitet wurden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 12 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. Neue Haushalte in Welle 12 bestehen aus der üblichen Auffrischungstichprobe für Neuzugänge in den SGB-II-Bezug. In dieser finden sich syrische/irakische Haushalte, die inzwischen in der Zielgruppe der Leistungsempfänger einen nicht unerheblichen Anteil ausmachen. In die Gruppe der erstmalig kontaktierten Haushalte fallen zudem die Split-Haushalte (Erläuterungen zu Split-Haushalten siehe Kap. 5.3.1).

2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte die Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- Im Panelhaushalt ist die Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über eventuell ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als 4 Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. Ist der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei für den Interviewer auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlich-mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.⁴ Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe Abbildung 1). Die Regelkarte steht sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt		
<p>Auffrischungshaushalte</p> <p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist Person laut Stichprobenvorgabe. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben oder ...unbekannt ist, ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar oder ...nicht befragbar, krank, behindert ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>	<p>Panelhaushalte</p> <p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HH ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oder ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden ↓ AP Auskunftsperson – ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre. – darf nur PASSMATRIX beantworten.</p>	<p>Split-Haushalte</p> <p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist die ausgezogene Person aus Panel-HH. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>mehrere ausgezogene Personen im Haushalt:</i></p> <p>– HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder – die älteste Person unter den ausgezogenen Personen.</p> <p>Falls HBV... ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar, ...ausgezogene Person <18 Jahre, ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere ausgezogene Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>

5502/W12/2018

⁴ Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

3 Stichprobe

3.1 Stichprobenumfang der Welle 12

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Bruttopanelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 11. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollen, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 0 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigert haben.⁵ Haushalte, die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Basis für Welle 12 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 11 abgeleitet. In Welle 11 konnten im PASS 9.547 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte sowie solcher Haushalte, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen

⁵ Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als 2 Erhebungswellen ausgesetzt haben. Verweigerer werden nur dann erneut kontaktiert, wenn es sich nicht um grundsätzliche Verweigerungen bzw. Rücknahmen der Panelbereitschaft handelt.

der Panelpflegemaßnahmen, siehe Kap. 5.2.1.1), und den Fällen, die evtl. durch die Datenaufbereitung ausgeschlossen wurden, umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 12 insgesamt 10.561 Panelhaushalte⁶. Von diesen gehören 9.114 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, bei 65 Haushalten konnte in der Vorwelle nur das Haushaltsinterview realisiert werden und 1.197 Haushalte gehörten in Welle 11 zu den temporären Ausfällen. 185 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Split-Haushalten). Zusammen mit den 5.644 Haushalten der BA-Zugangsstichprobe bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 12.

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 12. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 12 sind 368 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden in Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

Tabelle 2 Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 12: Haushalte

	Microm/EWO		SGB II		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Haushalte gesamt	3.631	100,0	12.942	100,0	16.573	100,0
Panelhaushalte	3.437	94,7	6.939	53,6	10.376	62,6
– In Welle 11 teilgenommen	3.239	89,2	5.875	45,4	9.114	55,0
– In Welle 11 ausgefallen	198	5,5	1.064	8,2	1.262	7,6
Neue Haushalte	194	5,3	6.003	46,4	6.197	37,4
– Split-Haushalt der Welle 11	58	1,6	127	1,0	185	1,1
– Split-Haushalt der Welle 12	136	3,7	232	1,8	368	2,2
– BA-Zugangsstichprobe	-	-	3.755	29,0	3.755	22,7
– BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	-	-	1.889	14,6	1.889	11,4

⁶ Panelhaushalte inkl. der temporären Ausfälle in Welle 11.

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt.⁷ Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden.

Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über 2 Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiterverfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267).

Ins Ausland verzogene Personen können hingegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Urhaushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte, die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 12 gab es insgesamt 553 Split-Haushalte aus den Wellen 11 oder 12 (vgl. Tabelle 2 in Kap. 3.1). Darunter befanden sich 185 Split-Haushalte, für die am Ende der Welle 11 kein Interview vorlag und die deshalb in Welle 12 erneut eingesetzt wurden. Im Lauf der Welle 12 bildeten sich außerdem 368 neue Split-Haushalte durch Auszüge aus Panelhaushalten. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Split-Haushalte werden in Kapitel 6.2.1 differenzierter beschrieben.

⁷ Zur Erläuterung des dynamischen Panelkonzepts siehe Trappmann et al. 2013a.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus 4 bzw. 5 Komponenten zusammen: Kontaktfragebogen, Haushaltmatrix, Haushaltsfragebogen und Personenfragebogen, der bei Zielpersonen im Rentenalter durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Seit Welle 10 wird im Erhebungsinstrument berücksichtigt, dass das gesetzliche Rentenalter in den nächsten Jahren schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Die Altersgrenze für die Vorlage des Seniorenfragebogens liegt daher nicht mehr starr bei 65 Jahren, sondern richtet sich monatsgenau nach dem gesetzlichen Rentenalter der Zielperson.

Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die 5 Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sogenannter Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview in einer abgetrennten Datenbank hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 12 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 11 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der Welle 11

(SUF W11⁸). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- sowie des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport⁹ ausführlich dokumentiert.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können.
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können.
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können.
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ermittelt werden kann.
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können.
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können.
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter

⁸ Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W11 sind im Datenreport der Welle 11 ausführlich beschrieben (s. Berg et al. (06/2018)).

⁹ Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 12 voraussichtlich Ende 2019.

Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.¹⁰

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die sogenannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.¹¹ In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus dieser Liste.

4.2 Haushaltmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen leistet, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen kann.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter¹², Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander

¹⁰ Grundsätzlich werden im CATI und CAPI identische Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber in der Regel im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.

¹¹ Im CATI erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewer befragt werden können. Beim Einsatz des CAPI-Interviewers vor Ort wird ein Haushalt in der Regel nur durch einen Interviewer bearbeitet.

¹² Bei Kindern unter 7 Jahren erfolgt eine monatsgenaue Erfassung des Alters.

erfragt.¹³ Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden seit Welle 8 zusätzliche Prüfungen im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf ihre Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen werden die Interviewer auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es besteht jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

¹³ Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-12 wurden nur geringfügig überarbeitet.

4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts und umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld II,
- Einkommen,
- Vermögen und Schulden,
- Kinderbetreuung.

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, Qualität der Beschäftigung, Crowdfunding, Bildung und Ausbildung sowie Ausbildungsaspiration, verschiedene Einstellungen (Leben, Arbeitszeit, Gesamtsituation), soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Religion, Gesundheit (inkl. Teilnahme/Interesse an Gesundheitskursen), Pflege und Herkunft erfasst. Die Frage zur sog. Zuspätkommen wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt.

4.4.1 Vignettenmodul

Der Personenfragebogen wurde in Welle 12 um ein Modul zur Stellenannahmebereitschaft erweitert¹⁴. In diesem sogenannten Vignettenmodul, das ausschließlich im CAPI zum Einsatz kam, sollten die Zielpersonen kurze Situationsbeschreibungen am Bildschirm selbst bewerten. Befragt wurden Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren, die zurzeit

- entweder erwerbstätig (mit einem Einkommen über 450 Euro),
- nicht erwerbstätig und arbeitssuchend oder
- nicht erwerbstätig und nicht arbeitssuchend (aber aus anderen Gründen als gesundheitliche Probleme, bereits in Rente bzw. baldiger Renteneintritt oder bereits in Ausbildung bzw. baldiger Ausbildungsbeginn)

sind. Auf Basis dieser Kriterien kamen für das Vignettenmodul 5.541 Personen in Frage. Im Vignettenmodul wurde erfragt, unter welchen Bedin-

¹⁴ Der Vignettenansatz kam bereits in PASS-Welle 5 zum Einsatz.

gungen die Befragten bereit wären, eine ihnen angebotene neue Stelle anzunehmen. Bei den Vignetten handelte es sich um 3 kurze, fiktive Stellenbeschreibungen mit unterschiedlichen Merkmalkombinationen für die folgenden Kriterien:

- Gehalt,
- Beschäftigungsumfang,
- Dauer der Beschäftigung (Befristung ja/nein) sowie
- ggf. die Bereitschaft zu Überstunden in Stoßzeiten.

Variationen für das Unternehmen im Hinblick auf:

- innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten,
- Flexibilität der Arbeitszeiten,
- Option einer internen Kinderbetreuung oder
- Möglichkeit, einen Teil der Arbeitszeit von zu Hause aus erledigen zu können,
- Arbeitgeber mit typischerweise sehr wenigen oder sehr vielen Bewerbungen.

Aus der Variation der Kriterien wurden unterschiedliche Fallbeispiele erzeugt. Hiervon erhielt jeder Befragte eine Auswahl von 3 Vignetten. Die Vorlage der Vignetten für den Befragten wurde anhand einer Zufallsauswahl gesteuert, wobei darauf geachtet wurde, dass ein Befragter jede Vignette nur einmal erhielt. Mit der Steuerung konnte eine maximale Unabhängigkeit und Varianz der Merkmale sichergestellt werden.

Die Befragten sollten jeden Vignettentext unter 2 Fragestellungen bewerten.

1. Mit welcher Wahrscheinlichkeit würden sie sich auf diese Stelle bewerben?
2. Mit welcher Wahrscheinlichkeit würden sie das Stellenangebot annehmen, sollten sie die Stelle (auch ohne Bewerbung) angeboten bekommen?

Es sollte auf diese Weise herausgefunden werden, welche Merkmale für die Annahme von Stellen besonders relevant sind. Die folgende Übersicht zeigt ein Beispiel für ein solch fiktives Stellenangebot. Die variierenden Merkmale, die in jedem Angebot unterschiedlich ausfallen, sind fett hervorgehoben.

Abbildung 2 Beispielvignette

NIPO Interview System : TEST Kopie

Actions View Help

12:55:54 OK Clear Back

Stellenangebot 1

509

Gesucht wird ein/e Mitarbeiter/in für

- eine Beschäftigung im Umfang von **30 Stunden pro Woche**
- mit **Bereitschaft zu Überstunden** in Stoßzeiten

Angeboten werden

- ein **Beschäftigungsverhältnis für die Dauer von 1 Jahr**
- ein monatliches Gehalt von **1100 Euro brutto (8.50 Euro Brutto-Stundenlohn)**

Beim Arbeitgeber handelt es sich um ein Unternehmen

- das **geringe innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten** bietet
- in dem **Arbeitszeiten von den Mitarbeitenden nicht selbst ausgewählt** werden können

Wie wahrscheinlich würden Sie sich auf diese Stelle bewerben?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Sehr unwahrscheinlich	<input type="radio"/>	sehr wahrscheinlich										

Angenommen Sie bekommen die Stelle (auch ohne Bewerbung) angeboten:

Wie wahrscheinlich würden Sie diese Stelle annehmen?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Sehr unwahrscheinlich	<input type="radio"/>	sehr wahrscheinlich										

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung sowie auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeitszeit) und Fragen zur sozialen Herkunft.

4.6 Fremdsprachige Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews vorgesehen. Wie bereits in den Vorwellen kamen das russische und arabische Erhebungsinstrument zum Einsatz.

Das Vorgehen zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente im PASS orientiert sich an den Translation Guidelines¹⁵ des European Social Surveys (ESS). Die fremdsprachigen Versionen werden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der

¹⁵ http://www.europeansocialsurvey.org/docs/round6/methods/ESS6_translation_guidelines.pdf

deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie muss dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden. Für die fremdsprachigen Übersetzungen im PASS kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden.

Das Vorgehen für die Übersetzung ist mehrstufig angelegt und sieht eine aufwendige Revision vor, deren Schritte für das IAB nachvollziehbar dokumentiert werden. Für eine erste Übersetzung wird in jeder Welle im PASS ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Dabei wird gewährleistet, dass ein Übersetzer eingesetzt wird, der die muttersprachliche Kompetenz hat und zudem über Erfahrungen in der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Kontexte verfügt. Die fremdsprachigen Teile werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung an die Übersetzung übergeben. Dafür werden die vollständigen Texte aus dem Fragenprogramm in ein tabellarisch aufgebautes Dokument (Excel-Format) ausgespult. Die Übersetzung des Textes wird in einer gesonderten Spalte abgelegt, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Das Dokument bildet das Übersetzungsprotokoll mit allen Schritten für den gesamten Prozess.

Der Revisionsprozess sieht im zweiten Schritt vor, dass die übersetzten Fragebogenelemente durch einen weiteren Übersetzer überprüft werden. Der Reviewer soll über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten verfügen. Die Revision an dieser Stelle wird i.d.R. durch erfahrene muttersprachliche Übersetzer vorgenommen. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Instrumente und sind zum anderen mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasst einen 1:1-Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen wird die Änderung bzw. abweichende Übersetzung im selben Dokument in einer gesonderten Spalte vermerkt. Erstübersetzer und Reviewer verständigen sich in einer anschließenden Diskussion über ihre Entscheidungen und dokumentieren ihre Argumente. In der Diskussion erfolgt eine Abstimmung und Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung.

Das Übersetzungsprotokoll mit allen Kommentierungen von Übersetzer und Reviewer wird dann im Anschluss durch einen muttersprachlichen Interviewer überprüft, um einerseits die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren und andererseits an den Stellen, an denen die beiden Reviewer zu keiner einvernehmlichen Lösung gekommen sind, zu entscheiden. In dem Sinn ist diese dritte, unabhängige Person der sogenannte Adjudicator. Diese Person verfügt neben der Qualifikation als Muttersprachler auch Erfahrungen in der Durchführung von Interviews im infas-Telefonstudio. D.h. sie hat vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien sowie auch Erfahrungen mit dem IAB-Haushaltspanel selbst. Die Entscheidung

des Adjudicators wird begründet und ebenfalls im Übersetzungsprotokoll festgehalten. Nach Abschluss des gesamten Reviewprozesses, der Diskussion und endgültigen Entscheidungen erhält der Auftraggeber das Übersetzungsprotokoll als Dokumentation.

Als letzter Schritt findet sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente im Telefonstudio statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms durch die muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwellen für PASS zum Einsatz kamen. Bevor die fremdsprachigen Instrumente dann an die Felder übergeben werden, werden mögliche weitere Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt noch in das Fragenprogramm übernommen.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS zudem eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 12 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 12 von infas übersetzt und es wurde eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.

4.6.1 Erhebungsinstrument Russisch

Bereits in den Vorwellen wurden russischsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 12 lediglich eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war. Die neuen bzw. geänderten Textpassagen werden aus dem Fragenprogramm in ein Übersetzungsprotokoll ausgespult. Der übersetzte Text wird direkt vom Übersetzungsbüro in derselben Tabelle in einer gesonderten Spalte dokumentiert, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Die neuen fremdsprachigen Teile werden anhand des oben beschriebenen Ablaufs im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess unterzogen und ins Instrument implementiert. Dabei wird auch darauf geachtet, ob in Welle 12 neue oder geänderte Textpassagen nicht bereits in einer früheren Welle eingesetzt wurden. In einem solchen Fall wird auf die bereits vorhandenen Übersetzungen zurückgegriffen, sofern es sich um eine vollständige Replikation handelt. Den letzten Schritt innerhalb dieses Revisionsprozesses bildet dann immer die funktionale Begutachtung durch die Interviewer im Telefonstudio.

4.6.2 Erhebungsinstrument Arabisch

Der Übersetzungs- und Revisionsprozess für das arabische Erhebungsinstrument folgte dem üblichen Vorgehen im PASS (siehe „Erhebungsinstrument in Russisch“ Kap.4.6.1). Für die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente werden immer deutsche und übersetzte Fragentexte gleichzeitig im Fragenprogramm hinterlegt. Da die Darstellung der arabischen Schriftzeichen von rechts nach links erfolgt, musste man bei der Darstellung des

deutschen Textes in Kauf nehmen, dass diese korrekt von links nach rechts gelesen werden konnten, allerdings rechtsbündig auf dem Bildschirm ausgegeben wurden.

Das Erhebungsinstrument im PASS ist sehr komplex aufgebaut und arbeitet u.a. mit verschachtelten Filterungen, Schleifen sowie Übergabe- bzw. Preload-Variablen. Insbesondere Übergabe- und Preload-Variablen führen im arabischen Erhebungsinstrument dazu, dass innerhalb der arabischen Textpassagen einzelne Texte in deutschen Schriftzeichen erscheinen. Das sind aus dem Preload bspw. Angaben zu Zeiträumen, auf welche die Befragten ihre Angaben beziehen sollen. Diese Daten kommen aus einer Datenbank, die für alle Befragten im PASS einheitlich hinterlegt wird. Darüber hinaus ergeben sich Einblendungen aus Übergabevariablen, die aus den Angaben des Befragten im Gesprächsverlauf gefüllt werden. Da den Interviewern keine arabische Tastatur zur Verfügung stand, mussten mögliche offene Nennungen in Deutsch übersetzt und eingegeben werden. Das betrifft in PASS nur wenige Fragen, da es sich um einen nahezu voll standardisierten Fragebogen handelt. Offene Angaben ergeben sich im Wesentlichen durch Namen der Personen im Haushalt oder Berufsangaben.

Das arabischsprachige Instrument wird seit Welle 10 eingesetzt, so dass für die Welle 12 auch hier vor allem eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war.¹⁶ Zusätzlich wurden weitere Modifikationen an bereits übersetzten Teilen vorgenommen, um das arabische Erhebungsinstrument weiter zu optimieren. Hierbei handelte es sich um vereinzelte grammatikalische Fehler bzw. um Änderungen stilistischer Art, die im Feldverlauf der Welle 11 aufgefallen waren, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht behoben werden konnten. Zudem wurden in Welle 12 die deutschen Fachbegriffe neben der arabischen Übersetzung ebenfalls auf Deutsch dargestellt. Dies sollte Missverständnissen vorbeugen und der leichteren Verständlichkeit dienen.

Der explizite Sprachwunsch der Befragungspersonen der syrischen/irakischen Auffrischungshaushalte der BA-Stichprobe ist ausschlaggebend für die Sprachkennung der Folgewelle. Hierzu wurde der HBV am Ende des Interviews gefragt, ob bei der nächsten Befragung das Interview lieber in deutscher oder lieber in arabischer Sprache geführt werden sollte. Die Antwort auf diese Frage soll die Kennzeichnung der Sprache für die nächste Welle bilden und zwar unabhängig davon, in welcher Sprache das Interview in der aktuellen Welle hauptsächlich durchgeführt worden ist.

¹⁶ Die Übersetzungen erfolgten dabei in Hocharabisch, da damit ein möglichst breites Verständnis bei den Flüchtlingen syrischer und irakischer Nationalität gewährleistet werden konnte. Hocharabisch ist eher eine Schriftsprache, die aber durchaus in unterschiedlichen Regionen unabhängig von einzelnen Dialekten verstanden wird.

4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Nach jedem abgeschlossen Personeninterview ist der Interviewer angehalten, einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus zehn Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Einschätzung des Interviewers soll ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hat, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden kann.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: 2 Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben; alle anderen Angaben werden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den beiden Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers, aber auch von der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

Im PASS wird der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, das der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen kann. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Um die Interviewerfragen ohne Einsichtnahme der Befragungsperson ausfüllen zu können, ist es möglich, dass die CAPI-Interviewer den Fragebogen i.d.R. erst später zu Hause ausfüllen. Dafür wird das Interview technisch zunächst „unterbrochen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet sind, wird das Interview als vollständig realisiert abgelegt. CAPI-Interviewer können somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen ist. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, ist somit weitestgehend minimiert. Die vollständige Bearbeitung eines Falls ist zudem Bestandteil des Feldmonitorings. Im Falle fehlender Nachbefragungen werden CAPI-Interviewer gezielt durch die Einsatzleitung darauf aufmerksam gemacht und um Nachbearbeitung gebeten. Bis auf 9 Fälle konnten für Welle 12 die erforderlichen Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Im CATI-Feld wird der Aufruf des Interviewerfragebogens durch die CATI-Management-Software gesteuert. Hierdurch ist bereits programmseitig gewährleistet, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Bedingt durch technische Probleme konnten Interviewer in

Welle 12 in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern bzw. wurde der Fragebogen durch das CATI-System nicht korrekt vorgelegt, so dass am Ende für 96,5 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 13.332 durchgeführte Personen-/Senioreninterviews 13.176 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation (98,8 Prozent) in elektronischer Form vor. 9.147 Nachbefragungen stammen aus CAPI-, 4.029 aus CATI-Befragungen. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im Stata-Format zur Verfügung gestellt.

4.7.1 Zusätzliche Interviewernachfragen Erhebungsinstrument arabisch

Bei Interviews mit syrischen/irakischen Haushalten werden im Face-to-Face-Feld seit Welle 10 noch weitere Nachfragen an den Interviewer gerichtet. Die Fragen sollten einerseits klären, in welcher Sprache die Zielperson die Fragen hauptsächlich beantwortet hat und welche Unterstützungsoptionen während des Interviewgesprächs in Anspruch genommen wurden.¹⁷ Die Interviewer sollten u.a. angeben, ob während des Gesprächs eine Person als Übersetzer geholfen hat, ob möglicherweise Texte am Bildschirm mitgelesen wurden und wie gut die Verständigung überhaupt geklappt hat. Für die 639 Personen- bzw. Senioreninterviews, die in syrischen/irakischen Haushalten realisiert werden konnten, liegen in 634 Fällen Angaben aus den zusätzlichen Nachfragen vor.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

4.8.1 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 12 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltmatrix berücksichtigt.

¹⁷ Für syrische/irakische Haushalte wurden von der klassischen standardisierten Interviewsituation abweichende Vorgehensweisen zugelassen, die in Kapitel 5.4.4 näher beschrieben werden.

Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten. Bei der Betrachtung der Interviewdauern muss berücksichtigt werden, dass es in Welle 12 im deutschen CAPI-Feld ein zusätzliches Modul gab. Dieses sogenannte Vignettenmodul (siehe Kap. 4.4.1) wurde den Befragungspersonen unter bestimmten Filterbedingungen vorgelegt und verlängerte somit das Personeninterview. Die durchschnittliche Befragungsdauer für ein Personeninterview steigt hierdurch um 5,8 Minuten. In Auffrischungshaushalten sind dies 5,3 Minuten, in Panelhaushalten 5,9 Minuten.

Tabelle 3 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben¹⁸

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalt			Neuer Haushalt*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	SGB II	Split	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	2773	4951	7724	1373	134	1507	9231
Haushaltsinterview MIN	2	3	2	4	4	4	2
MAX	88	130	130	122	60	122	130
Mittel	16.4	18.5	17.8	27.9	18.1	27.1	19.3
Standard- abweichung	7.56	9.19	8.70	12.11	9.24	12.20	9.97
gesamt (Personen)	3267	6199	9466	1873	146	2019	11485
Personeninterview MIN	4	4	4	10	10	10	4
MAX	700	566	700	202	130	202	700
Mittel	38.6	43.1	41.6	60.7	44.6	59.5	44.7
Standard- abweichung	19.74	19.09	19.43	25.25	19.10	25.20	21.66
gesamt (Senioren)	1174	649	1823	18	6	24	1847
Senioreninterview MIN	6	7	6	10	20	10	6
MAX	108	168	168	51	43	51	168
Mittel	26.0	25.8	25.9	30.2	32.2	30.7	26.0
Standard- abweichung	11.59	11.19	11.45	11.22	10.03	10.75	11.45

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

Die neuen SGB-II-Auffrischungshaushalte zeigen erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer als Panelhaushalte, sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview. Dieser Unterschied ist auch in

¹⁸ Ausgewiesen sind nur Fälle mit gültigen Dauern.

allen vorherigen PASS-Erhebungen zu finden und kann durch folgende Sachverhalte begründet werden:

- Einige Module müssen nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden.
- Verkürzung des Interviews bei Panelhaushalten dadurch, dass Informationen aus der Vorwelle genutzt werden können (Dependent Interviewing).

In Welle 12 kommt noch folgendes hinzu:

- Das Vignettenmodul verlängert das Personeninterview zusätzlich. Da alle Auffrischungshaushalte (ohne Syrer/Iraker) im CAPI-Feld starten, wird ihnen das Modul unter bestimmten Filterbedingungen zusätzlich vorgelegt.

Weitere Auswirkungen auf die Dauer des Interviews haben u.a. die Erhebungsmethode sowie die Teilstichprobe Syrer/Iraker, die mit der Erhebungssprache Arabisch einhergeht. Um diese beiden Effekte zu kontrollieren, werden die nachfolgenden Tabellen differenziert nach Erhebungsmethode und getrennt für syrische/irakische Haushalte dargestellt.

Die folgende Tabelle 4 zeigt die Interviewdauer für Panelhaushalte differenziert nach Erhebungsmethode. Grundsätzlich zeigt sich, dass die durchschnittliche Interviewdauer im CAPI-Feld länger ist als im CATI-Feld. Dies zeigt sich sowohl im Haushalts- als auch im Personeninterview, wenn man aus der Betrachtung die besondere Gruppe der Syrer/Iraker herausnimmt, und bleibt auch bestehen, wenn man die Dauer des Vignettenmoduls (5,9 Minuten in Panelhaushalten) berücksichtigt.

Dass die Erhebungssprache bzw. die Teilstichprobe Syrer/Iraker einen Einfluss auf die Länge der Interviews hat, konnte bereits in den vorherigen Wellen festgestellt werden. So zeigt sich auch in Welle 12, dass sowohl das Haushalts- als auch das Personeninterview bei syrischen/irakischen Panelhaushalten länger dauert. Abhängig von der Erhebungsmethode hat dies folgende Gründe:

- Im CAPI-Feld hängt dies u.a. mit der besonderen Gesprächsführung in syrischen/irakischen Haushalten zusammen (siehe Kap. 5.4.5.2). Dabei ist es erlaubt, dass die Befragungspersonen am Bildschirm mitlesen und/oder eine dritte Person bei der Gesprächsführung unterstützt.
- Im CATI-Feld müssen die Interviewer die Befragungspersonen intensiver bei der Befragung unterstützen. So kann es im Interview notwendig werden, dass der arabischsprachige Interviewer zusätzliche Erläuterungen zu bestimmten hocharabischen Begriffen geben muss, damit die Befragungsperson die Frage richtig versteht.

Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt
gesamt (Haushalte)	930	1194	368	2492	1843	3229	160	5232
Haushaltsinterview MIN	7	7	7	7	2	3	6	2
MAX	49	48	65	65	88	130	67	130
Mittel	14.1	14.7	23.8	15.8	17.6	19.0	25.7	18.7
Standard- abweichung	4.53	4.75	9.85	6.62	8.47	9.55	12.27	9.39
gesamt (Personen)	1011	1297	547	2855	2256	4093	262	6611
Personeninterview MIN	14	15	16	14	4	4	7	4
MAX	73	101	120	120	700	566	329	700
Mittel	31.9	35.9	48.2	36.8	41.7	44.2	52.0	43.6
Standard- abweichung	8.12	10.85	17.24	12.94	22.48	19.74	30.41	21.32
gesamt (Senioren)	432	254	3	689	742	390	2	1134
Senioreninterview MIN	13	13	25	13	6	7	17	6
MAX	53	64	40	64	108	168	34	168
Mittel	21.2	22.5	32.7	21.8	28.8	27.8	25.5	28.5
Standard- abweichung	4.85	6.45	7.51	5.58	13.32	13.02	12.02	13.22

infas

PASS Welle 12

Die Tabelle 5 zeigt eine Gegenüberstellung der neuen Haushalte im CATI- und CAPI-Feld. Ein direkter Vergleich dieser beiden Methoden für die Zielgruppe der neuen Haushalte ist allerdings nicht sinnvoll, da innerhalb der Felder verschiedene Teilstichproben bearbeitet wurden. Während im CATI die Syrier/Iraker den Hauptteil der neuen Haushalte ausmachen, sind im CAPI hauptsächlich Haushalte ohne Syrier/Iraker vertreten. Ein direkter Vergleich ist daher nur für die Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte möglich, da diese auch den gleichen Feldbedingungen unterliegen und ihnen zudem das Vignettenmodul nicht vorgelegt wurde. Das Haushaltsinterview bei den syrischen/irakischen Haushalten ist im CATI-Feld mit 28,8 Minuten etwas kürzer als im CAPI-Feld. Das Personeninterview ist hingegen mit 60,3 Minuten im CATI-Feld sogar um knapp 6 Minuten länger als im CAPI-Feld (54,5 Minuten). Die längere Dauer der Personeninterviews für Syrier/Iraker im CATI-Feld konnte bereits in Welle 11 beobachtet werden.

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	CATI				CAPI			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
gesamt (Haushalte)	40	385	45	470	729	219	89	1037
Haushaltsinterview MIN	8	12	9	8	4	7	4	4
MAX	73	82	60	82	88	122	56	122
Mittel	22.1	28.8	16.2	27.0	26.9	30.9	19.1	27.1
Standard- abweichung	11.03	10.60	8.43	11.17	11.51	15.50	9.53	12.65
gesamt (Personen)	44	537	50	631	927	365	96	1388
Personeninterview MIN	36	22	23	22	10	13	10	10
MAX	127	184	78	184	202	152	130	202
Mittel	63.9	60.3	42.4	59.1	63.2	54.5	45.8	59.7
Standard- abweichung	20.85	21.49	12.88	21.46	26.58	26.35	21.61	26.73
gesamt (Senioren)	0	1	0	1	16	1	6	23
Senioreninterview MIN	-	51	-	51	10	36	20	10
MAX	-	51	-	51	47	36	43	47
Mittel	-	51.0	-	51.0	28.6	36.0	32.2	29.8
Standard- abweichung	-	0.00	-	0.00	10.42	0.00	10.03	10.07

5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel, Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und zur Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, siehe Kap. 5.2),
- Methodenmix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (siehe Kap. 5.3.1),
- fremdsprachige Erhebungsinstrumente (russisch u. arabisch, siehe Kap. 5.3.3),
- erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, siehe Kap. 5.3.4 und Kap. 5.3.5),
- erneute Kontaktierung schwer erreichbarer Zielpersonen (siehe Kap. 5.4.4),
- Interviewereinsatz, -schulung, Reduktion von Interviewereffekten (siehe Kap. 7).

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist häufig ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommenener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 12 wurde sich daher wieder intensive dem Tracking gewidmet, um verzogene Personen „aufzuspüren“ (siehe Kap.5.2).

Im PASS werden darüber hinaus individuelle Feldstrategien verfolgt, um den spezifischen Bedingungen und Anforderungen der jeweiligen Erhebungswelle zu begegnen. Wie bereits in den Vorwellen sollten auch in Welle 12 wieder möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurde wiederum gezielt nach zusätzlichen Telefonnummern, insbesondere Mobilfunknummern, und E-Mail-Adressen gefragt. Seit Welle 10 werden außerdem sogenannte „stabile Kontaktadressen“ erhoben (siehe Kap. 5.2.1.5).

Seit Welle 10 werden im PASS auch syrische/irakische Haushalte befragt. Die Erfahrungen, die in Welle 10 und Welle 11 mit der Bearbeitung der

Stichprobe gewonnen werden konnten, fließen dabei in die Feldarbeit der Welle 12 ein (vgl. Kap. 5.4.5).

Darüber hinaus gab es in Welle 12 keine gesonderten methodischen Experimente.

5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung 3 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Üblicherweise starten alle Haushalte der Auffrischungstichprobe in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. Eine Ausnahme bilden die Haushalte mit syrischer/irakischer Nationalität. Sofern hier eine Telefonnummer vorliegt, starten diese Haushalte direkt im CATI-Feld, da hier eine Ansprache in Arabisch möglich ist (siehe Kap. 5.4.5).

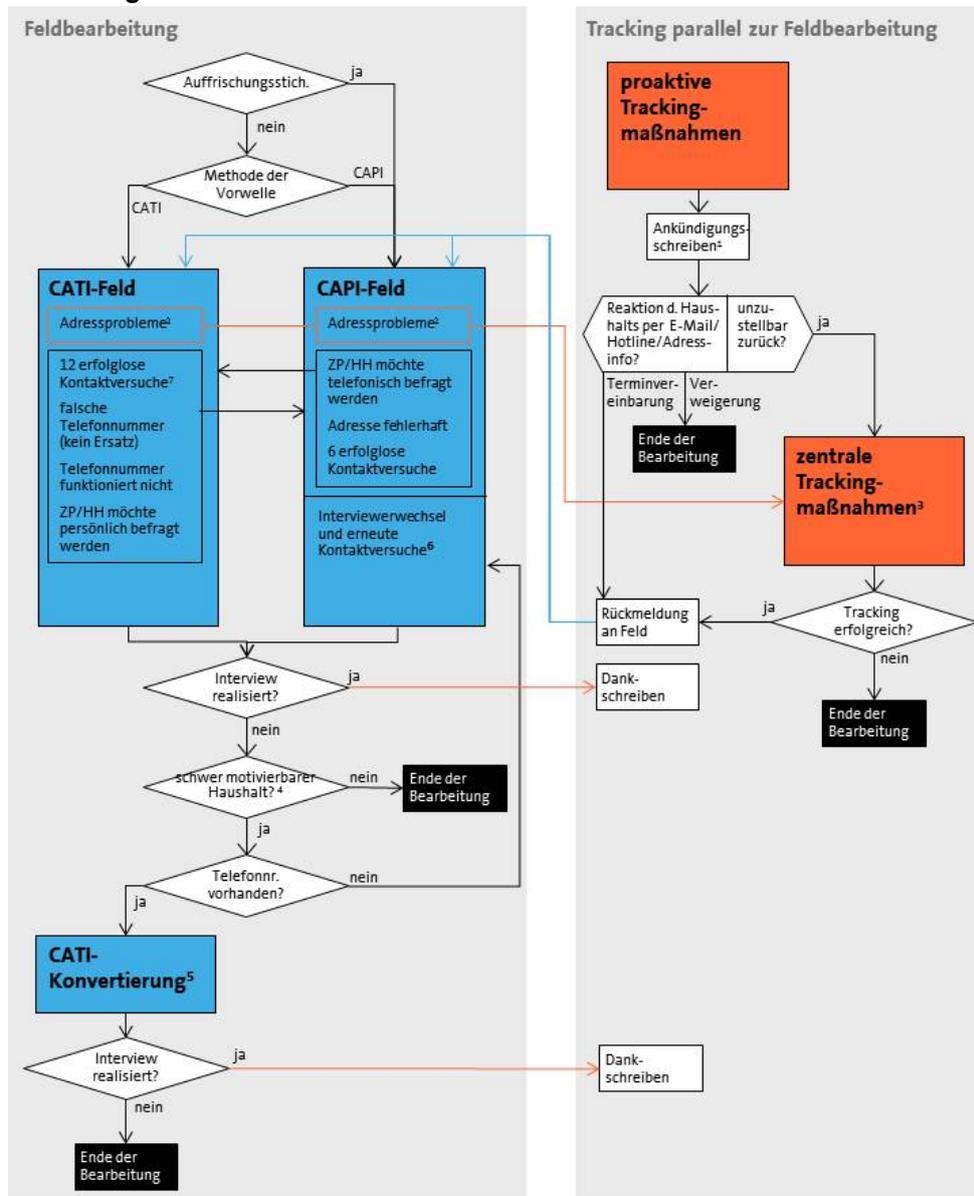
Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. Eine Ausnahme bilden auch hier syrische/irakische Haushalte mit der Startsprache Arabisch. Diese starten, sofern eine Telefonnummer vorhanden ist, ebenfalls im CATI-Feld. In beiden Stichproben wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. In der Panelstichprobe erhalten alle Personen ein persönliches Anschreiben; eine Ausnahme bilden lediglich Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, weil sie nicht erreicht wurden. In diesen Haushalten wird, ebenso wie in Auffrischungshaushalten und in Split-Haushalten der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Briefadressat wird in der BA-Stichprobe der Antragssteller des Arbeitslosengelds II bestimmt. Die Anschreiben wurden etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versandt und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Sie dienen der Vorabübermittlung von Incentives im Fall von Panelteilnehmern, die ein persönliches Anschreiben erhalten. Dem Anschreiben ist dann ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar beigelegt. Dies soll einerseits eine Form von Verpflichtung gegenüber dem PASS aufbauen und andererseits auch die Motivation zur Teilnahme erhöhen. In Fällen, in denen nur ein Anschreiben auf Haushaltsebene versendet wird, wird

im Anschreiben das Incentive bei erfolgreicher Teilnahme nur angekündigt.

- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Adressenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Abbildung 3 Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 12



1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Paneteilnehmer
 2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt
 3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt
 4 zu „schwer motivierbaren Haushalten“ gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf; sonstige Gründe
 5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt
 6 im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte“ und „schwer motivierbare Haushalte“ in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.
 7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 12 werden in Kapitel 5.2.1.3 genauer dokumentiert.

In Welle 12 erhielten darüber hinaus alle Auffrischungshaushalte (ohne Syrer/Iraker) die PASS-Jubiläumsbroschüre aus Welle 11. Diese wurde dem Erstanschreiben beigelegt und sollte dazu dienen, über die Studie zu informieren und die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen (vgl. Kap. 5.2.1.2).

Zielpersonen, die erfolgreich an Welle 12 im PASS teilgenommen haben, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben. Allen Personen, die vorab kein persönliches Incentive bekommen hatten, wurde das Bar-Incentive in Höhe von 10 Euro beigelegt (siehe Kap. 5.2.1.4).

Infolge der Anschreibenversendungen ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits fremdsprachige Interviews (russisch und arabisch) durchgeführt wurden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer kontaktiert. Die einzige Ausnahme bilden hier wieder die syrischen/irakischen Auffrischungshaushalte. Diese werden am Ende des Interviews nach der Wunschsprache für die nächste Befragung gefragt. Nennen Sie hier Deutsch als Wunschsprache, so wird dies in der Folgewelle berücksichtigt. Sowohl für Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Natürlich ist es auch jederzeit möglich, im fremdsprachigen Feld ein Interview auf Deutsch zu führen. Die Adressen für die fremdsprachigen Haushalte wurden ab Kalenderwoche 16 (Feldwoche 10) im Feld eingesetzt. Der Einsatz der Fremdsprachenadressen wird in Kapitel 5.3.3 näher beschrieben.

Für einen Teil der Haushalte mit syrischer/irakischer Nationalität erfolgte die erste Kontaktierung – sofern eine Telefonnummer vorlag – durch einen muttersprachlichen Interviewer im CATI-Feld. Das betraf die Fälle der Auffrischungsstichprobe. In der Panelstichprobe wurde bei syrischen/irakischen Haushalten die Befragungssprache der Vorwelle zugrunde gelegt (siehe dazu Kap. 5.3.3). Im CAPI-Feld erfolgte die Kontaktaufnahme i.d.R. durch deutschsprachige Interviewer, die je nach Sprachverständnis der Befragungsperson ein Interview führen oder den Haushalt an das CATI-Feld (Methodenswitch s.u.) übergeben konnten (vgl. Kap. 5.4.5).

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (siehe dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen können. Die Methodenwechsel in Welle 12 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (siehe dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (siehe Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine telefonische Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wird. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (siehe Kap. 5.3.4). Zielgruppe der Konvertierungsstudien sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet bzw. im CAPI-Feld erneut aufgesucht. Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgt sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können. In Welle 12 wurde zudem erstmals eine telefonische Konvertierung auf Arabisch durchgeführt (siehe Kap. 5.3.5).

Die Feldarbeit im Telefonstudio begann am 14.02.2018, im Face-to-Face-Feld im Anschluss an die erste Schulung ebenfalls am 14.02.2018. Die Feldarbeit der Welle 12 konnte am 15.09.2018 nach knapp 31 Feldwochen abgeschlossen werden.

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 12 wurden feldstrategische Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten in

- KW 7 (Feldwoche 1): Ersteinsatz CATI und CAPI,
- KW 11 (Feldwoche 5): Methodenwechsel auf Wunsch (in 2-wöchigem Rhythmus),
- KW 12 (Feldwoche 6): Einsatz der ehemaligen Split-Haushalte im CATI-Feld,
- KW 15 (Feldwoche 9): Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte (in 2-wöchigem Rhythmus),
- KW 16 (Feldwoche 10): Forcierung einer weiteren Telefonnummer,

- KW 16 (Feldwoche 10): Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch),
- KW 16 (Feldwoche 10): Ersteinsatz Fremdsprachen (arabisch),
- KW 19 (Feldwoche 13): 2. Feldphase,
- KW 19 (Feldwoche 13): CATI-Konvertierungsstudie (monatlicher Rhythmus),
- KW 20 (Feldwoche 14): Erinnerungsversand,
- KW 26 (Feldwoche 20): Methodenwechsel vom CATI- ins F2F-Feld aufgrund falscher Telefonnummer,
- KW 28 (Feldwoche 22): Erinnerungsversand syrische/irakische Haushalte,
- KW 31 (Feldwoche 25): 3. Feldphase,
- KW 31 (Feldwoche 25): Forcierung von Handynummern,
- KW 31 (Feldwoche 25): Übergabe aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld,
- KW 31 (Feldwoche 25): CATI-Konvertierungsstudie (arabisch),
- KW 32 (Feldwoche 26): E-Mail-Erinnerungsversand für nicht erreichte deutschsprachige Panelhaushalte.

Wie bereits in den Vorwellen wurde die Feldzeit für Welle 12 im PASS in 3 Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Arbeit im CAPI-Feld entscheidend. Zu Feldstart wurden alle deutschsprachigen Paneladressen sowie die deutschsprachigen Auffrischungsadressen gemeinsam ins Feld gegeben.

Die 1. Feldphase erstreckte sich über ca. 13 Wochen bis Mitte Mai 2018. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Adressen ein Erstkontaktierungsergebnis aufweisen. In der 1. Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung. Am Ende Feldphase 1 kamen auch die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente (Russisch und Arabisch) zum Einsatz. Der Einsatz der Fremdsprachen erfolgte in diesem Jahr etwas früher, um eventuelle Schwierigkeiten aufgrund des Ramadan ab Mitte Mai zu minimieren.

In einer 2. Feldphase von Mitte Mai bis Ende Juli fand die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten statt. Haushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag, wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel einer erneuten Versendung der Anschreiben war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen die Gelegenheit zu bieten, Terminwünsche telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln. Die deutschsprachige Erinnerung wurde in KW 20, die arabischsprachige Erinnerung 8 Wochen später in KW 28 versandt. Für die Nachbearbeitungsphase wurde die bisherige Performanz der Interviewer mit dem Ziel analysiert, für den weiteren Einsatz möglichst

nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen. Ebenso wurde zu diesem Zeitpunkt das Kontakthonorar erhöht, so dass die Interviewer angehalten waren, die Haushalte noch intensiver zu bearbeiten. Gleichzeitig, erhielten die Interviewer im Face-to-Face-Feld in dieser Phase einen zusätzlichen monetären Anreiz durch die Verdopplung des Honorars für ein realisiertes Interview in der Auffrischungsstichprobe. Für die Nachbearbeitung der syrischen/irakischen Haushalte wurde zudem ein kleines Spezialteam von 3 arabischsprachigen CAPI-Interviewern eingesetzt, die die Aufgabe hatten, syrische/irakische Haushalte erneut zu kontaktieren. Die Bearbeitung der Haushalte erfolgte zumeist wohnortnah. In Einzelfällen wurden aber auch Reisetätigkeiten in Kauf genommen, um die Interviews zu realisieren.

In einer 3. Feldphase, die Anfang August 2018 begann, wurde für die Bearbeitung der noch nicht endgültig abgearbeiteten Adressen erneut die Performanz der Interviewer betrachtet und eine weitere Selektion der eingesetzten Interviewer vorgenommen. Die Interviewer erhielten die Aufgabe, neben den nicht erreichten Haushalten auch solche erneut zu kontaktieren, die bisher nicht motiviert werden konnten. In diesem Zuge fand Anfang August 2018 erstmalig auch eine telefonische Konvertierung für das arabischsprachige Feld statt. Gleichzeitig wurde ein Großteil der noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle aus dem CAPI-Feld ins CATI-Feld überführt. Diese Maßnahme erfolgte unabhängig von der Kontaktzahl und wurde nach Sichtung durch die Face-to-Face-Einsatzleiter durchgeführt. Bedingung war, dass eine Telefonnummer für die jeweilige Adresse vorlag. Die CAPI-Interviewer sollten so die Möglichkeit erhalten, sich auf Haushalte ohne Telefonnummer zu konzentrieren.

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich auch im Feldverlauf anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen. Abbildung 4 und Abbildung 5 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld jeweils nach Feldwochen.

Wie bereits in den Vorwellen zeigt sich für das CAPI-Feld von Beginn an ein steiler Kurvenverlauf. Dies ist bedingt durch die Strategie der schnellen Erstbearbeitung in Feldphase 1. So waren bereits bis zum Beginn der Feldphase 2 in KW 13 knapp 80 Prozent aller Haushaltsinterviews (ohne Syrer/Iraker) realisiert.

Der Start der Feldphase 2 (Feldwoche 13) zeigt dann eine Erhöhung der Fallzahlen bei den syrischen/irakischen Haushalten. Dies begründet sich mit dem Start des fremdsprachigen Feldes in Feldwoche 10 und der damit beginnenden Kontaktierung dieser Haushalte. Der Erinnerungsversand in Feldwoche 14 zeigt hingegen keine sichtbare Erhöhung der Fallzahlen im Kurvenverlauf. Zum Ende der Feldzeit und damit nach einer längeren Kontaktphase konnten im CAPI-Feld aber immer noch einzelne Haushalte erfolgreich bearbeitet werden.

Auch im CATI-Feld lässt sich ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen. Nach nur 6 Feldwochen konnte schon über die Hälfte aller bis

zum Ende der Feldzeit realisierten Fälle interviewt werden. Etwa ab Feldwoche 7 flacht der Kurvenverlauf dann etwas ab. Ab Feldwoche 11 bis etwa Feldwoche 15 liegt der prozentuale Zuwachs dann wieder etwas höher als in den Vorwochen. Das hängt mit dem Start der Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte ab KW 10 zusammen und mit dem Start der CATI-Konvertierung in Feldwoche 13. Trotz zahlreicher Maßnahmen zu Beginn der 3. Feldphase in Feldwoche 25 (Übergabe von Adressen mit Telefonnummern an das CATI-Feld, Forcierung von Handynummern, E-Mail-Erinnerungsversand für nicht erreichte deutschsprachige Panelhaushalte) lässt sich kein sichtbarer Anstieg der Interviewzahlen verzeichnen. Lediglich die arabische CATI-Konvertierung in Feldwoche 25 zeigt über 2 Wochen einen Anstieg der Interviewzahlen. Auch im CATI-Feld zeigt sich, dass die Bearbeitung der Fälle über längere Zeiträume möglich ist. So ergeben sich im CATI neue Realisierungen selbst zu Feldende auch aus solchen Fällen, die aus dem CAPI-Feld übergeben wurden und als schwierige Fälle zu deklarieren sind.

Abbildung 4 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen: CAPI

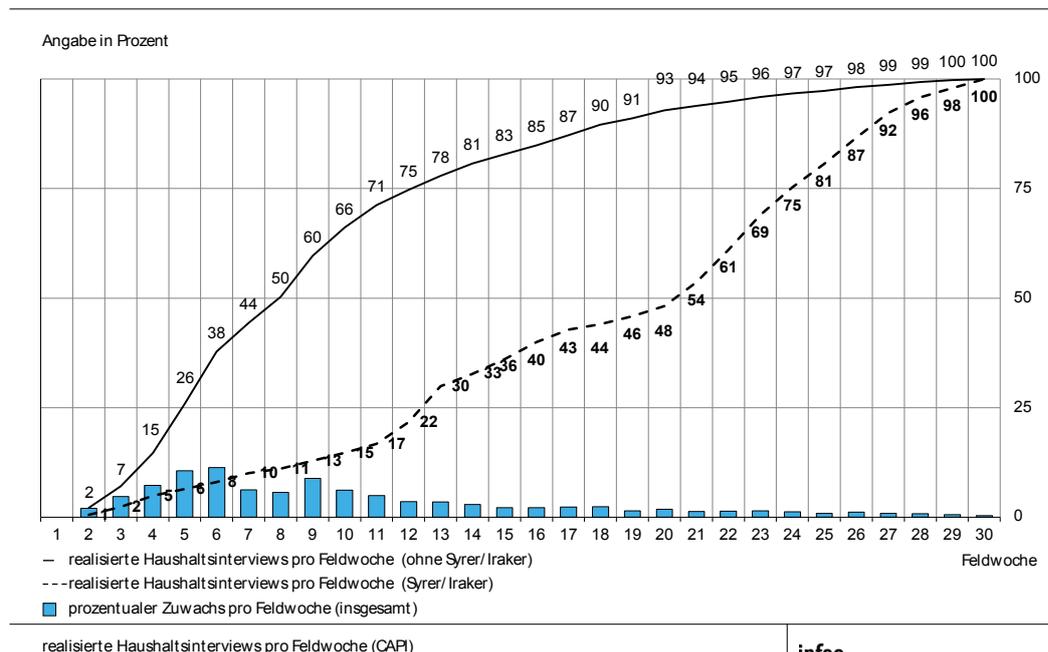
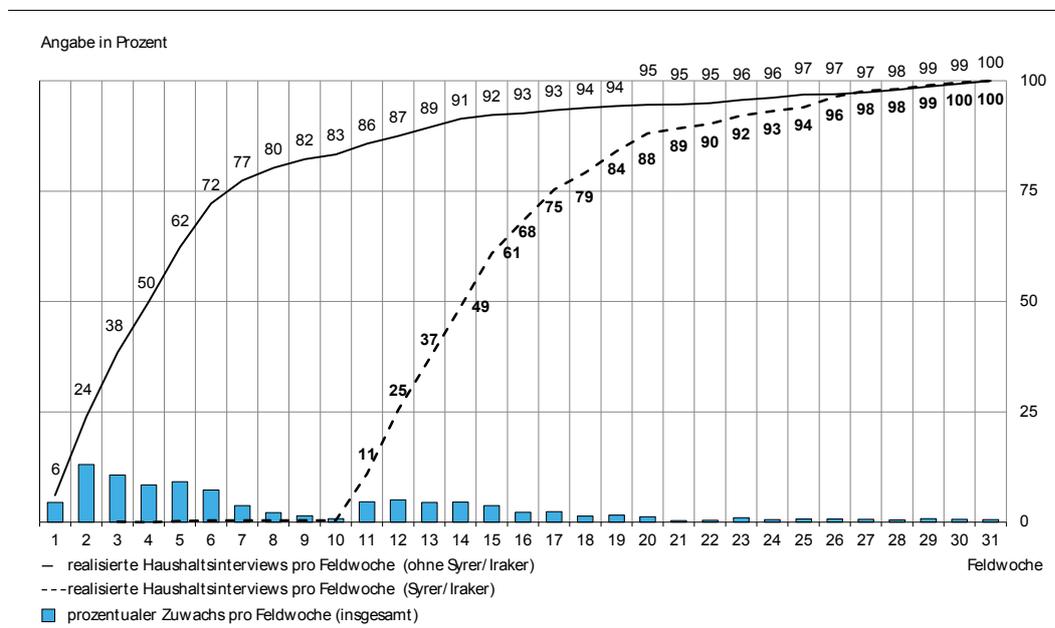


Abbildung 5 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen: CATI

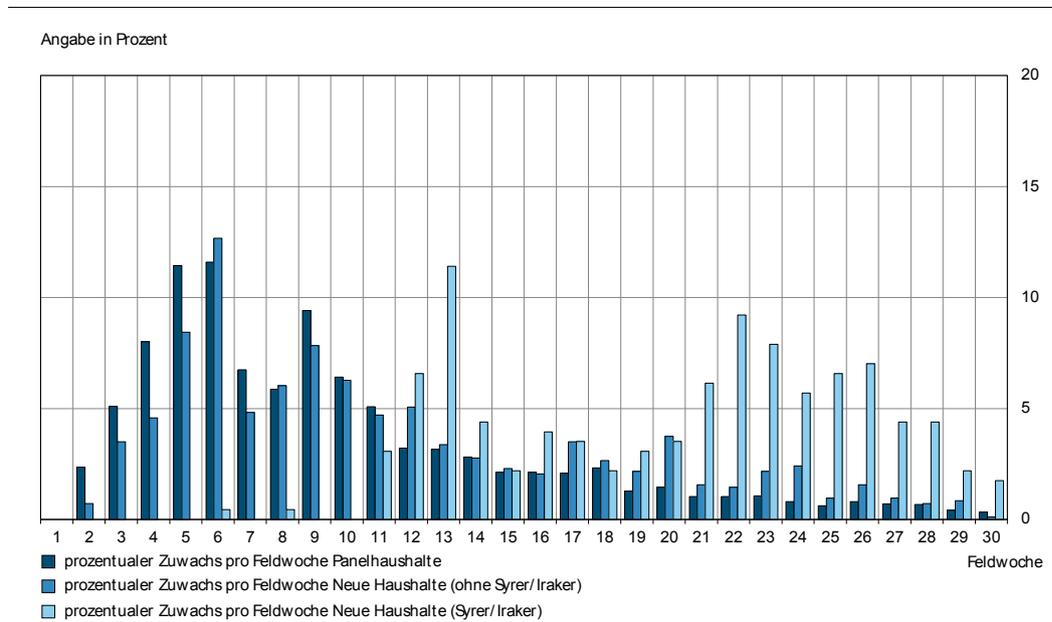


realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche (CATI)

inf

Bei einer vergleichenden Betrachtung von Panel- und neuen Haushalten (ohne Syrer/Iraker) und neuen syrisch/irakischen Haushalten im CAPI-Feld zeigt sich, dass der prozentuale Zuwachs in Panelhaushalten von Beginn an jede Woche stark ansteigt, bis er in Feldwoche 5 und 6 am höchsten ist. Auch bei den Auffrischungshaushalten (ohne Syrer/Iraker) lässt sich dieser Trend feststellen, jedoch nicht in dem hohen Maße wie bei den Panelhaushalten. Aber auch hier ist der höchste prozentuale Zuwachs in Feldwoche 6 zu verzeichnen. In Feldwoche 9 ist bei Panel- und Auffrischungshalten (ohne Syrer/Iraker) ein erneuter Anstieg der Fallzahlen zu beobachten. Das liegt an den Methodenwechslern aus dem CATI-Feld, die aufgrund von Nichterreichbarkeit in das CAPI-Feld überführt wurden. Ab Feldwoche 11 steigt dann der prozentuale Zuwachs bei neuen syrischen/irakischen Haushalten immer stärker an. In Feldwoche 13 ist der Zuwachs dann am stärksten. Aber auch in den Feldwochen 21 bis 26 ist der prozentuale Zuwachs mit über 5 Prozent pro Woche noch einmal sehr hoch. Dies liegt an unterschiedlichen Feldstrategien, die zu diesem Zeitpunkt durchgeführt worden sind (Methodenwechsel von CATI nach CAPI wegen falscher Telefonnummer/Erinnerungsversand syrische/irakische Haushalte/ arabische CATI-Konvertierung).

Abbildung 6 Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche: CAPI



realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche (CAPI)

infas

5.1.1 Optimierung Adresseinsatz im CAPI-Feld

Um eine zeitnahe Kontaktierung der Haushalte durch die Interviewer zu gewährleisten, wurde im CAPI-Feld der Einsatz der Adressen an die Schulungsteilnahme der Interviewer geknüpft. Die Schulungsveranstaltungen im PASS verteilen sich über 5 Wochen, bis der umfangreiche Interviewerstab vollständig geschult ist. Interviewer können mit ihrer Arbeit immer erst dann beginnen, wenn sie eine Schulungsveranstaltung absolviert haben, so dass sich daraus ein sukzessiver Feldstart im CAPI-Feld ergibt. Die Erstanschreiben wurden daher zu 2 Zeitpunkten versandt. Der 1. Versand erfolgte zum Start der 1. Schulungsveranstaltung, der 2. Versand erfolgte dann 2 Wochen versetzt. Durch Tranchierung der Versandtermine wurde sichergestellt, dass alle Haushalte auch zeitnah durch die Interviewer kontaktiert werden konnten.

5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. der Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit sogenannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Das bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortswechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009:190¹⁹) differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

Tabelle 6 Strategien des Tracking im PASS Welle 12

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragungspersonen	<ul style="list-style-type: none"> – Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer – Anschreibenversand vor Studienstart mit Jubiläumsbroschüre für Auffrischungshaushalte – Dankschreibenversand mit Incentive-Zusendung für Erstbefragte – E-Mail-Versendungen für nicht erreichte Panelhaushalte mit Bitte um Rückmeldung – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben) – Aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	<ul style="list-style-type: none"> – Neuaufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen – Aufnahme einer „stabilen Kontaktinformation“

¹⁹ Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

	<ul style="list-style-type: none"> – Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	<ul style="list-style-type: none"> – Adventskartenversand an alle Panelteilnehmer – Rücksendung aktueller Adressinformationen/Übermittlung aktueller Informationen über Online-Portal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	<ul style="list-style-type: none"> – Adressaktualisierung durch BA-Bestandsdaten – EWO-Sammelanfrage (AKDB) – Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG
Feld-/Interviewertracking	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> – Alle vorhandenen Telefonnummern nutzen – Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.) – Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	<ul style="list-style-type: none"> – Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten – Telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen – Persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld bearbeiten

5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen, durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 12 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Adventskarten für Panelfälle (inklusive temporäre Ausfälle) zwischen Welle 11 und 12 (Panelpflege),
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 12,
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 12 inkl. Jubiläumsbroschüre bei Auffrischungshaushalten,
- Versand von Dankschreiben im Feldverlauf der Welle 12,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings sind in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne Weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen den Erhebungswellen 11 und 12 zum Jahresende 2017 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Adventskarte.²⁰

Angeschrieben wurden jeder Panelteilnehmer, mit dem in Welle 11 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 13.646 deutsche und 1.101 arabische Panelkarten in KW 48/2017 versandt. Daraus ergaben sich 747 Rückmeldungen auf Haushaltsebene. 230 Haushalte meldeten bis zum Ende der Panelpflege eine neue Adresse. In 58 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 335 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden.

²⁰ Die Adventskarte enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inkl. Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

Alle Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 12 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

5.2.1.2 Versand der Jubiläumsbroschüre

Im Zuge des 10-jährigen PASS-Jubiläums wurde in Welle 11 vom IAB eine Jubiläumsbroschüre erstellt und an alle Teilnehmer der PASS-Studie verteilt. Aus dieser Aktion gab es noch Restbestände, die in Welle 12 an die deutschsprachigen Auffrischungshaushalte mit dem Erstanschreiben verschickt werden konnten.

Die Jubiläumsbroschüre enthielt Informationen rund um die Studie und lieferte den Teilnehmern einen Überblick über wichtige Erkenntnisse. Die Broschüre sollte das Interesse der Teilnehmer an der Studie stärken und sie zu einer Teilnahme motivieren.

5.2.1.3 Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives

Im PASS werden Haushalte und Personen vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen.

In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Auf der Vorderseite des Anschreibens wird die Studie vorgestellt und versucht, die Zielperson zu einer Teilnahme zu motivieren. Auf der Rückseite sind alle notwendigen Informationen rund um die Studie, den Datenschutz und die gesetzlichen Grundlagen für die Ziehung vermerkt.

In den Erhebungswellen 10 und 11 wurde in den Ankündigungsschreiben für das CAPI-Feld der Name des bearbeitenden Interviewers gedruckt. Dies sollte den Zugang zu den Haushalten erleichtern. Da dieses Vorgehen allerdings keinen nachweislichen Effekt auf die Ausschöpfung gezeigt und die Flexibilität für die Einsatzsteuerung im Feld verringert hat, wurde in Welle 12 auf den Eindruck des Interviewernamens verzichtet. Hierdurch war es möglich, einen ausgefallenen Interviewer durch einen anderen Interviewer zu ersetzen, ohne dass es zu Verzögerungen bei der Kontaktierung kam.

In der Variation der Anschreiben für die Welle 12 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus „sicheres Incentive vorab“ gesetzt. Dieses Verfahren wurde in PASS-Welle 3²¹ erfolgreich getestet und wird seitdem durchgängig eingesetzt. Durch das Vorgehen, das Incentive bereits vorab

²¹ Vgl. Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: Field methods, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.

an die Panelteilnehmer zu versenden, werden Panelverluste weitgehend minimiert.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die in der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahren innerhalb der Panelhaushalte. In Welle 12 wurde das oben beschriebene Vorgehen beim Incentive-Versand auch bei in der Vorwelle temporär ausgefallenen Haushalten, aufgrund von Zeitmangel oder einer weichen Verweigerung, eingesetzt.

Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Welle 12 sowie Erstbefragte der Auffrischungstichprobe erhalten ein Ankündigungsscheiben, aber kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte bzw. die Ziehungsperson persönlich angeschrieben; für die Gruppe der temporären Ausfälle sind diese aus der Vorwelle bekannt. Für die BA-Auffrischungstichprobe wird hierbei der Antragsteller für Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben. Wie bereits in den Vorwellen²² wurden innerhalb der temporären Ausfälle zielgruppenspezifische Anschreiben formuliert, deren Text sich nach dem Ausfallgrund der Vorwelle richtete.

²² Vgl. z.B. Methodenbericht Welle 7, Jesske, Schulz 2014 und Methodenbericht Welle 9, Jesske, Knerr, Schulz 2016.

Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

Tabelle 7 Übersicht Erstanschreibenvarianten nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelteilnehmer Welle 11	<u>Für jede Befragungsperson:</u> persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 11 aufgrund von Nichterreichbarkeit	Persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 11 aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer	<u>Für jede Befragungsperson:</u> persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
Zugangsstichprobe Welle 12 Auffrischung BA-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Antragsteller ALG II (= HBV) ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von Erhebungsmethode und -sprache. An fremdsprachige Panelhaushalte wurden die Anschreiben und die Datenschutzerklärung in russischer und arabischer Sprache verschickt.²³ An syrische/irakische Auffrischungshaushalte wurde ebenfalls ein Anschreiben auf Arabisch inkl. Datenschutzblatt versandt. Ab Kalenderwoche 16/2018 wurden die fremdsprachigen Haushalte in mehreren Tranchen angeschrieben.

Darüber hinaus fanden über den gesamten Feldverlauf Einzelversendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessiv aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (bspw. Split-Haushalte der Welle 12), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt.²⁴

²³ Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

²⁴ Insgesamt gab es 381 Nachversendungen des Erstanschreibens, 94 davon mit Incentive.

Tabelle 8 zeigt den Anschreibenversandstart für die verschiedenen Gruppen.

Tabelle 8 Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen

Versandart	Zielgruppe
KW 5	– Erstanschreiben Panelteilnehmer CATI – Erstanschreiben temporäre Ausfälle CATI
KW 6	– Erstanschreiben Panelteilnehmer und Auffrischungsfälle (BA) CAPI – Erstanschreiben temporäre Ausfälle CAPI
KW 16	– Erstanschreiben russischsprachige Panelteilnehmer – Erstanschreiben arabischsprachige Panelteilnehmer – Erstanschreiben temporäre Ausfälle arabisch – Erstanschreiben arabischsprachige BA-Auffrischungsfälle

Tabelle 9 weist den Versandumfang für die jeweiligen Varianten des Erstanschreibens aus. Insgesamt wurden 21.011 Erstanschreiben in PASS-Welle 12 versandt. Darunter befanden sich 14.968 Versendungen, denen ein Incentive vorab beigelegt war.

Tabelle 9 Umfang Erstversand nach Anschreibenart

Versandumfang*	Anschreibenart
12.256	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
193	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
973	Panelteilnehmer mit Incentive (arabisch)
1.377	Temporäre Ausfälle mit Incentive (deutsch) (Ausfallgrund „keine Zeit“ oder „weiche Verweigerung“)
169	Temporäre Ausfälle mit Incentive (arabisch) (Ausfallgrund „keine Zeit“ oder „weiche Verweigerung“)
357	Temporäre Ausfälle ohne Incentive (deutsch) (Ausfallgrund „nicht erreicht“)
42	Temporäre Ausfälle ohne Incentive (arabisch) (Ausfallgrund „nicht erreicht“)
3.755	Auffrischungshaushalte ohne Incentive – BA-Stichprobe
1.889	Auffrischungshaushalte ohne Incentive (arabisch) – BA-Stichprobe

*Abweichungen von den Bruttofallzahlen der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgen.

5.2.1.4 Versand von Dankschreiben und Incentives

Alle Teilnehmer der Welle 12 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem

Dankschreiben 10 Euro in bar. Insgesamt gab es unterschiedliche Varianten des Dankschreibens, um die jeweiligen Zielgruppen zu bedienen.

- Dankschreiben ohne Incentive erhielten alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro in bar erhielten Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten. Diese Personen konnten sich aus Panelhaushalten ergeben, sofern sie zum ersten Mal befragt wurden, aus neuen Haushalten der Auffrischungsstichproben oder aus Split-Haushalten.
- Dankschreiben ohne Incentive gab es in Russisch und Arabisch für alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive in Russisch und Arabisch gab es für in diesen Sprachen befragte Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten.
- Hinzu kam ein Dankschreiben an alle Haushalte aus der deutschen Konvertierung, die neben den 10 Euro pro Person noch eine 10-Euro-Gedenkmünze erhielten (vgl. Kap. 5.3.4).

Wie bei den Erstanschreiben kam es beim Dankschreibenversand ebenfalls zu Nachversendungen, wenn Befragungspersonen bei der Hotline anriefen und sich über das fehlende Incentive beklagten. Mit diesem Nachversand wurden auch solche Fälle bedient, die das Fehlen eines Incentives aus der Vorwelle anmerkten.

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche, später 14-tägig) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 11/2018. Insgesamt wurden 13.276 Dankschreiben an Personen verschickt, davon 2.575 mit einem 10-Euro-Incentive. Hinzu kommen 75 Versendungen an Haushalte einer 10-Euro-Gedenkmünze. Darüber hinaus mussten 98 Dankschreiben aufgrund fehlender Incentives erneut verschickt werden, wovon 25 fehlende Incentives die Vorwelle betrafen. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang für den Dankschreibenversand.

Tabelle 10 Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart

Versandumfang	Art des Dankschreibens
9.964	Dankschreiben ohne Incentive (deutsch)
157	Dankschreiben ohne Incentive (russisch)
580	Dankschreiben ohne Incentive (arabisch)
1.782	Dankschreiben mit Incentive (deutsch)
19	Dankschreiben mit Incentive (russisch)
774	Dankschreiben mit Incentive (arabisch) ²⁵
75	Dankschreiben mit 10-Euro-Gedenkmünze
73	Nachversand Incentives aus aktueller Welle
25	Nachversand Incentives aus Vorwelle*

*23 Anschreiben mit 10 Euro und 2 Anschreiben mit 20 Euro aus der Vorwelle.

Im Dankschreiben mit eingedruckt war ein zusätzlicher Hinweis, der auf die Möglichkeit der Adressübermittlung über das Online-Portal inkl. persönlichem Zugangscode hinwies, sofern die Person ihre Panelbereitschaft erklärt hatte. Um über das Online-Portal eventuelle Adressänderungen o.Ä. mitzuteilen, war die Eingabe eines persönlichen Zugangscode erforderlich, der im Dankschreiben eingedruckt war. Mitteilungen konnten sich hierbei auf einzelne Personen oder den gesamten Haushalt beziehen. Das Portal zur Online-Adresserfassung stand in Deutsch, Russisch und Arabisch zu Verfügung.

Aus dem Versand der Dankschreiben ergaben sich neben den aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen auch postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben, die ebenfalls zu einer Adresskorrektur in der Datenbank führten und für den Versand in der Folgewelle genutzt wurden. Im CAPI-Feld diente der Versand der Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (siehe dazu Kap. 7.5 „Monitoring und Qualitätssicherung“). Aus dem Versand lagen bis Ende 2017 insgesamt 257 Rückmeldungen vor, davon 4 über das Online-Portal sowie 166 postalische, 22 telefonische und 65 E-Mail-Rückmeldungen.

5.2.1.5 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Wie bereits eingangs erwähnt, sollten auch in Welle 12 möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, welche die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurden alle Befragten am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunk- bzw. eine weitere Telefonnummer sowie um die E-Mail-Adresse gebeten. Bei den insgesamt 13.332 befragten Personen wurden die folgenden Kontaktinformationen in Welle 12 neu erhoben: 7.056 teilten eine weitere Telefonnummer und 5.976 eine E-Mail-Adresse mit. Darunter fallen

²⁵ Eine Person rief auf der Hotline an und bat darum, kein Incentive zugesendet zu bekommen.

auch 820 Telefonnummern und 883 E-Mail-Adresse für neue syrische/irakische Haushalte.

Bezogen auf die Bruttostichprobe der Welle 12 lagen zum Feldende für 97,4 Prozent der zu befragenden Personen im Haushalt Telefonnummern (Festnetz- oder Mobilfunknummern) vor. Dieser Anteil ist für die überwiegende Mehrheit der Gruppen in etwa gleich hoch. Für einen Großteil der Personen liegt (mindestens) eine Mobilfunknummer vor. Dieser Anteil ist in den meisten Gruppen höher als der Anteil an Festnetznummern. Nur bei der deutschen Panelstichprobe und den Split-Haushalten aus der Vorwelle ist der Anteil der Festnetznummern höher als der Anteil der Mobilfunknummern. Darüber hinaus liegen für 64,5 Prozent der Personen zusätzlich E-Mail-Adressen vor. Bei den Auffrischungshaushalten ist dieser Anteil um einiges niedriger und liegt etwas unter 50 Prozent.

Tabelle 11 Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende²⁶

Anteil Personen mit jeweiliger Kontaktinformation (in %)*	Panel ohne Syrer/Iraker	Panel Syrer/Iraker	Panel-Split aus Vorwelle	Panel-Split aus aktueller Welle	BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker	BA-Stichprobe Syrer/Iraker	Gesamt
Anzahl	12.701	1.115	54	136	1.255	1.234	16.495
Telefonnummer (Festnetz o. Mobil)	97,8	99,0	90,7	91,2	95,7	94,4	97,4
Festnetznummer	80,4	12,8	66,7	23,5	29,8	3	65,7
Mobilfunknummer	73,6	98,1	48,2	80,1	90,2	93,8	77,9
E-Mail-Adresse	67,5	72,1	70,4	47,8	48,8	44,3	64,5

Seit Welle 10 werden zudem sogenannte „stabilen Kontaktinformation“ im Anschluss an den Personenfragebogen erhoben. Damit ist eine Kontaktmöglichkeit gemeint, die auch dann noch besteht, wenn die befragte Person umzieht. Es zeigt sich, dass Personen aus syrischen/irakischen Haushalten in Welle 12 diese Möglichkeit häufiger nutzen als Personen aus Haushalten ohne syrische/irakische Nationalität. Insgesamt machten 1.031 befragte Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch, darunter 697 Personen aus Panelhaushalten (ohne Syrer/Iraker: 6,7 Prozent), 117 Personen aus neuen Haushalten (ohne Syrer/Iraker: 10,8 Prozent) sowie syrische/irakische Panelhaushalte (12,4 Prozent) und neue syrische/irakische Haushalte (12,9 Prozent).

Angegeben werden konnten zum einen Informationen, die der Person selbst zuzuordnen sind, insbesondere Accounts in sozialen Netzwerken,

²⁶ Angegeben ist, wie hoch der Anteil der Personen mit mindestens einer vorliegenden Angabe der jeweiligen Kontaktinformation ist, also z.B. liegt für 97,8 Prozent der Personen in Panelhaushalten mindestens eine Telefonnummer vor.

und zum anderen Kontaktinformationen einer dritten Person (z.B. Nachbarn, Verwandte). Personen aus syrischen/irakischen Haushalten nannten hier überwiegend Accounts in sozialen Netzwerken (67,3 Prozent der angegebenen stabilen Kontakte im Panel und 65,5 Prozent in neuen Haushalten) und seltener dritte Personen (32,7 Prozent bzw. 36,2 Prozent). Bei den übrigen befragten Personen war es eher umgekehrt. Insbesondere in neuen Haushalten wurden vor allem Personen als stabile Kontakte benannt (74,4 Prozent), in den Panelhaushalten wurden in 64,3 Prozent der Fälle eine dritte Person und in 36,3 Prozent der Fälle ein Account genannt.

Tabelle 12 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle

Personen...	Befragte Personen	Stable contact		Darunter: Accounts*		Dritte Personen*	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Aus Panelhaushalten (ohne Syrer/Iraker)	10.475	697	6,7	253	36,3	448	64,3
Aus neuen Haushalten (ohne Syrer/Iraker)	1.088	117	10,8	30	25,6	87	74,4
Aus Panelhaushalten (Syrer/Iraker)	814	101	12,4	68	67,3	33	32,7
Aus neuen Haushalten (Syrer/Iraker)	899	116	12,9	76	65,5	42	36,2

*Es war auch möglich, einen Account UND dritte Personen anzugeben.

Die folgende Tabelle zeigt die gesammelten stabilen Kontaktinformationen in Panelhaushalten seit Welle 10. Jede Person, die seit Welle 10 zumindest einmal eine stabile Kontaktinformation angegeben hat, ist hier aufgeführt. Dabei wird jeweils die aktuellste Nennung berücksichtigt. D.h. sollte eine Zielperson in Welle 10 eine stabile Kontaktinformation genannt haben und dann erneut in Welle 12, so sticht die Information aus Welle 12. Es zeigt sich, dass insgesamt knapp 2.000 stabile Kontaktinformationen aus Panelhaushalten vorliegen. Hierbei geben syrische/irakische Haushalte mit 20,7 Prozent fast doppelt so häufig eine stabile Kontaktinformation an als Haushalte ohne Syrer/Iraker. Hierbei handelt es sich allerdings hauptsächlich um Angaben zu Accounts in sozialen Netzwerken (58,9 Prozent). Bei den Haushalten ohne Syrer/Iraker werden hingegen hauptsächlich dritte Personen als stabiler Kontakt genannt (76,8 Prozent).

Tabelle 13 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene seit Welle 10

Personen...	Befragte Personen	Stable contact		Darunter: Accounts*		Dritte Personen*	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Aus Panelhaushalten (ohne Syrer/Iraker)	15.564	1.648	10,6	420	25,5	1.266	76,8
Aus Panelhaushalten (Syrer/Iraker)	1.597	331	20,7	195	58,9	141	42,6

*Es war auch möglich, einen Account UND dritte Personen anzugeben.

In Welle 12 wurden die Informationen zu den stabilen Kontakten aus den Vorwellen systematisch genutzt. Wenn ein Haushalt aufgrund einer falschen Adresse nicht erreicht werden konnte, wurde geprüft, ob eine Information für einen „stabilen Kontakt“ vorlag oder nicht. Sofern es eine Information zu einer dritten Person gab, wurde diese Information dem CAPI-Interviewer übermittelt. Dieser sollte dann versuchen, über den neuen Kontakt die neue Adresse der Zielperson herauszufinden. Im Feldverlauf zeigte sich allerdings, dass das Verfahren nur selten zum Einsatz kam und genutzt werden konnte, da gerade für die mobilen Haushalte nur wenige stabile Kontaktinformationen vorlagen.

Die Möglichkeit einer Kontaktierung über soziale Netzwerke konnte bisher aufgrund von datenschutzrechtlichen Restriktionen nicht genutzt werden. Dazu müssen mögliche Strategien und Vorgehensweisen in den nächsten Wellen weiter entwickelt werden.

5.2.1.6 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschriften, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen unzustellbarer oder nachgesandter Anschriften.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar, an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschriften, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür stehen bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studien-spezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.²⁷

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

²⁷ Seit Welle 8 steht den Befragten auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wurde ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort zugesendet.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 12 im PASS 1.648 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. 826 der Rückmeldungen entfielen auf die Panelstichprobe und 822 Rückmeldungen ergaben sich aus der BA-Auffrischungstichproben. Betrachtet man nur die syrischen/irakischen Haushalte, so werden hier 378 Rückmeldungen verzeichnet.

Insgesamt entfallen 66,8 Prozent der Rückmeldungen auf Meldungen über Umzüge von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse/ZP ins Ausland verzogen). 6,8 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson selbst gemeldet, andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Wünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 7,3 Prozent) mitgeteilt. 12,0 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

Bei den syrischen/irakischen Haushalten entfiel der größte Anteil der Rückmeldungen mit 79,3 Prozent auf den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse). Insbesondere bei den neuen Haushalten gibt es einen hohen Anteil an unbekannt verzogenen Personen (82,7 Prozent).

**Tabelle 14 Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen
gesamt**

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 826	100.0 822	100.0 1648
Besetzt/ Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1.0 8	0.1 1	0.5 9
Kein Anschluss	0.4 3	- 0	0.2 3
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	9.8 81	- 0	4.9 81
vager Termin	1.6 13	0.5 4	1.0 17
definitiver Termin	10.2 84	2.4 20	6.3 104
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	2.7 22	2.7 22	2.7 44
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.1 1	- 0	0.1 1
Zielperson verstorben	0.2 2	0.1 1	0.2 3
ZP nicht in Zielgruppe / außerhalb Grundgesamtheit	- 0	0.1 1	0.1 1
(vager) Termin mit vorherigem Anschreiberversand	2.7 22	10.9 90	6.8 112
ZP ins Ausland verzogen	0.1 1	- 0	0.1 1
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	30.8 254	66.1 543	48.4 797
Adressänderungen/ neue Adresse	26.5 219	10.0 82	18.3 301
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	0.1 1	- 0	0.1 1
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	0.2 2	0.1 1	0.2 3
kein Zugang zu ZP/ Zugang verhindert/ TN untersagt/ lt. Auskunft nicht bereit	- 0	0.1 1	0.1 1
ZP verweigert: sonstige Gründe	0.1 1	- 0	0.1 1
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.8 7	- 0	0.4 7
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	12.1 100	5.0 41	8.6 141
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1.2 10	0.6 10
Weiterbearbeitung in: CATI	0.6 5	0.4 3	0.5 8
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	- 0	0.2 2	0.1 2

Tabelle 15 Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen Syrer/Iraker

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 118	100.0 260	100.0 378
Besetzt/ Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1.7 2	- 0	0.5 2
Kein Anschluss	1.7 2	- 0	0.5 2
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	20.3 24	- 0	6.3 24
vager Termin	- 0	0.8 2	0.5 2
definitiver Termin	12.7 15	5.0 13	7.4 28
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	0.8 1	1.5 4	1.3 5
ZP nicht in Zielgruppe / außerhalb Grundgesamtheit	- 0	0.4 1	0.3 1
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	2.5 3	- 0	0.8 3
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	32.2 38	82.7 215	66.9 253
Adressänderungen/ neue Adresse	24.6 29	6.9 18	12.4 47
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	3.4 4	1.9 5	2.4 9
Weiterbearbeitung in: CATI	- 0	0.4 1	0.3 1
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	- 0	0.4 1	0.3 1

infas

PASS Welle 12

5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen stehen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassen einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden können, andererseits erfolgen Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand Addressfactory,

– Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB²⁸).

Zentraler Bestandteil des Trackings ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand. Sie findet durch das IAB für die Panelhaushalte immer vor Feldstart im Dezember des Vorjahres statt und wird direkt Anfang Januar an infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Meldung sowohl für die Panelhaushalte als auch für alle Adressen der Auffrischungsstichproben, die zwischen Dezember 2017 und April 2018 einen Änderungsvermerk aufwiesen.²⁹ Die Adressen wurden Mitte April 2018 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Das Ergebnis aus der BA-Rückmeldung wurde insbesondere für den Erinnerungsverband zu Beginn der 2. Feldphase (siehe Kap. 5.4.4.2) genutzt.

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend einmal im Monat für Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Addressfactory). Dies liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Der Abgleich wird immer für alle Paneladressen und Split-Haushalte durchgeführt, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorliegt. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung bei der BA Mitte April. Im Fall unterschiedlicher Ergebnisse der beiden Quellen erfolgte eine Priorisierung der Adressinformationen aus dem Register der BA.

Erst im nächsten Schritt wurde dann eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) durchgeführt. Dieses sukzessive Vorgehen wurde so bereits in den Vorwellen erfolgreich angewendet und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Addressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erhalten sind. Wie bereits in den Vorwellen wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister über das Rechenzentrum der AKDB EWO-Sammelbefragungen initiiert. Sie haben gegenüber den Einzelbefragungen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.³⁰ Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden.

²⁸ Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

²⁹ Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

³⁰ EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu 2 Monaten oder auch länger.

Tabelle 16 zeigt das Ergebnis der Recherchen über die Addressfactory für Panel- und Split-Haushalte. Von insgesamt 833 Anfragen an die Addressfactory wurden 176 (21,1 Prozent) mit einer neuen Information beantwortet (neue Adresse und/oder neue Telefonnummer). Die meisten Anfragen wurden für Split-Haushalte gestellt. Aber auch für die syrischen/irakischen Panelhaushalte der Wellen 10 und 11 wurde in 28,1 Prozent bzw. 24,9 Prozent der Fälle eine Adressrecherche über die Addressfactory angestoßen. Bei allen anderen Stichproben liegt dieser Wert zwischen 2,7 Prozent und 10,4 Prozent. Für die syrischen/irakischen Panelhaushalte konnte in beiden Teilstichproben für rund 23 Prozent der Fälle eine neue Information zurückgemeldet werden.

Tabelle 16 Letztes Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Addressfactory)³¹

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen																			Split-Haushalte	Gesamt
	BA W1	Microm W1	BA W2	BA W3	BA W4	EWO (Aufst.) W5	BA (Aufst.) W5	BA W6	BA W7	BA W8	BA W9	BA W10	BA (S/I) W10	EWO W11	BA W11	BA (S/I) W11					
Total	100.0 1501	100.0 1805	100.0 262	100.0 357	100.0 284	100.0 685	100.0 557	100.0 287	100.0 472	100.0 513	100.0 468	100.0 617	100.0 569	100.0 473	100.0 1141	100.0 460	100.0 478	100.0 553	100.0 10929		
Adresstracking (Addressfactory) erfolgt																					
ja	7.1 106	5.2 94	2.7 7	4.5 16	5.3 15	4.5 31	6.3 35	8.4 24	6.1 29	5.1 26	6.6 31	6.5 40	10.4 59	28.1 133	3.1 35	7.2 33	24.9 119	37.4 207	7.6 833		
nein	92.9 1395	94.8 1711	97.3 255	95.5 341	94.7 269	95.5 654	93.7 522	91.6 263	93.9 443	94.9 487	93.4 437	93.5 577	89.6 510	71.9 340	96.9 1106	92.8 427	75.1 359	62.6 346	92.4 10096		
Addressfactory - Ergebnis																					
keine Rückmeldung	8.5 9	8.5 8	14.3 1	- 0	20.0 3	6.5 2	5.7 2	12.5 3	6.9 2	7.7 2	6.5 2	10.0 4	8.5 5	5.3 7	11.4 4	3.0 1	8.4 10	7.7 16	7.8 65		
ZP verstorben	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2.9 1	- 0	- 0	- 0	3.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 2		
Rückmeldung mit neuer Info	22.6 24	28.7 27	28.6 2	12.5 2	33.3 5	9.7 3	14.3 5	8.3 2	20.7 6	23.1 6	16.1 5	7.5 3	18.6 11	23.3 31	37.1 13	12.1 4	22.7 27	25.1 52	21.1 176		
Rückmeldung alte Info bestätigt	67.0 71	60.6 57	57.1 4	87.5 14	46.7 7	83.9 26	74.3 26	79.2 19	69.0 20	69.2 18	71.0 22	82.5 33	72.9 43	69.2 92	51.4 18	81.8 27	63.9 76	66.7 138	68.8 573		
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	1.9 2	2.1 2	- 0	- 0	- 0	2.9 1	- 0	3.4 1	- 0	3.2 1	- 0	- 0	2.3 3	- 0	3.0 1	5.0 6	- 0	0.5 1	2.0 17		

infas

PASS Welle 12

³¹ Zur besseren Lesbarkeit wurden für die Stichproben Kürzel eingefügt: BA W1 (BA-Stichprobe Welle 1); Microm W1 (Microm-Stichprobe Welle 1); BA W2 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 2); BA W3 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 3); BA W4 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 4); EWO (Aufst.) W5 (Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5); BA (Aufst.) W5 (Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5); BA W5 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 5); BA W6 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 6); BA W7 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 7); BA W8 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 8); BA W9 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 9); BA W10 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 10); BA (S/I) W10 (Aufrischungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 10); EWO W11 (Aufrischungsstichprobe (EWO) Welle 11); BA W11 (Aufrischungsstichprobe (BA) Welle 11); BA (S/I) W11 (Aufrischungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 11).

Bei den EWO-Recherchen wurden aus 641 Anfragen insgesamt 176 neue Adressinformationen ermittelt (27,5 Prozent). Die alte Adresse wurde in 32,6 Prozent der Fälle bestätigt. Für 37,8 Prozent der Haushaltsadressen konnte aus dem EWO-Tracking bis Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden, d.h. diese Adressen sind weiterhin unbekannt. Darin enthalten sind sowohl Fälle, die das Einwohnermeldeamt nicht recherchieren konnte, als auch solche, für die das Einwohnermeldeamt keine Rückmeldung geschickt hat.

Tabelle 17 Letztes Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)³²³³

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen																				Split-Haus halte	Gesamt
	BA W1	Mi- crom W1	BA W2	BA W3	BA W4	EWO (Auf st.) W5	BA (Auf st.) W5	BA W5	BA W6	BA W7	BA W8	BA W9	BA W10	BA (S/I) W10	EWO W11	BA W11	BA (S/I) W11	Split-Haus halte	Gesamt			
Total	100.0 1501	100.0 1805	100.0 262	100.0 357	100.0 284	100.0 685	100.0 557	100.0 287	100.0 472	100.0 513	100.0 468	100.0 617	100.0 569	100.0 473	100.0 1141	100.0 460	100.0 478	100.0 553	100.0 10929			
Adresstracking (Einzel oder Sammelanfrage) erfolgt																						
ja	5.3 79	3.7 66	1.5 4	3.9 14	3.5 10	3.8 26	5.2 29	7.3 21	4.9 23	3.9 20	5.3 25	5.7 35	8.3 47	21.6 102	1.8 20	6.3 29	19.0 91	27.3 151	5.9 641			
nein	94.7 1422	96.3 1739	98.5 258	96.1 343	96.5 274	96.2 659	94.8 528	92.7 266	95.1 449	96.1 493	94.7 443	94.3 582	91.7 522	78.4 371	98.2 1121	93.7 431	81.0 387	72.7 402	94.1 10288			
Adresstracking (EWO- Recherche) Rücklaufcode																						
unbearbeitet	16.5 13	16.7 11	- 0	21.4 3	40.0 4	15.4 4	17.2 5	9.5 2	13.0 3	15.0 3	8.0 2	11.4 4	14.9 7	3.9 4	5.0 1	10.3 3	6.6 6	16.6 25	11.7 75			
ZP verstorben	- 0	- 0	- 0	7.1 1	- 0	3.8 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2.1 1	- 0	- 0	3.4 1	- 0	0.7 1	0.6 4			
Tracking erfolgreich: neue Info	26.6 21	22.7 15	25.0 1	7.1 1	30.0 3	23.1 6	27.6 8	33.3 7	26.1 6	35.0 7	36.0 9	22.9 8	23.4 11	21.6 22	35.0 7	31.0 9	38.5 35	19.9 30	27.5 176			
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	32.9 26	31.8 21	75.0 3	42.9 6	- 0	26.9 7	31.0 9	42.9 9	21.7 5	25.0 5	24.0 6	31.4 11	34.0 16	41.2 42	40.0 8	24.1 7	30.8 28	17.9 27	32.6 209			
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	4.0 1	- 0	4.3 2	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.5 3			
Anschrift unbekannt	20.3 16	28.8 19	- 0	14.3 2	30.0 3	26.9 7	24.1 7	9.5 2	39.1 9	25.0 5	28.0 7	34.3 12	19.1 9	33.3 34	20.0 4	31.0 9	24.2 22	43.0 65	26.1 167			

infas

PASS Welle 12

³² Die Kategorie „Anschrift unbekannt“ beinhaltet alle Fälle, für die bis Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden konnte, unabhängig von einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamts.

³³ Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Fußnote zur Tabelle 16.

Betrachtet man die verschiedenen Einzeltrackingmaßnahmen insgesamt, dann zeigt sich, dass 833 Panel- und Split-Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 352 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 21,9 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Der Erfolg liegt hierbei zwischen 6,7 und 44,4 Prozent je Teilstichprobe. Bei Split-Haushalten konnten 9,8 Prozent der noch Fälle erfolgreich realisiert werden. Diesen steht allerdings ein Anteil von 56,1 Prozent nicht erreichter Fälle gegenüber. Auch bei den Panelhaushalten bleibt am Ende ein Anteil nicht erreichter Fälle bei den getrackten Adressen, der jedoch etwas geringerer ausfällt als bei den Split-Haushalten. Bei den Panelhaushalten machen Ausfälle aufgrund von sonstigen Gründen einen höheren Anteil aus als bei den Split-Haushalten.

Für die Auffrischungshaushalte erfolgte in Welle 12 die Adressaktualisierung Mitte April 2018. In diese Aktualisierungen wurden 2.668 der insgesamt 5.644 Haushalte aus der BA-Zugangsstichprobe einbezogen. Für 790 (29,6 Prozent der Haushalte in der Aktualisierung) ergab sich eine geänderte Adressinformation. Mit 152 dieser Haushalte (19,2 Prozent) konnte in Welle 12 ein Interview realisiert werden.

Tabelle 18 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld³⁴

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen																			Split-Haus hälfte	Gesamt
	BA W1	Mi-crom W1	BA W2	BA W3	BA W4	EWO (Auf st.) W5	BA (Auf st.) W5	BA W5	BA W6	BA W7	BA W8	BA W9	BA W10	BA (S/I) W10	EWO W11	BA W11	BA (S/I) W11				
Total	100.0 1501	100.0 1805	100.0 262	100.0 357	100.0 284	100.0 685	100.0 557	100.0 287	100.0 472	100.0 513	100.0 468	100.0 617	100.0 569	100.0 473	100.0 1141	100.0 460	100.0 478	100.0 553	100.0 10929		
Fall im Tracking																					
ja	7.1 106	5.2 94	2.7 7	4.5 16	5.3 15	4.5 31	6.3 35	8.4 24	6.1 29	5.1 26	6.6 31	6.5 40	10.4 59	28.1 133	3.1 35	7.2 33	24.9 119	37.4 207	7.6 833		
nein	92.9 1395	94.8 1711	97.3 255	95.5 341	94.7 269	95.5 654	93.7 522	91.6 263	93.9 443	94.9 487	93.4 437	93.5 577	89.6 510	71.9 340	96.9 1106	92.8 427	75.1 359	62.6 346	92.4 10096		
neue Adressinformation im Tracking																					
ja	3.0 45	2.3 42	1.1 3	0.8 3	2.8 8	1.3 9	2.3 13	3.1 9	2.5 12	2.5 13	3.0 14	1.8 11	3.9 22	11.2 53	1.8 20	2.8 13	13.0 62	14.8 82	3.2 352		
nein	97.0 1456	97.7 1763	98.9 259	99.2 354	97.2 276	98.7 676	97.7 544	96.9 278	97.5 460	97.5 500	97.0 454	98.2 606	96.1 547	88.8 420	98.2 1121	97.2 447	87.0 416	85.2 471	96.8 10577		
Final Outcome nach AAPOR Gruppen																					
gesamt	100.0 45	100.0 42	100.0 3	100.0 3	100.0 8	100.0 9	100.0 13	100.0 9	100.0 12	100.0 13	100.0 14	100.0 11	100.0 22	100.0 53	100.0 20	100.0 13	100.0 62	100.0 82	100.0 352		
Nicht Zielgruppe	2.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1.6 1	1.2 1	0.6 2		
Nonresponse Nicht erreicht	40.0 18	35.7 15	66.7 2	33.3 1	50.0 4	55.6 5	46.2 6	44.4 4	33.3 4	46.2 6	42.9 6	45.5 5	50.0 11	30.2 16	35.0 7	30.8 4	19.4 12	56.1 46	35.8 126		
Nonresponse Nicht befragbar	2.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 1		
Nonresponse Verweigerung	28.9 13	9.5 4	- 0	33.3 1	50.0 4	33.3 3	15.4 2	- 0	8.3 1	7.7 1	14.3 2	36.4 4	4.5 1	17.0 9	10.0 2	15.4 2	16.1 10	19.5 16	16.8 59		
Nonresponse Sonstiges	20.0 9	31.0 13	- 0	- 0	- 0	11.1 1	23.1 3	11.1 1	25.0 3	46.2 6	35.7 5	- 0	31.8 7	30.2 16	25.0 5	30.8 4	22.6 14	13.4 11	24.7 87		
Interview	6.7 3	23.8 10	33.3 1	33.3 1	- 0	- 0	15.4 2	44.4 4	33.3 4	- 0	7.1 1	18.2 2	13.6 3	22.6 12	30.0 6	23.1 3	40.3 25	9.8 8	21.9 77		

infas

PASS Welle 12

5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. beim Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich beispielsweise Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält

³⁴ Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Fußnote zur Tabelle 16.

der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (z.B. verschiedene Telefon-, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, eventuell E-Mail-Adresse).

In den PASS-Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf unterschiedliche Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPI-Feld gab es insgesamt 415 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Darunter waren 95 Rückmeldungen zu syrischen/irakischen Haushalten. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Es ist entscheidend, dass die im Sample-Management-System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge, was als Nächstes zu tun ist.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Panelhaushalte bzw. panelbereiten Haushalte am Ende des Interviews gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle von den Interviewern für 893 Haushalte (6,7 Prozent) eine Adresskorrektur aufgenommen, 148 Haushalte (1,1 Prozent) gaben bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen an, und 82 Haushalte verweigerten an dieser Stelle eine Teilnahme im nächsten Jahr. Betrachtet man nur die syrischen/irakischen Haushalte, so zeigt sich ein anderes Bild. Hier musste an dieser Stelle sogar für 227 Fälle (39,3 Prozent) eine Adresskorrektur vorgenommen werden. In 59,8 Prozent der Fälle war die aktuell vorliegende Adresse korrekt.

5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, so dass die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein wesentliches Ziel dieser Strategie ist eine Erhöhung der Ausschöpfung.

Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Eine Ausnahme bilden die Panelhaushalte der syrischen/irakischen Stichprobe. Unabhängig von der Realisierungsmethode der Vorwelle starten in dieser Stichprobe solche Fälle im CATI-Feld, die in der Vorwelle in arabischer Sprache befragt worden waren (näher erläutert in Kap. 5.3.3) und für die eine Telefonnummer vorlag. Ebenso im CATI-Feld starten Haushalte der syrischen/irakischen BA-Auffrischungsstichprobe, sofern eine Telefonnummer vorlag. Bei allen anderen neuen Haushalten erfolgte die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung über. Dies ist immer dann der Fall, wenn³⁵

- die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann,
- der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen,
- der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann oder
- der Haushalt auch nach mehrfachen, aufeinander folgenden Kontaktversuchen (12 Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer, sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf 6 erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. In der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden zudem Wechsel vom CAPI- ins CATI-Feld forciert, indem die Interviewer angehalten waren, gezielt nach Telefonnummern zu fragen, damit ein arabischsprachiger Interviewer aus dem Telefonfeld das Interview führen konnte (vgl. auch Kap. 5.4.5).

³⁵ Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine „Endlosschleifen“ entstanden.

Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, indem eine Adresse von CATI zu CAPI und wieder zurück wechselt. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 12 wird die Erhebungsmethode bei Start und letztem Kontakt verglichen. Eventuell mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt. Die Darstellung erfolgt einmal über alle Haushalte und dann noch einmal getrennt für syrische/irakische Haushalte, da die Zuordnung zur Startmethode und die Bedingungen für den Wechsel nicht unbedingt mit denen der anderen Haushalten vergleichbar sind.

5.3.1.1 Methodenwechsel bei Panel- und neuen Haushalten

In Welle 12 im PASS sind aus der Panelstichprobe, der Zugangsstichprobe SGB II sowie den Split-Haushalten 5.376 Adressen (32,4 Prozent) im CATI und 11.197 Adressen (67,6 Prozent) im CAPI gestartet.³⁶ Insgesamt sind 2.642 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (15,9 Prozent der Bruttostichprobe). Davon entfallen 1.391 auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld (25,9 Prozent der Fälle mit Startmethode CATI) und 1.251 vom CAPI- ins CATI-Feld (11,2 Prozent). Der Wechsel von CAPI nach CATI hat unter anderem auch feldstrategische Aspekte, die in Kap.5.3.2 beschrieben werden. Es gibt somit 2 Gruppen von Methodenwechslern:

- Haushalte, die auf Wunsch wechseln sowie
- Haushalte, die aufgrund von feldstrategischen Maßnahmen wechseln.

Hierbei muss beachtet werden, dass der Anteil der Haushalte, die auf Wunsch wechseln, nur sehr gering ist. Die meisten Haushalte wechseln die Erhebungsmethode aufgrund von feldstrategischen Maßnahmen.

Grundsätzlich erhöht sich die Ausschöpfung durch einen Methodenwechsel. Für 30,5 Prozent der Fälle, die im CATI gestartet und am Ende in der Erhebungsmethode CAPI bearbeitet worden sind (CAPI-Wechsler), konnte ein Interview realisiert werden. Die Wechsler von CAPI nach CATI (CATI-Wechsler) weisen einen Anteil von 14,2 Prozent auf.

³⁶ Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode, in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wurde.

Tabelle 19 Anteil Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

Start im...	Zeilen%	Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	3.985	1.391	5.376	2.833	424	3.257
	<i>Prozent</i>	74,1	25,9	100,0	71,1	30,5	60,6
CAPI	<i>abs.</i>	1.251	9.946	11.197	178	5.870	6.048
	<i>Prozent</i>	11,2	88,8	100,0	14,2	59,0	54,0

Ob damit ohne Weiteres auf eine erfolgreichere Bearbeitung der Wechsler im CAPI-Feld geschlossen werden kann, sollte vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Feldstrategien getrennt nach Panel, Split und Auffrischung betrachtet werden (siehe Tabelle 20 und Tabelle 21).

Tabelle 20 Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus CAPI (Haushaltsebene)

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100,0 935	100,0 394	100,0 62	100,0 1391
Nicht Zielgruppe	1,1 10	0,8 3	1,6 1	1,0 14
Nonresponse - Nicht erreicht	9,4 88	26,4 104	38,7 24	15,5 216
Nonresponse - Nicht befragbar	0,3 3	1,5 6	- 0	0,6 9
Nonresponse - Verweigerung	28,2 264	21,1 83	30,6 19	26,3 366
Nonresponse - Sonstiges	27,4 256	24,6 97	14,5 9	26,0 362
realisierte Interviews	33,6 314	25,6 101	14,5 9	30,5 424

Tabelle 21 Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus CATI (Haushaltsebene)

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100,0 429	100,0 788	100,0 34	100,0 1251
Nicht Zielgruppe	0,9 4	0,6 5	- 0	0,7 9
Nonresponse - Nicht erreicht	5,8 25	8,0 63	23,5 8	7,7 96
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1,0 8	- 0	0,6 8
Nonresponse - Verweigerung	21,9 94	31,6 249	11,8 4	27,7 347
Nonresponse - Sonstiges	49,7 213	49,0 386	41,2 14	49,0 613
realisierte Interviews	21,7 93	9,8 77	23,5 8	14,2 178

infas

PASS Welle 12

In Bezug auf die Panelhaushalte werden bei den Wechslern nach CAPI (CAPI-Wechsler) 33,6 Prozent realisiert und bei den Wechslern nach CATI (CATI-Wechsler) 21,7 Prozent. Die Realisierungserfolge liegen nach einem Wechsel im CAPI-Feld also deutlich höher, als wenn ein Haushalt aus dem CAPI-Feld im Feldverlauf an das CATI-Feld übergeben wird.

Eine Bewertung für die Auffrischungshaushalte kann aufgrund der unterschiedlichen Startvoraussetzungen nicht so einfach abgeleitet werden:

- Im CATI-Feld starten nur die syrischen/irakischen Haushalte, alle anderen Auffrischungshaushalte starten im CAPI-Feld (siehe folgendes Kap.5.3.1.2 „Methodenwechsel bei syrischen/irakischen Haushalten“).
- Bei einem Großteil der Wechsler ins CATI-Feld handelt es sich um schwer motivierbare Haushalte, die in der CATI-Konvertierung weiter bearbeitet wurden (siehe Kap. 5.3.4).

Die unterschiedlichen Erfolgsraten bei der Ausschöpfung hängen somit im Wesentlichen mit der Zuordnung unterschiedlicher Befragtengruppen zu den verschiedenen Methodenwechslern zusammen und sind weniger durch die Methode selbst begründet.

Generell müssen bei der Betrachtung der Bearbeitungserfolge bei Panel-, Split- und Auffrischungshaushalten immer deren spezifischen Feldbedingungen berücksichtigt werden.

Auf Personenebene gibt es insgesamt 1.048 Methodenwechsler. Am Ende weisen 719 Fälle aus CATI und 329 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen

von CATI nach CAPI ist mit 12,1 Prozent deutlich höher als der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (3,1 Prozent).

Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf Personen- als auf Haushalts-ebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern von CATI nach CAPI konnten 81,8 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI allerdings nur noch 66,0 Prozent.

Tabelle 22 Anteil Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

		Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...	Zeilen%	CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	5.236	719	5.955	3.959	588	4.547
	<i>Prozent</i>	87,9	12,1	100,0	75,6	81,8	76,4
CAPI	<i>abs.</i>	329	10.211	10.540	217	8.568	8.785
	<i>Prozent</i>	3,1	96,9	100,0	66,0	83,9	83,3

Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel, insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI, ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Das gelingt jedoch nicht in gleichem Maß für den Wechsel von CAPI nach CATI.

5.3.1.2 Methodenwechsel bei syrischen/irakischen Haushalten

Der Methodenwechsel in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker hatte eigene Ausgangsbedingungen, so dass diese hier noch einmal separat benannt werden. In der BA-Auffrischungstichprobe gab es für die syrischen/irakischen Haushalte bereits beim Start 2 alternative Erhebungsmöglichkeiten. Alle Adressen, für die eine Telefonnummer vorlag, starteten direkt im CATI-Feld; alle anderen Adressen starteten im CAPI-Feld. Die syrisch/irakischen Panelhaushalte starteten unabhängig von ihrer Realisierungsmethode in der Vorwelle im CATI-Feld, sofern sie beim letzten Mal in arabischer Sprache befragt worden waren und eine Telefonnummer vorlag (näher erläutert in Kap. 5.3.3). Alle anderen Fälle der syrischen/irakischen Panelstichprobe starteten im CAPI-Feld.

Mit dem Einsatz im CATI-Feld konnte die Kontaktaufnahme direkt durch einen arabischsprachigen Interviewer ermöglicht werden.³⁷ In Welle 12 ergaben sich Wechsler von CAPI nach CATI vor allem immer dann, wenn eine

³⁷ Nähere Erläuterungen und Begründungen für diesen Einsatz finden sich in Kapitel 5.3.3.

Verständigung nicht möglich war und der Interviewer eine Telefonnummer ermitteln konnte. Die üblichen Wechselregeln von CATI nach CAPI anhand des Bearbeitungsstatus bzw. der Kontakthäufigkeit (vgl. Kap. 5.3.1) konnten auch nicht angewendet werden, da die weitere Bearbeitung im CAPI-Feld nur eingeschränkt möglich war.

Von den 2.840 Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität starteten 2.000 Adressen im CATI- und 840 im CAPI-Feld. Aus dem CAPI- wechselten 74 Haushalte in das CATI-Feld. Die CATI-Wechsler weisen am Ende einen Anteil von 51,4 Prozent realisierter Interviews aus (vgl. Tabelle 23). Hierbei handelt es sich um bereits vorkontaktierte Haushalte, die aus dem CAPI- an das CATI-Feld übergeben wurden. So gab es bei den 74 CATI-Wechslern nur 3 falsche Telefonnummern oder Haushalte, die nicht erreichbar waren.

Die Wechsler ins CAPI-Feld sind vor allem Haushalte, für die keine gültige Telefonnummer vorlag, sowie Methodenwechsler auf Wunsch. Von insgesamt 600 Haushalten, die im CATI gestartet und dann ins CAPI-Feld gewechselt sind, konnten 172 Interviews (28,7 Prozent) realisiert werden.

Tabelle 23 Anteil Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker

		Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...	Zeilen%	CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	1.400	600	2.000	759	172	931
	<i>Prozent</i>	70,0	30,0	100,0	54,2	28,7	46,6
CAPI	<i>abs.</i>	74	766	840	38	216	254
	<i>Prozent</i>	8,8	91,2	100,0	51,4	28,2	30,2

5.3.2 Methodenwechsel im Feldverlauf und in der letzten Feldphase

Anfang August wurde ein Großteil der noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt, sofern eine Telefonnummer vorlag. Diese Maßnahme erfolgte unabhängig von der Kontaktzahl und wurde erst nach Sichtung durch die Face-to-Face-Einsatzleiter durchgeführt. Haushalte, in denen noch definitive Termine durch die CAPI-Interviewer abzuarbeiten waren, verblieben im CAPI-Feld. Hinzu kamen noch Fälle, bei denen ein Methodenwechsel aufgrund einer fehlenden gültigen Telefonnummer nicht möglich war. Insgesamt haben in KW 31/2018 so 710 Fälle von CAPI nach CATI gewechselt.

Ziel des Methodenwechsels zum Feldende war es, die letzten Fälle zu erreichen. Im Telefonstudio besteht die Möglichkeit, einen Haushalt öfter zu kontaktieren und die Zeiten sowie Wochentage stärker zu variieren. Die Chancen, einen schwer erreichbaren Haushalt doch noch zu erreichen,

sollten so erhöht werden. Ebenfalls wurden Haushalte ins CATI-Feld gewechselt, die bereits im CAPI-Feld aufgrund von Adressproblemen nicht weiter bearbeitet werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit, im CATI-Feld ein Interview mit einem solchen Haushalt zu realisieren, war aber eher gering.

5.3.3 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente

Der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente im PASS ist eine weitere Maßnahme, die Erreichbarkeit aller Zielgruppen sicherzustellen. Gerade in der Population der Grundsicherungsempfänger würde die Beschränkung der Erhebung auf deutschsprachige Personen eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe bedingen. Es ist allein aus Kostengründen jedoch nicht möglich, alle Sprachen vorzuhalten. In vielen Studien werden die Sprachvarianten vorgehalten, mit denen man die größten ausländischen Populationen bedienen kann. Im PASS wurden von Anfang an im Erhebungsdesign Personen mit russischer und türkischer Sprache besonders berücksichtigt, da sie den höchsten Anteil an der ausländischen Population innerhalb der Grundgesamtheit hatten. Die Rangfolge der Herkunftsländer hat sich mit der Flüchtlingszuwanderung jedoch massiv verändert. Bei den Neuzugängen zur Grundsicherung, aus denen PASS jährlich eine Auffrischungsstichprobe zieht, stehen inzwischen Syrien und Irak bei den Herkunftsländern an erster Stelle. In beiden Ländern ist Arabisch die Schriftsprache, die in den jeweiligen lokalen Dialektvarianten vom größten Teil der Bevölkerung gesprochen wird. Seit Welle 10 wird den Haushalten bzw. deren Haushaltsmitgliedern im Alter ab 15 Jahren neben der Befragungssprache Deutsch und Russisch auch Arabisch angeboten. Die bis zur Welle 9 verfügbare türkische Erhebungssprache entfiel, u.a. auch, weil der Anteil realisierter Interviews in dieser Gruppe immer weiter abgenommen hatte. Das arabische Erhebungsinstrument wurde hauptsächlich für die Zugangsstichprobe der Syrer/Iraker vorgesehen. Es konnten aber auch Haushalte bzw. Personen aus allen anderen Teilstichproben in die arabische Erhebungssprache wechseln.

Beim Einsatz mehrerer Erhebungssprachen innerhalb einer Studie sind je nach Erhebungsmethode unterschiedliche organisatorische Bedingungen zu berücksichtigen.

- Mit der bei infas eingesetzten Befragungssoftware ist sichergestellt, dass alle Befragungssprachen in einem Fragenprogramm integriert vorliegen. Dadurch ist ein Interviewer in der Lage, im Interviewgespräch bei Bedarf auf jeder Bildschirmseite die Frage in der gewünschten Befragungssprache anzeigen zu lassen.
- Für den Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente wird im CATI-Feld eine eigenständige Teilstudie deklariert und kann somit mit den er-

forderlichen fremdsprachigen Interviewern besetzt werden. In einem regional verstreuten Einsatzgebiet wie im CAPI-Feld ist eine solche Konzentration nicht immer möglich.³⁸

- Im CAPI-Feld erfolgt die Studienbearbeitung auf einem Laptop und die Adressen für den Interviewer werden dort alle unter einer Studiennummer verwaltet. Innerhalb dieser Studie kann der CAPI-Interviewer dann beim Aufruf des Fragebogens entscheiden, in welcher Sprache das Interview gestartet werden soll.
- Sprachwechsel sind vor dem Hintergrund der vorstehenden Bedingungen im CATI-Feld dadurch nachvollziehbar, dass der Haushalt oder eine einzelne Person in die gesonderte Teilstudie transferiert wurde.³⁹ In der PASS-Welle 12 wurde im CATI je eine Teilstudie für Arabisch und Russisch eingerichtet.
- Sprachwechsel im CAPI-Feld werden durch das Fragebogenprogramm festgehalten. Dafür gibt es im PASS die sogenannte Startsprache, die der Interviewer bei Start des Erhebungsinstruments auswählt. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des Interviews festgehalten. Um der besonderen Interviewsituation bei den syrischen/irakischen Haushalten gerecht zu werden, sollte der Interviewer zusätzlich bei den Interviewerfragen angeben, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde (vgl. dazu Kap. 5.4.5.2). Zusätzlich gibt es seit Welle 11 eine Frage zum Sprachwunsch für die nächste Welle (vgl. Kap. 4.6.2).
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente sind bei Feldstart noch nicht verfügbar, da die Übersetzungen erst dann starten können, wenn das deutschsprachige Instrument finalisiert und für den Feldeinsatz freigegeben wurde (vgl. Kap. 4.6). Damit können Sprachwechsel auch erst später im Feldverlauf vorgenommen werden. Fälle, die als Startsprache bereits mit Russisch oder Arabisch gekennzeichnet sind, werden somit erst später für den Feldeinsatz übergeben.

Wie bereits in Kapitel 4.6.2 beschrieben, werden Befragungspersonen aus syrischen/irakischen BA-Auffrischungshaushalten explizit nach ihrem Sprachwunsch für eine erneute Befragung gefragt. Dieser dort angegebene Sprachwunsch ist ausschlaggebend für die Kennung in der Folgewelle. Ansonsten starten die Haushalte der Panelstichprobe immer in der Sprache, in der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet worden sind. Für die syrischen/irakischen Haushalte wurden zusätzlich unterschiedliche Bedingungen aus den durchgeführten Interviews der Welle 11 zugrunde gelegt.

³⁸ Für arabische Sprachkompetenzen wurden im CAPI-Feld bei infas weitere Ressourcen ausgebaut. In Welle 12 kamen 3 arabischsprachige PASS-Interviewer zum Einsatz, die zum Teil mit Reisetätigkeiten die syrischen/irakischen Haushalte bearbeiteten.

³⁹ Individuelle Sprachwechsel waren für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefon als auch im Face-to-Face-Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden.

Alle Fälle aus dem CATI-Feld erhielten die Sprachzuordnung „Arabisch“. Lediglich Fälle, bei denen Deutsch als Erhebungssprache angegeben und vom Interviewer als hauptsächliche Befragungssprache bestätigt wurde, erhielten eine deutsche Sprachkennung. Im CAPI-Feld wurde die Sprachzuordnung zusätzlich anhand der Angaben aus der Interviewernachbefragung vorgenommen. Wenn das Interview hauptsächlich auf Arabisch durchgeführt wurde, weitere Personen als Übersetzer geholfen oder der Befragte die arabischen Texte am Bildschirm mitgelesen hatte, wurde Arabisch als Startsprache für den Haushalt gewählt.

Alle Haushalte der BA-Auffrischung mit der Kennzeichnung „Syrier/Iraker“ starteten direkt mit der Startsprache Arabisch, d.h. sie wurden im CATI-Feld in der gesonderten Teilstudie eingesetzt und waren im CAPI-Feld für die Interviewer gesondert gekennzeichnet. Alle anderen Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe hatten als Startsprache Deutsch voreingestellt. Im CATI-Feld konnten zudem die Fälle in die Teilstudien für russische oder arabische Interviews transferiert werden, wenn der Interviewer beim Erstkontakt feststellte, dass eine Verständigung in Deutsch nicht möglich war. Im CAPI-Feld konnte der Interviewer beim Aufruf des Fragebogens selbstständig die Befragungssprache auswählen. Die Startsprache für die Befragungspersonen ist im ersten Schritt über die Startsprache des Haushalts definiert. Im weiteren Kontaktverlauf können Personen dann unabhängig die individuelle Befragungssprache wählen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilungen auf die Erhebungssprachen zu Feldstart und Feldende sowie die Anteile der realisierten Interviews in den Sprachen.

Tabelle 24 Verteilung Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)

Erhebungssprache	Feldstart		Feldende	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<i>Spalten%</i>				
Gesamt	16.573	100,0	16.573	100,0
Deutsch	13.768	83,1	14.802	89,3
Russisch	107	0,7	125	0,8
Arabisch	2.698	16,3	1.646	9,9

In PASS-Welle 12 sind 13.768 Haushalte mit Sprachkennung Deutsch gestartet, 107 mit Russisch und 2.698 mit Arabisch. Die arabischen Fälle stammen zum einen aus dem Panel und zum anderen aus der BA-Auffrischungsstichprobe der Welle 12. Die russischen Fälle sind den Panelhaushalten zuzuordnen, da diese Information aus der Vorwelle vorliegen musste. In den 13.768 Haushalten mit deutscher Kennzeichnung befinden sich sowohl die Panelhaushalte aus der Vorwelle als auch die neuen Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe. Die letzte Bearbeitung am

Feldende erfolgte für 14.802 Haushalte auf Deutsch, für 125 auf Russisch und für 1.646 Haushalte auf Arabisch.

Wie sich der Wechsel innerhalb der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und Feldende verteilt und wie viele Interviews aus diesem Wechsel jeweils resultieren, ist in der nachfolgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 25 Wechsel Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)

Erhebungssprache	...bei Feldstart	...am Feldende		
		Deutsch	Russisch	Arabisch
Deutsch	Brutto	13.709	22	37
	Interviews	8.079	14	23
	Realisierungsquote in %	58,9	63,6	62,2
Russisch	Brutto	5	102	-
	Interviews	-	90	-
	Realisierungsquote in %	-	88,2	-
Arabisch	Brutto	1.088	1	1.609
	Interviews	155	1	943
	Realisierungsquote in %	14,2	100,0	58,6
Gesamt	Brutto	14.802	125	1.646
	Interviews	8.234	105	966
	Realisierungsquote in %	55,6	84,0	58,7

Es gab Sprachwechsel insbesondere zwischen den Haushalten mit deutscher und arabischer Sprachkennung. Haushalte mit deutscher Sprachkennung bei Feldstart sind im Feldverlauf in die russische Teilstudie (22 Haushalte) und in die arabische Teilstudie (37 Haushalte) transferiert worden. Der Großteil dieser Haushalte kommt aus den Auffrischungstichproben der Welle 12, es gab aber auch vereinzelte Sprachwechsel bei den Panelhaushalten. Unter den Haushalten mit arabischer Sprachkennung bei Feldstart, d.h. syrische/irakische Panelhaushalte sowie neue syrische/irakische Haushalte der BA-Auffrischungstichprobe, befinden sich 1.088 Sprachwechsler, die am Ende in Deutsch bearbeitet wurden. Von diesen Haushalten konnten 155 realisiert werden.

Die wenigsten Sprachwechsel gab es bei den Haushalten, die mit Bei Feldstart mit Russisch als Erhebungssprache gekennzeichnet waren. Haushalte mit Startsprache Russisch kommen aus der Panelstichprobe und wurden somit in der Vorwelle bereits auf Russisch befragt. In Welle 12 wechselten 5 Haushalte von Russisch nach Deutsch. Hiervon konnte leider kein Haushalt erfolgreich bearbeitet werden.

Tabelle 26 zeigt noch einmal im Gesamtüberblick die Verteilung der realisierten Interviews auf die jeweiligen Erhebungssprachen sowohl für Haushalts- als auch Personeninterviews. Arabischsprachige Interviews machen innerhalb der realisierten Fälle im PASS gut 10 Prozent aus.

Tabelle 26 Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews

Erhebungssprache	Haushaltsinterviews		Personeninterviews	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<i>Spalten%</i>				
Gesamt	9.305	100,0	13.332	100,0
Deutsch	8.234	88,5	11.809	88,6
Russisch	105	1,1	177	1,3
Arabisch	966	10,4	1.346	10,1

5.3.4 Telefonische Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind deutschsprachige Haushalte (ohne Syrer/Iraker), die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. In PASS-Welle 12 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt hatten, wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/Thema interessiert nicht,
- keine Zeit,
- legt sofort auf,
- sonstige Gründe.

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den gelisteten, standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse in der Regel wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die deutschsprachige Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und CAPI-Feld (ohne Syrer/Iraker). Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem PASS-Interviewer-

stab ausgewählt, die bereits in den Vorwellen die Konvertierungsstudie telefoniert und damals gute Erfolge gezeigt hatten. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen Fälle berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Fälle für die keine Telefonnummer vorhanden war, sollten unabhängig von der Konvertierung im Telefonstudio in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin kontaktiert werden.

Insgesamt wurden für die deutschsprachige telefonische Konvertierung 820 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden 1 Woche vor Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über die erneute Kontaktaufnahme informiert.⁴⁰ Den Haushalten wurde im Konvertierungsschreiben neben den bereits angekündigten Incentive in Höhe von 10 Euro zudem ein kleines Dankeschön in Form einer 10-Euro-Gedenkmünze angekündigt, welches nach erfolgreichem Interview an den Haushalt gesendet würde. Diese Maßnahme war möglich, da es noch einen Restbestand an Gedenkmünzen aus den Wellen 10 und 11 gab. Sie sollten als zusätzlicher Motivator dienen, um schwer motivierbare Panelpersonen doch noch zu einem Interview animieren zu können.

Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf monatlich vorgenommen und startete Anfang Mai. Die letzten Fälle wechselten Ende August in die telefonische Konvertierung. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende Tabelle 27.

Von den 820 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 7,3 Prozent (n=60) doch noch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 48,8 Prozent (n=400) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden (nicht erreicht, falsche Telefonnummer, ZP verzogen) und 36,5 Prozent (n=299) verweigerten ihre Teilnahme endgültig. 34 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/Sprache), und für 23 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

⁴⁰ Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Tabelle 27 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (ohne Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 306	100.0 514	100.0 820
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)			
ZP verstorben	0.3 1	- 0	0.1 1
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.4 2	0.2 2
bereits befragt	0.3 1	- 0	0.1 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	36.9 113	41.1 211	39.5 324
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	4.9 15	9.3 48	7.7 63
ZP verzogen	1.0 3	1.9 10	1.6 13
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.7 2	- 0	0.2 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.3 4	5.4 28	3.9 32
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.7 2	- 0	0.2 2
legt auf	10.1 31	8.2 42	8.9 73
Zugang zu ZP verhindert	0.7 2	1.0 5	0.9 7
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.9 12	3.5 18	3.7 30
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	5.2 16	10.3 53	8.4 69
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 1	0.2 1	0.2 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.3 7	1.6 8	1.8 15
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	8.2 25	7.8 40	7.9 65
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	7.5 23	2.3 12	4.3 35
neue Anschrift verweigert	0.3 1	- 0	0.1 1
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.6 5	3.5 18	2.8 23
erfolgreiches Interview	13.7 42	3.5 18	7.3 60

5.3.5 Telefonische Konvertierung (Syrer/Iraker)

In den ersten beiden Wellen, in denen syrische/irakische Haushalte als gesonderte Teilstichproben bearbeitet wurden, erfolgte keine Bearbeitung „weicher“ Verweigerer. Dies hing zum einen damit zusammen, dass nur wenige Verweigerungen verzeichnet wurden. Zum anderen war nicht klar, ob eine erneute Kontaktaufnahme nach einer weichen Verweigerung auch kulturell akzeptiert würde. In Welle 12 wurde erstmalig eine telefonische Konvertierung für die syrischen/irakischen Haushalte (Panel und Auffrischung) eingesetzt. Diese Maßnahme wurde notwendig, da immer mehr syrische/irakische Haushalte die Teilnahme an der Befragung verweigerten. Die Einstufung der Haushalte als „schwer motivierbar“ erfolgte analog zur Systematik der deutschen Teilstichproben.

Für die telefonische Konvertierung der syrischen/irakischen Haushalte wurden insgesamt 192 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte erhielten 1 Woche vor Start der Konvertierungsstudie ein arabischsprachiges Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme. Auf die zusätzliche Ankündigung einer 10-Euro-Gedenkmünze wurde verzichtet.⁴¹ Die Konvertierung der syrischen/irakischen Haushalte startete zeitversetzt Anfang August 2018.

Insgesamt erklärten sich 9,9 Prozent (n=19) zu einer Teilnahme an der Studie bereit. Über die Hälfte der Haushalte (52,1 Prozent) konnte in der Feldzeit nicht erreicht werden und 32,8 Prozent (n=63) verweigerten endgültig ihre Teilnahme.

5 Haushalte waren aufgrund von Sprachschwierigkeiten nicht befragbar und für

4 Haushalte konnte in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden.

Damit ist die Konvertierung der syrischen/irakischen Haushalte sogar noch erfolgreicher als die übliche Konvertierung (ohne Syrer/Iraker) und sollte in den Folgewellen weiterhin zum Einsatz kommen.

⁴¹ Die Übersetzung der Dokumente hätte zu diesem Zeitpunkt zu viel Zeit in Anspruch genommen. Es war wichtig, schnell agieren zu können. Als Vorlage diente daher das Erinnerungsschreiben, welches bereits übersetzt vorlag.

Tabelle 28 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrier/Ira-ker) auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 54	100.0 138	100.0 192
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)			
bereits befragt	- 0	0,7 1	0,5 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	40,7 22	44,9 62	43,8 84
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3,7 2	4,3 6	4,2 8
Fax / Modem	- 0	1,4 2	1,0 2
ZP verzogen	1,9 1	3,6 5	3,1 6
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	3,7 2	2,2 3	2,6 5
legt auf	5,6 3	4,3 6	4,7 9
Zugang zu ZP verhindert	1,9 1	- 0	0,5 1
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	14,8 8	5,1 7	7,8 15
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3,7 2	4,3 6	4,2 8
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	1,4 2	1,0 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	3,6 5	2,6 5
ZP verweigert - Krank	1,9 1	2,2 3	2,1 4
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7,4 4	8,0 11	7,8 15
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3,7 2	1,4 2	2,1 4
Termin in Feldzeit nicht möglich	1,9 1	2,2 3	2,1 4
erfolgreiches Interview	9,3 5	10,1 14	9,9 19

5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente Welle 12

In Welle 12 wurden unterschiedliche feldstrategische Maßnahmen zur Steigerung der Ausschöpfung vorgenommen. An dieser Stelle wird für die Strategien lediglich das Vorgehen beschrieben. Die Ergebnisse werden in Kapitel 6 ausführlich berichtet.

5.4.1 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle aus deutschsprachigen Haushalten

Um die Panelstabilität zu gewährleisten, ist es wichtig, endgültige Ausfälle zu vermeiden. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 12 daher erneut kontaktiert. Zur Gruppe der temporären Ausfälle gehören sowohl temporäre bzw. weiche Verweigerer (zu einem geringeren Teil), nicht realisierte Split-Haushalte als auch in der Vorwelle nicht erreichte Haushalte. Insbesondere letztere Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Wie bereits in den vorangegangenen Wellen wurden die temporären Ausfälle nach ihren spezifischen Ausfallgründen unterschieden, um einen individualisierten Zugang zu ermöglichen. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 11 eine Zuordnung der deutschsprachigen Haushalte zu den nachfolgenden 3 Gruppen abgeleitet.⁴²

3. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer.
4. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer.
5. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit (unabhängig vom Vorliegen einer Telefonnummer).

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 12 festgelegt. Dabei fanden die üblichen Erstkontaktierungsregeln keine Anwendung. Die Startmethode wurde durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt.

Die Gruppe 1 „temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer mit gültiger Telefonnummer“ startete direkt bei Feldstart in einer telefonischen Konvertierungsstudie für temporäre Ausfälle. Sie erhielten – wie auch die Gruppe 2 (ohne Telefonnummer) – zwar das normale Anschreiben für temporäre Ausfälle, dies wurde aber auf Personenebene inklusive Befragten-Incentive von 10 Euro vorab versandt. Zusätzlich wurden diese Fälle bereits zu Beginn von speziell für die Konvertierung

⁴² Neben dem Final Outcome der Welle 11 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 11 und Welle 12 berücksichtigt. Haushalte, die hier z.B. endgültig verweigert hatten, wurden in Welle 11 nicht erneut kontaktiert.

schwer motivierter Haushalte geschulten Telefoninterviewern kontaktiert. Die Gruppe 2 startete direkt im CAPI-Feld. Interviewer erhielten für die Kontaktierung dieser Gruppe ein zusätzliches Honorar.

Die Gruppe der „nicht erreichten Haushalte“ (Gruppe 3) wurde direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewer vor Ort zu nutzen. Der Versand der Anschreiben erfolgte auf Haushaltsebene ohne ein Vorab-Incentive.

5.4.2 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle aus syrischen/irakischen Haushalten

In Welle 12 gab es erstmals auch temporäre Ausfälle aus syrischen/irakischen Haushalten, die in der aktuellen Welle erneut bearbeitet werden mussten. Daher wurden analog zum Vorgehen für temporäre Ausfälle bei Haushalten ohne Syrer/

Iraker dieselben Kontaktstrategien auch für Haushalte aus der syrischen/irakischen Panelstichprobe übernommen. Allerdings gab es hier den Unterschied, dass die Gruppe 3 („nicht erreichte Haushalte“) ebenfalls danach unterschieden wurde, ob eine Telefonnummer vorlag oder nicht. Alle Fälle mit einer gültigen Telefonnummer starteten im CATI-Feld, alle Fälle ohne gültige Telefonnummer im CAPI-Feld. In beiden Fällen fand die Kontaktierung auf Haushaltsebene ohne ein Incentive vorab statt. Gruppe 1 und Gruppe 2 wurden wie die Haushalte ohne Syrer/Iraker behandelt.

5.4.3 Doorstep-Incentive

Um die Zielpersonen zu einem Interview zu motivieren steht den Face-to-Face-Interviewern in jeder Befragungswelle von PASS für jeden realisierten Haushalt ein Doorstep-Incentive in Höhe von 2 Euro zur Verfügung. Damit haben die Interviewer die Möglichkeit, für die Kontaktaufnahme kleine Sachgeschenke in Form von Blumen, Schokolade etc. zu besorgen. Es besteht auch die Möglichkeit, Geld zu sammeln und z.B. einem Haushalt ein „größeres“ Geschenk zu machen. Die Entscheidung, ob ein Geschenk genutzt wird oder nicht, obliegt dem Interviewer. Die Erfahrung zeigt, dass die Interviewer diese Option nicht systematisch und daher eher weniger nutzen. Dennoch wird gerade die Möglichkeit eines kleinen Geschenks für die Panelhaushalte von den Interviewern geschätzt. Für die Befragungspersonen der Auffrischungstichprobe wurde in Welle 12 ein Doorstep-Incentive in Höhe von 5 Euro je Haushalt festgesetzt. Dieser Betrag sollte insbesondere für kleine Sachgeschenke genutzt, durfte aber auch als Bargeld an die Zielpersonen ausgegeben werden⁴³. Für den Fall, dass der Interviewer den Betrag für einige Haushalte nicht benötigte, so hatte er die Möglichkeit, mehr Geld für besonders schwer zu motivierende Haushalte einzusetzen. Um die Strategien der Interviewer im Feld besser

⁴³ In Welle 11 gab es von den Interviewern die Rückmeldung, auch in Auffrischungshaushalten lieber ein Sachgeschenk zu kaufen. Daher wurde für Welle 12 dies als erstes Mittel der Wahl empfohlen.

nachzuvollziehen, sollten die Interviewer den Umgang mit dem Incentive bei Auffrischungshaushalten systematisch erfassen. An das Interview mit dem HBV schlossen sich 2 Interviewerfragen zum Doorstep-Incentive an.

1. Haben Sie dem Haushalt zusätzlich etwas angeboten, um ihn zu einem Interview zu motivieren? Ja, ein Sachgeschenk/ja, Bargeld/nein, nichts davon.
2. Falls etwas angeboten wurde: Und wie hoch war der Betrag bzw. Wert des Sachgeschenks?

Es zeigt sich, dass die Interviewer das Budget für ein Doorstep-Incentive nicht vollständig ausreizen. Insgesamt wurde für knapp 30 Prozent der realisierten Auffrischungshaushalte im CAPI-Feld ein Doorstep-Incentive angeboten. Bei den Haushalten ohne Syrer/Iraker lag der Anteil mit knapp 31 Prozent höher als bei den syrischen/irakischen Auffrischungshaushalten mit etwas über 23 Prozent. Über alle Haushalte betrachtet, wurde mit 16,7 Prozent lieber ein Sachgeschenk angeboten als Bargeld (12,3 Prozent).

Tabelle 29 Umgang mit Doorstep-Incentive

	Auffrischung BA (ohne Syrer/Iraker)		Auffrischung BA (Syrer/Iraker)		Auffrischung BA gesamt	
	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Ja, ein Sachgeschenk	138	18,5	24	10,9	162	16,7
Ja, Bargeld	92	12,3	27	12,2	119	12,3
Nein, nichts davon	517	69,2	170	76,9	687	71,0
Gesamt	747	100,0	221	100,0	968	100,0

Basis: Haushaltsebene, nur Auffrischungshaushalte im CAPI-Feld

Der Barbetrag bzw. Wert des Sachgeschenks betrug hierbei im Durchschnitt 6,04 Euro (Auffrischung BA ohne Syrer/Iraker: 5,59 Euro; Auffrischung BA Syrer/Iraker: 8,06 Euro). Es wurde ein Maximum von 40 Euro in einem Haushalt ausgezahlt. In etwas über 30 Prozent aller Fälle, in denen ein Doorstep-Incentive angeboten wurde, wurde ein Betrag oberhalb der veranschlagten 5 Euro je Haushalt ausgezahlt. Davon ausgehend, dass für jedes realisierte Interview Ausgaben für ein Doorstep-Incentive von 5 Euro möglich waren, haben die Interviewer knapp 41 Prozent des vorgesehen Budgets ausgegeben.

Tabelle 30 Höhe Betrag bzw. Wert Sachgeschenk bei Doorstep-Incentive

	Auffrischung BA (ohne Syrer/Iraker)		Auffrischung BA (Syrer/Iraker)		Auffrischung BA gesamt	
	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Bis 5 Euro	171	74,4	21	41,2	192	68,3
6 bis 10 Euro	55	23,9	26	51,0	81	28,8
Mehr als 10 Euro	4	1,7	4	7,9	8	3,0
Gesamt	230	100,0	51	100,0	281	100,0

5.4.4 Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte

Wie bereits in den Vorwellen kamen für schwer erreichbare Haushalte unterschiedliche Kontaktstrategien zum Einsatz. Zusätzlich wurden in Welle 12 weitere Maßnahmen etabliert und an die unterschiedlichen Zielgruppen angepasst.

5.4.4.1 Forcierung weiterer Telefonnummern im CATI-Feld

Auch in Welle 12 wurde bei schwer erreichbaren Haushalten wieder gezielt nach weiteren Telefonnummern bzw. Mobilfunknummern im Adressbestand gesucht, um einen weiteren Weg der Kontaktierung zu nutzen. Die Nutzung vorhandener Mobilfunknummern im Adressbestand wurde bei der Vorlagelogik im Telefonstudio berücksichtigt. Ohne gezielte Intervention erfolgt die Vorlage von vorhandenen Telefonnummern im CATI-Feld sukzessive und nacheinander; d.h. eine vorhandene Nummer wird so lange zu kontaktieren versucht, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, ohne dass sie zum Einsatz kommen.

Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, wurden die Kontaktierungsregeln zu 2 Zeitpunkten manuell angepasst. Das erste Mal wurde die Maßnahme Mitte April (KW 16) durchgeführt: Sie wurde notwendig, da sich nur noch wenige Fälle in der Wiedervorlage befanden und so die Haushalte nicht mehr intensiv bearbeitet werden konnten. Bereits nach 6 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge wurde eine weitere Telefonnummer forciert, unabhängig davon, ob es sich hierbei um eine Handynummer oder eine weitere Festnetznummer handelte. Insgesamt konnten hierbei 115 alternative Telefonnummern genutzt werden.

Das zweite Mal erfolgte die Forcierung im Zuge des großen Methodenwechsels Anfang August (KW 31). Hier wurden unabhängig von der Kontaktzahl die bisher noch nicht eingesetzten Mobilfunknummern für alle schwer erreichbaren Fälle forciert. Durch diese Forcierung erhielten die

Mobilfunknummern im System eine höhere Priorität und wurden beim nächsten Kontaktversuch vorgelegt. Für insgesamt 173 Fälle konnte so eine bisher ungenutzte Mobilfunknummer eingesetzt werden.

5.4.4.2 Erinnerungsschreiben für schwer erreichbare Haushalte

Wie in den Vorwellen wurden in Welle 12 zu Beginn der 2. Feldphase Erinnerungsschreiben an deutschsprachige Haushalte verschickt, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht hatten erreicht werden können (Rücklaufstatus „noch kein Rücklauf“, „nicht erreicht“, „Anrufbeantworter“) oder mit denen trotz einer vagen Terminvereinbarung noch kein Interview realisiert werden konnte. Der Versand fand zentral durch infas statt. Insgesamt wurden 3.976 deutschsprachige Erinnerungsschreiben versandt, 2.250 hiervon gingen an Panelhaushalte und 1.726 an Auffrischungshaushalte.

In Welle 12 wurde diese Maßnahme auch für die syrischen/irakischen Haushalte adaptiert. Hierzu wurden die beiden deutschen Anschreibenvarianten (für Panel- und Auffrischungshaushalte) ins Hocharabische übersetzt. Die Erinnerung der syrischen/irakischen Haushalte erfolgte Mitte Juli 2018 (KW 28) nach ca. 12 Wochen Feldzeit. Auch in den arabischsprachigen Haushalten wurden die Erinnerungen an die Haushalte verschickt, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht worden waren. Insgesamt wurden 577 arabischsprachige Erinnerungen versandt, 137 an Panelhaushalte und 440 an Auffrischungshaushalte.

5.4.4.3 E-Mail-Erinnerung für deutschsprachige Panelhaushalte

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme wurde Mitte August (KW 32) eine E-Mail-Erinnerung an alle bis dato nicht erreichten deutschsprachigen Panelhaushalte versandt, für die eine E-Mail-Adresse vorlag. In der E-Mail wurde erneut an die Studie erinnert und darum gebeten, die aktuelle Adresse bzw. Telefonnummer an infas zu übermitteln. Insgesamt wurden 584 E-Mails an Panelhaushalte versandt. Bis Feldende gab es 148 Rückmeldungen⁴⁴ von Zielpersonen auf der Hotline. Davon wurden 21 Termine vereinbart und 18 Adressänderungen mitgeteilt. In nur 4 Fällen wurde aktiv auf der Hotline verweigert.

Am Ende konnten insgesamt 67 Interviews realisiert werden (11,5 Prozent), 75 Haushalte (12,8 Prozent) verweigerten jedoch noch die Teilnahme.

5.4.4.4 Umgang mit Anrufbeantwortern syrische/irakische Haushalte

Das Telefonverhalten hat sich in den letzten Jahren verändert. Zur Wahrung der Privatsphäre werden z.B. Anrufbeantworter vorgeschaltet oder Anrufer über Mobilfunk werden automatisiert auf die Mailbox weitergeleitet.

⁴⁴ Ein Haushalt meldete sich bis zu 11 Mal bei der Hotline, um Termine zu vereinbaren.

Oftmals reagieren Personen auf Anrufe erst dann, wenn auf den Anrufbeantworter bzw. die Mailbox ein Text gesprochen wurde und sich der Anrufer dadurch legitimiert hat. Um diesem Phänomen zu begegnen, müssen neue Strategien entwickelt und neue Wege gegangen werden. Gerade die syrischen/irakischen Haushalte werden häufig über Mobilfunknummern kontaktiert. Die dortige, oftmals automatisierte Umleitung auf die Mailbox sorgt dafür, dass der Ausfallgrund „Anrufbeantworter“ in dieser Gruppe sehr stark vertreten ist.

Bisher wurden bei infas grundsätzlich keine Sprachnachrichten hinterlassen, um Verweigerungen und mögliche Mehrfachinformationen zu vermeiden. Aber um dieser Entwicklung zu begegnen, wurde in Welle 12 eine neue Kontaktstrategie implementiert. Bei syrischen/irakischen Panelhaushalten wurde ab KW 22 auf den Anrufbeantwortern eine Nachricht hinterlassen. Hierbei wurde die Studie noch einmal kurz vorgestellt und ein weiterer Telefonanruf angekündigt. Die Textnachricht wurde auf Arabisch hinterlassen. Zu Beginn dieser Maßnahme wiesen insgesamt 120 syrische/irakische Panelhaushalte den Rücklaufcode „Anrufbeantworter“ auf, bei Feldende waren es nur noch 40 Haushalte. Insgesamt konnten 101 Zielpersonenrückmeldungen im Rücklauf seit Beginn der Maßnahme verzeichnet werden. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Meldungen von Adressproblemen bzw. um die Mitteilung einer neuer Adresse (n=18). In 10 Fällen konnte ein Termin vereinbart werden, 3 Haushalte verweigerten die Teilnahme.

5.4.5 Besonderheiten der Bearbeitung Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Die Durchführung der Erhebungen in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker orientiert sich an den üblichen Routinen im PASS, die oben bereits ausführlich beschrieben wurden. Im Hinblick auf die besondere Situation dieser Gruppe wurden bereits in den Vorwellen zusätzliche Maßnahmen eingeführt. Diese hatten sich zu einem Großteil bewährt und wurden daher auch in Welle 12 beibehalten. Es handelt sich im Wesentlichen um folgende Aspekte:

- Erstkontakte der syrischen/irakischen Haushalte,
- besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld.

5.4.5.1 Erstkontakte syrische/irakische Haushalte

Als Startmodus für alle syrischen/irakischen Haushalte mit Telefonnummer wurde CATI gewählt. Diese Regel galt für Panelhaushalte ebenso wie für Auffrischungshaushalte. Dieses Vorgehen ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass zur Bearbeitung einer bundesweiten Stichprobe noch kein ausreichend großer arabischsprachiger CAPI-Interviewerstab vorhanden ist. Da dieses Vorgehen bereits erfolgreich erprobt ist, wurde es auch in Welle 12 eingesetzt. Alle anderen Adressen dieser Gruppe starteten zu-

nächst im CAPI-Feld. Im Feldverlauf wurde ein Wechsel in eine andere Erhebungsmethode zugelassen. Die Effekte dieser Bearbeitung und Methodenwechsel wurden bereits in Kapitel 5.3.3 beschrieben.

Für die Kontaktaufnahme der neuen syrischen/irakischen Haushalte stand wieder ein Kontaktierungsflyer zur Verfügung. In diesem wurde den arabischsprachigen Zielpersonen erläutert, was eine Befragung im Rahmen eines wissenschaftlichen Rahmens bedeutet.⁴⁵ Im Flyer wurde in einfachen Worten erklärt, welches Anliegen die Studie hat und wie die Mitarbeit der angesprochenen Personen aussehen soll. Der Flyer lag in Deutsch, Englisch und Arabisch vor. Er wurde so gestaltet, dass die Interviewer im CAPI-Feld den Flyer direkt übergeben konnten, wenn überhaupt keine Verständigung auf Deutsch möglich war. Den CATI-Interviewern diente der Flyer als Vorlage für mögliche Antworten oder Reaktionen auf Rückfragen der Zielpersonen.

5.4.5.2 Besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld

Damit Befragungen mit arabischsprachigen Personen im CAPI-Feld möglich sind, wurden abweichende Regeln für eine standardisierte Interviewsituation definiert. Dadurch konnten im CAPI-Feld arabischsprachige Haushalte befragt werden, die nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig waren.

Die klassische Interviewsituation, in der sich Interviewer und Befragungsperson gegenüber sitzen, wurde aufgeweicht. Bei Bedarf konnte der Interviewer der Befragungsperson die arabische Übersetzung am Bildschirm anzeigen, so dass die Befragungsperson den Fragentext selbst lesen konnte. Die Eingabe der Antwort wurde anschließend durch den Interviewer vorgenommen. Im PASS ist der Großteil der Antwortoptionen standardisiert und durch die Eingabe von Antwortziffern möglich. Für das Vorgehen musste bereits bei der Übersetzung des Erhebungsinstruments darauf geachtet werden, dass auch die Interviewerhinweise in Arabisch übersetzt wurden.

Durch die Wahl der hocharabischen Sprache als Übersetzungssprache war es den Interviewern erlaubt, auf Nachfrage alltagssprachliche Formulierungen zu verwenden. Durch das Hocharabisch als Schriftsprache ergeben sich in der mündlichen Formulierung manchmal notwendige Abweichungen, damit ein Satz grammatikalisch richtig vorgelesen werden kann. Ebenso ist Hocharabisch sehr komplex und für manche Zielpersonen zu anspruchsvoll. Auch dann war es den Interviewern erlaubt, mit alltagssprachlichen Formulierungen einzelne Fragen zu erläutern.

Es wurden dritte Personen zur Unterstützung bei Übersetzungen zugelassen. Diese Personen sollten jedoch lediglich bei der Gesprächsführung

⁴⁵ Mehr hierzu Methodenbericht Welle 10, Jesske, Knerr, Kraft 2017.

helfen. Die Fragen sollten immer anhand der vorhandenen Übersetzungen aus dem Instrument gestellt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Fragen alle mit dem gleichen Übersetzungstext präsentiert werden. Unterstützungspersonen konnten in diesem Fall die Aufgabe des Vorlesens der Frage übernehmen.

In allen Fällen, in denen auf diesen Wegen keine Verständigung möglich war, sollte der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer erfragen, damit die weitere Kontaktaufnahme über das CATI-Feld erfolgen konnte (vgl. Kap. 5.3.1.2 zum Methodenwechsel).

Abweichungen von der Standardinterviewsituation wurden festgehalten, indem der Interviewer nach Abschluss des Interviewgesprächs ein paar zusätzliche Fragen zur Interviewsituation beantworten sollte (vgl. Kap. 4.6.2). Die Fragen liegen auf Basis der realisierten Personeninterviews vor. Ausgewählte Ergebnisse aus diesen Fragen werden im Folgenden berichtet.

Grundsätzlich ergeben sich aus den Rückmeldungen der Interviewer keine schwerwiegenden Probleme während der Interviewsituation mit syrischen/irakischen Personen. In 6,8 Prozent der Fälle werden Verständnisprobleme bei bestimmten Begriffen angemerkt. Hierbei ist der Anteil der gemeldeten Probleme im CAPI-Feld mit 13,1 Prozent deutlich höher als im CATI-Feld (2,7 Prozent). Obwohl seit Welle 12 die Fachbegriffe neben der arabischen Übersetzung ebenfalls auf Deutsch dargestellt werden, gab es dennoch Hinweise auf Verständnisprobleme. Darüber hinaus gab es auch Hinweise auf Verständnisschwierigkeiten mit u.a. einigen Frageformulierungen im Hocharabischen, da die Darstellung von komplexen Sachverhalten aufgrund zahlreicher Dialekte im arabischen Raum nicht für alle Zielpersonen uneingeschränkt verständlich ist.

Die Interviewer sollten am Ende eines jeden Personeninterviews zudem angeben, in welcher Sprache die Zielperson die Fragen hauptsächlich beantwortet hat. Insbesondere im CAPI-Feld haben die Befragten hauptsächlich auf Deutsch geantwortet (56,9 Prozent). Im CATI-Feld wurde dies nur für 0,7 Prozent der befragten Personen angegeben. Die hauptsächlichste Sprache im CATI-Feld war Arabisch (91,8 Prozent) zu 5,8 Prozent wurde zudem Syrisch angegeben. Diese Beobachtung war zwangsläufig mit der Einsatzstrategie im CATI-Feld verbunden. Die Studie wurde dort als gesonderte Teilstudie nur mit arabischsprechenden Interviewern besetzt. Im CAPI-Feld wurde Arabisch bei 34,1 Prozent und Syrisch bei 6,5 Prozent der Personeninterviews angegeben. Neben Deutsch, Arabisch und Syrisch wurden vereinzelt weitere Sprachen genannt.

Für die Personeninterviews, in denen die Zielpersonen die Fragen hauptsächlich in einer anderen Sprache als Deutsch beantwortet haben, wurde nachgefragt, wie gut sich der Interviewer mit der Zielperson in deutscher Sprache verständigen konnte. Dies war im CAPI-Feld bei 48,7 Prozent der Fälle zumindest sehr gut bis teilweise möglich. Im CATI-Feld waren dies

34,4 Prozent. Allerdings wurde in 57,7 Prozent der Fälle auch kein Versuch unternommen, Deutsch zu sprechen.

Tabelle 31 Verständigung in Deutsch, wenn Zielperson hauptsächlich in einer anderen Sprache geantwortet hat

Wie gut in deutscher Sprache verständigt?	CATI		CAPI	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Sehr gut	206	21,0	33	12,1
Teilweise	131	13,4	100	36,6
Schlecht	78	8,0	140	51,3
Kein Versuch	566	57,7	-	-
Gesamt	981	100,0	273	100,0

Um die Interviewsituation vor Ort nachzuvollziehen, sollten die CAPI-Interviewer auch angeben, in welchem Umfang dritte Personen während des Interviews geholfen hatten oder die Befragungsperson am Bildschirm den Text selbständig gelesen hatte.

Tabelle 32 Verteilung Interviewernachfragen zur Interviewsituation CAPI-Personeninterview

Spalten%	Weitere Personen haben als Übersetzer geholfen		Befragungsperson hat die Frage am Bildschirm gelesen	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Immer	138	21,8	165	26,0
Manchmal	133	21,0	64	10,1
Nie	363	57,3	405	63,9
Gesamt	634	100,0	634	100,0

In 42,8 Prozent der Personeninterviews im CAPI-Feld haben weitere Personen als Übersetzer geholfen. Zusätzlich haben in 36,1 Prozent der Fälle Befragungspersonen die Frage am Bildschirm selbständig gelesen. Beide Maßnahmen haben sicherlich geholfen, dass Interviews im CAPI-Feld realisiert werden konnten, auch wenn diese nicht durch arabischsprechende Interviewer bearbeitet wurden.

6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die Ergebnisse werden getrennt für die wiederholt befragten Panelhaushalte und die erstmalig befragten neuen Haushalte berichtet. Innerhalb der Stichproben erfolgen weitere Differenzierungen, die aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Zielgruppen relevant sind und die verschiedenen Durchführungsbedingungen bzw. Bearbeitungsstrategien, wie sie in Kap. 5 ausführlich beschrieben wurden, berücksichtigen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 11) oder in Welle 10 realisiert wurde. Haushalte, die zuletzt in Welle 1 bis 9 teilgenommen haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über 2 Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, der EWO-Zugangsstichprobe der Wellen 5 und 11 sowie aus dem BA-Bestand (siehe dazu Kap. 3: Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst zuvor schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten. Für Panelhaushalte werden grundsätzlich Haushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe von den SGB-II-Haushalten getrennt ausgewiesen. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt darüber hinaus für einzelne Betrachtungen eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten mit und ohne Syrer/Iraker.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 12 erstmalig im PASS bearbeitet wurden, also zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe (siehe Kap. 3 „Stichprobe“) und zum anderen aus den Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (siehe dazu Kap. 3.2 „Dynamisches Panelkonzept“). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 11 ausgezogen waren, für die aber in Welle 11 kein Interview realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 12 neue Split-Haushalte durch Personen, die zwischen Welle 11 und 12 aus Panelhaushalten ausgezogen sind. Für neue Haushalte werden grundsätzlich Split-Haushalte und Haushalte der BA-Stichprobe unterschieden. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt darüber hinaus eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten mit und ohne Syrer/Iraker.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2016). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht.

Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- nicht Zielgruppe,
- Nonresponse – nicht erreicht,
- Nonresponse – nicht befragbar,
- Nonresponse – Verweigerung,
- Nonresponse – Sonstiges,
- realisierte Interviews.

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche unter 15 Jahren und bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen 2 Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, werden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.⁴⁶

Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle, welche nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“ differenziert werden. In die Gruppe „Sonstiges“ fallen alle Haushalte, mit denen im Lauf der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich zu einer Teilnahme bereit gewesen waren. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungs-codes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, das die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontakt verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, kann im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl sich dieser vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome).

⁴⁶ Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelt, so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie „nicht erreicht“.

Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird beispielsweise final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR-Gruppen wird im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Bearbeitungsgruppen ausgewiesen. Weitere detaillierte Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt⁴⁷, um somit immer einen Vergleich auf Basis der gesamten Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

6.1 Bearbeitungsergebnisse für Panelhaushalte

74,5 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 12 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe Tabelle 33). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt als die der SGB-II-Stichprobe: 80,8 Prozent der Microm- und EWO-Stichprobe und 71,4 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in Welle 12 wieder teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe verweigerten häufiger die Teilnahme (12,7 Prozent im Vergleich zu 10,9 Prozent) und konnten bis Feldende seltener zu einem konkreten Interviewtermin bewegt werden (Nonresponse – Sonstiges 12,0 Prozent im Vergleich zu 6,4 Prozent).

⁴⁷ Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

Tabelle 33 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3437	100.0 6939	100.0 10376
Nicht Zielgruppe	0.6 20	0.7 50	0.7 70
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 41	2.9 203	2.4 244
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 7	0.3 22	0.3 29
Nonresponse - Verweigerung	10.9 374	12.7 878	12.1 1252
Nonresponse - Sonstiges	6.4 219	12.0 830	10.1 1049
realisierte Interviews	80.8 2776	71.4 4956	74.5 7732

infas

PASS Welle 12

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. Die nächste Tabelle weist daher den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt nach Panelzugang aus. Es befinden sich beispielsweise in der Gruppe der Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm). Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in Welle 5 bzw. Welle 11 teilgenommen haben (EWO). Neuzugänge ins Panel für SGB-II-Haushalte gibt es mit jeder Welle. Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der EWO-Stichprobe über die bisherigen Panelwellen sehr hohe Realisierungsquoten auf (Welle 1: 84,3 Prozent; Welle 5: 84,1 Prozent; Welle 11: 73,4 Prozent). Die Panelhaushalte aus der EWO-Stichprobe, die erst seit einer Welle im Panelbestand sind, weisen mit 73,4 Prozent die geringste Realisierungsquote unter den Bevölkerungsstichproben auf. Generell lässt sich aber feststellen, dass Haushalte aus den Bevölkerungsstichproben besser zu erreichen sind als Haushalte der SGB-II-Stichprobe. Nur 1,1 Prozent der Haushalte aus der Microm- und 0,8 Prozent bzw. 1,5 Prozent der Haushalte aus der EWO-Stichprobe konnten während der Feldzeit nicht erreicht werden. Bei den Haushalten aus der BA-Stichprobe (ohne Syrer/Iraker) liegt der Anteil der nicht Erreichten zwischen 0,9 und 4,4 Prozent. Bei den syrischen/irakischen Haushalten der BA-Stichprobe liegt der Anteil sogar bei 8,2 bzw. 5,7 Prozent.

In Tabelle 34 wird außerdem ersichtlich, dass Haushalte, die bereits länger dabei sind, eine höhere Realisierungsquote aufweisen (zwischen 72,0 und 82,3 Prozent in den BA-Stichproben der Wellen 1 bis 8) als Haushalte, die noch nicht so lange im Panel sind (zwischen 55,4 und 69,1 Prozent in den Stichproben (ohne Syrer/Iraker) der jüngsten Wellen).

Tabelle 34 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang⁴⁸

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen																
	BA W1	Mi- crom W1	BA W2	BA W3	BA W4	EWO (Auf- st.) W5	BA (Auf- st.) W5	BA W5	BA W6	BA W7	BA W8	BA W9	BA W10	BA (S/I) W10	EWO W11	BA W11	BA (S/I) W11
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1424	100.0 1697	100.0 254	100.0 344	100.0 267	100.0 634	100.0 518	100.0 265	100.0 443	100.0 488	100.0 453	100.0 586	100.0 542	100.0 450	100.0 1106	100.0 450	100.0 455
Nicht Zielgruppe	0.8 11	0.6 11	- 0	0.3 1	0.4 1	0.8 5	0.4 2	- 0	0.5 2	0.8 4	1.1 5	1.0 6	1.1 6	0.9 4	0.4 4	0.9 4	0.9 4
Nonresponse - Nicht erreicht	2.2 32	1.1 19	- 0	0.9 3	1.5 4	0.8 5	2.7 14	1.9 5	2.3 10	2.0 10	2.4 11	2.0 12	4.4 24	8.2 37	1.5 17	3.3 15	5.7 26
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4 5	0.1 1	0.4 1	0.3 1	0.4 1	0.2 1	0.2 1	- 0	- 0	0.2 1	0.2 1	0.2 1	1.1 6	0.7 3	0.5 5	0.2 1	- 0
Nonresponse - Verweigerung	9.6 136	8.5 144	7.5 19	13.1 45	10.5 28	9.6 61	10.4 54	14.0 37	11.5 51	13.1 64	12.8 58	16.6 97	19.2 104	16.4 74	15.3 169	14.9 67	9.7 44
Nonresponse - Sonstiges	8.6 123	5.4 91	9.8 25	9.6 33	9.4 25	4.6 29	8.5 44	7.2 19	7.4 33	10.2 50	11.5 52	11.1 65	18.8 102	23.1 104	9.0 99	16.4 74	17.8 81
realisierte Interviews	78.4 1117	84.3 1431	82.3 209	75.9 261	77.9 208	84.1 533	77.8 403	77.0 204	78.3 347	73.6 359	72.0 326	69.1 405	55.4 300	50.7 228	73.4 812	64.2 289	65.9 300

inf

PASS Welle 12

In den ersten Wiederholungswellen ist das Risiko für einen Ausfall und der damit letztlich verbundene Panelverlust am höchsten. So erreichen beispielsweise Neuzugänge der BA-Stichprobe aus Welle 10 55,4 Prozent und aus Welle 11 64,2 Prozent. Für syrische/irakische Haushalte, die in Welle 10 neu ins Panel hinzugekommen sind, fällt die Teilnahmequote mit 50,7 Prozent am geringsten aus. Die sehr geringen Ausschöpfungsquoten in der 2. Wiederholungsbefragung sind dabei allerdings auch darauf zurückzuführen, dass sich darunter jeweils ein vergleichsweise großer Anteil temporärer Ausfälle befindet, der schon in der 1. Wiederholungsbefragung nicht befragt werden konnte und dann – falls es sich nicht um harte Verweigerer handelte – noch ein weiteres Mal ins Panelbrutto einbezogen wurde.

Verantwortlich für Panelverluste in dieser Gruppe sind in erster Linie Ausfallgründe der Erreichbarkeit. Mit 23,1 Prozent sind die sonstigen Ausfallgründe in dieser Gruppe am größten. Aber auch der Anteil, der bis Feldende nicht Erreichten ist mit 8,2 Prozent hier am höchsten.

⁴⁸ Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Fußnote zur Tabelle 16.

6.1.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib der Panelteilnehmer im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits in Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt in 2 aufeinander folgenden Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht. Ein weiterer wichtiger Aspekt in einem Haushaltspanel mit dynamischem Panelkonzept (siehe Kap. 3.2) ist die Einbindung von Split-Haushalten in die Befragung.

6.1.1.1 Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte

Die folgende Tabelle zeigt die Realisierungsquoten der Welle 12 für Haushalte, die in der Vorwelle teilgenommen haben (Tabelle 35). Bei Haushalten mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle wurde eine Realisierungsquote von 80,2 Prozent erreicht. Deutliche Unterschiede zeigen sich vor allem innerhalb der BA-Stichproben. Syrische/irakische Haushalte haben mit 64,5 Prozent eine deutlich geringere Realisierungsquote als Haushalte der BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker mit 80,3 Prozent. Die höchste Ausschöpfung weisen aber auch hier mit 83,4 Prozent die Microm-/EWO-Stichprobe auf.

Tabelle 35 Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3249	100.0 5189	100.0 741	100.0 9179
Nicht Zielgruppe	0.5 16	0.7 34	0.8 6	0.6 56
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 27	1.3 70	5.3 39	1.5 136
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 7	0.2 11	0.3 2	0.2 20
Nonresponse - Verweigerung	9.3 301	9.7 505	11.6 86	9.7 892
Nonresponse - Sonstiges	5.8 187	7.7 400	17.5 130	7.8 717
realisierte Interviews	83.4 2711	80.3 4169	64.5 478	80.2 7358

6.1.1.2 Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte

In Welle 12 wurden die temporären Ausfälle wieder individualisiert behandelt (vgl. auch Kap. 5.4.1). Hierzu wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 11 eine Zuordnung zu den nachfolgenden 3 Gruppen vorgenommen.

- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer. Diese Fälle starteten im CATI-Feld.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer. Diese Fälle starteten im CAPI-Feld.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit. Diese Fälle starteten im CAPI-Feld.

Wie bereits in Kapitel Kap. 5.4.2 erläutert, wurde die Gruppe der temporären Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit auch bei den Syrern/Irakern weiter differenziert. In Abhängigkeit davon, ob eine gültige Telefonnummer vorhanden war oder nicht, starteten die Fälle entweder im CATI- oder im CAPI-Feld.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 12 festgelegt. Insbesondere wurde die Startmethode durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt. Darüber hinaus erhielten die Befragungspersonen aus den ersten beiden Gruppen ein persönliches Voab-Incentive in Höhe von 10 Euro. Die Haushalte der letzten Gruppe erhielten vorab kein Incentive, diese Befragungspersonen erhielten erst nach erfolgreicher Teilnahme 10 Euro.

Grundsätzlich gehören über 84 Prozent der Panelhaushalte, die als temporäre Ausfälle aus der Vorwelle übernommen wurden, zu den SGB-II-Haushalten. Die Haushalte zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass keine Terminrealisierung in der Feldzeit erfolgen konnte. Gerade bei den syrischen/irakischen Haushalten ist dieser Wert mit 33,5 Prozent sehr hoch. Aber auch bei den SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker liegt der Wert hier bei 29,0 Prozent. Hinter diesem Ausfallgrund lassen sich vor allem versteckte Verweigerungen vermuten.

Tabelle 36 Verteilung der Ausschöpfung temporär ausgefallener Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 188	100.0 845	100.0 164	100.0 1197
Nicht Zielgruppe	2.1 4	0.9 8	1.2 2	1.2 14
Nonresponse - Nicht erreicht	7.4 14	8.3 70	14.6 24	9.0 108
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	0.9 8	0.6 1	0.8 9
Nonresponse - Verweigerung	38.8 73	30.2 255	19.5 32	30.1 360
Nonresponse - Sonstiges	17.0 32	29.0 245	33.5 55	27.7 332
realisierte Interviews	34.6 65	30.7 259	30.5 50	31.2 374

infas

PASS Welle 12

Die folgende Tabelle 37 zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle der Vorwelle differenziert nach Gruppenzugehörigkeit. 31,2 Prozent der temporären Haushalte wurde in Welle 12 erfolgreich bearbeitet, so dass ein endgültiger Panelverlust vermieden werden konnte. Die Ausschöpfungsquote ist bei allen Gruppen ungefähr gleich, wobei sich aber die Ausfallgründe unterscheiden. Temporäre Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen nehmen auch in der aktuellen Welle mit 42,2 Prozent am häufigsten nicht teil. Es muss hierbei berücksichtigt werden, dass diese Gruppe grundsätzlich schwerer zu einer erneuten Teilnahme zu bewegen ist, so dass angenommen werden muss, dass die Quote ohne Vorab-Incentive geringer ausgefallen wäre. Diese Annahme kann bestätigt werden, wenn man die Ergebnisse der Welle 8 heranzieht. Damals wurde an die temporären Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen kein Vorab-Incentive gezahlt und eine Ausschöpfungsquote von 21,8 Prozent erreicht (vgl. Methodenbericht Welle 8, Kap. 6.3). Bei den temporären Ausfällen aus der Vorwelle aufgrund von Zeitmangel konnte in der aktuellen Welle häufig kein Interview innerhalb der Feldzeit aus sonstigen Ausfallgründen realisiert werden (31,7 Prozent). Dahinter verbergen sich häufig vereinbarte, dann aber nicht zustande gekommene Termine. Hierbei liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den sonstigen Ausfallgründen um versteckte Verweigerungen gehandelt hat. Die temporären Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit werden in 18,2 Prozent der Fälle trotz intensiver Kontaktbemühungen weiterhin nicht erreicht oder es konnte kein Termin in der Feldzeit realisiert werden (26,2 Prozent).

**Tabelle 37 Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle:
Panelhaushalte nach Ausfallgruppen**

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			Gesamt
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	
Nicht Zielgruppe	1.4 3	1.3 5	1.0 6	1.2 14
Nonresponse - Nicht erreicht	18.2 39	3.4 13	9.2 56	9.0 108
Nonresponse - Nicht befragbar	0.9 2	0.3 1	1.0 6	0.8 9
Nonresponse - Verweigerung	22.0 47	42.2 159	25.4 154	30.1 360
Nonresponse - Sonstiges	26.2 56	22.3 84	31.7 192	27.7 332
realisierte Interviews	31.3 67	30.5 115	31.7 192	31.2 374

infas

PASS Welle 12

6.1.2 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode

Wie in den Kapiteln 5.3.1 und 5.3.2 beschrieben, enthält der Methodenmix im PASS unterschiedliche Strategien, mit dem Ziel, selektive Ausfälle zu vermeiden und die Ausschöpfung zu erhöhen. Die folgenden Tabellen zeigen das Ergebnis der Feldarbeit für Panelhaushalte differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Die Stichprobe wird standardmäßig differenziert nach Microm-/EWO-Haushalten und SBG-II-Panelhaushalten bzw. zusätzlich getrennt für syrische/irakische Haushalte.

Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert wurde. Unabhängig von der Realisierungsmethode der Vorwelle starteten jedoch einerseits SGB-II-Haushalte mit syrischer/irakischer Nationalität im CATI-Feld, sofern eine Telefonnummer vorhanden war (siehe Kap.5.3.3), und andererseits die temporären Ausfällen, bei denen die Startmethode aufgrund des Ausfallgrunds aus der Vorwelle und dem Vorhandensein einer Telefonnummer bestimmt wurde (siehe vorheriges Kapitel). Im Feldverlauf sind Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden aufgrund unterschiedlicher Ursachen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI-Feld 12 Mal und im CAPI-Feld 6 Mal erfolglos kontaktiert worden waren, ein Methodenwechsel vorgenommen. Bedingung war, dass kein Sprach- bzw. persönlicher Kontakt zustande gekommen war. Hinzu kommt der Wechsel aus feldstrategischen Gründen am Feldende, wenn alle nicht erreichten Haushalte ins CATI-Feld wechseln (siehe Kap. 5.3.2). Eine differenzierte Betrachtung im Folgenden macht deutlich, dass eine Erhebungsmethode per se nicht bessere oder schlech-

tere Ausschöpfungen erreicht als eine andere. Letztlich wird mit dem Design von PASS sichergestellt, dass Ausfälle minimiert werden und eine maximal mögliche Ausschöpfung angestrebt wird.

Vor dem Hintergrund des oben angesprochenen Vorgehens und der intervenierenden Maßnahmen im Feldverlauf ist es naheliegend, dass für Panelhaushalte in der Gesamtbetrachtung im CAPI-Feld eine höhere Ausschöpfungsquote (76,0 Prozent) gegenüber der Erhebung im CATI (71,5 Prozent) erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird nicht zuletzt maßgeblich beeinflusst durch den Wechsel aller nicht erreichten Haushalte am Feldende von CAPI nach CATI (siehe auch Kap. 5.3.2). Damit wurde der Umfang der Bruttoadressen für das CAPI-Feld so bereinigt, dass am Ende u.a. der Anteil nicht erreichter Haushalte im CAPI nur 2,9 Prozent betrug. Dieser Anteil wird mit nur 1,3 Prozent nicht erreichter Haushalte im CATI-Feld allerdings sogar noch unterschritten.

Innerhalb der Stichprobengruppen weisen die unterschiedlichen Strategien gerade bei der Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte abweichende Ausschöpfungsquoten zwischen den Erhebungsmethoden auf. Syrische/irakische Panelhaushalte konnten erfolgreicher im CATI-Feld bearbeitet werden als im CAPI-Feld (CATI: 64,7 Prozent und CAPI: 47,6 Prozent).

Tabelle 38 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1171	100.0 1749	100.0 569	100.0 3489	100.0 2266	100.0 4285	100.0 336	100.0 6887
Nicht Zielgruppe	0.4 5	0.7 12	0.9 5	0.6 22	0.7 15	0.7 30	0.9 3	0.7 48
Nonresponse - Nicht erreicht	0.7 8	1.4 25	1.9 11	1.3 44	1.5 33	2.7 115	15.5 52	2.9 200
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 2	0.3 6	0.2 1	0.3 9	0.2 5	0.3 13	0.6 2	0.3 20
Nonresponse - Verweigerung	10.5 123	13.1 229	10.5 60	11.8 412	11.1 251	12.4 531	17.3 58	12.2 840
Nonresponse - Sonstiges	8.7 102	16.1 281	21.8 124	14.5 507	5.2 117	8.5 364	18.2 61	7.9 542
realisierte Interviews	79.5 931	68.4 1196	64.7 368	71.5 2495	81.4 1845	75.4 3232	47.6 160	76.0 5237

infas

PASS Welle 12

Dabei ist jedoch zu beachten, dass fast alle syrisch/irakischen Panelhaushalte im CATI-Feld gestartet sind. Im CAPI-Feld sollten nur solche Fälle starten, für die keine Telefonnummer vorlag. Im Feldverlauf wechselten dann noch solche Haushalte ins CAPI-Feld, bei denen sich herausstellte, dass die Telefonnummer nicht mehr gültig war. Am Ende von Welle 12 wurde knapp ein Drittel aller syrischen/irakischen Panelhaushalte im CAPI-Feld bearbeitet. Ein Anteil von

15,5 Prozent nicht erreichter Panelhaushalte verdeutlicht die schwierige Bearbeitung für diese Gruppe.

Während sich für die Panelhaushalte der Microm-/EWO-Stichprobe mit 79,5 und 81,4 Prozent ein nahezu identischer Anteil realisierter Interviews im CATI- und CAPI-Feld ergibt, fällt die erfolgreiche Bearbeitung der SGB-II-Haushalte ohne Syrer/Iraker innerhalb der Felder unterschiedlich aus (CATI: 68,4 Prozent, CAPI: 75,4 Prozent). Dieser Unterschied ist jedoch u.a. den mit den temporären Ausfällen verbundenen Strategien für die Startmethode geschuldet, wie nachfolgend dargelegt wird. Wie in Kapitel 5.4.2 berichtet, wurden besondere Kontaktstrategien für die temporären Ausfälle vorgesehen, so dass ein größerer Anteil temporärer Ausfälle im CATI-Feld gestartet ist. In Welle 12 temporär ausgefallene Haushalte machen ein Viertel (23,6 Prozent) der im CATI-Feld gestarteten Haushalte aus, während der Anteil im CAPI-Feld lediglich mit 4,0 Prozent zu Buche schlägt. In der nachfolgenden Tabelle wurden temporäre Ausfälle von den in der Vorwelle befragten Panelhaushalten getrennt und dann innerhalb der Erhebungsmethoden ausgewertet.

Für Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle befragt werden konnten, ergibt sich eine annähernd gleiche Ausschöpfung im CATI-Feld mit 79,3 Prozent und im CAPI-Feld mit 80,6 Prozent (vgl. Tabelle 39). Dagegen fällt die Ausschöpfung temporär ausgefallener Haushalte erwartungsgemäß deutlich geringer aus, ist aber über beide Methoden ungefähr gleich hoch. Hier variieren allerdings die Ausfallgründe, was durch die unterschiedlichen Zuweisungen zu den Erhebungsmethoden bedingt ist. Temporäre Ausfälle aus der Vorwelle aufgrund von Zeitmangel oder anderer weichen Verweigerungsgründe starteten im CATI. Im CAPI-Feld wurden die weichen Verweigerer eingesetzt, für die keine Telefonnummer verfügbar war, und zusätzlich alle Fälle, die in der Vorwelle nicht erreicht werden konnten. Am Ende der Feldbearbeitung zeigen sich diese Ausfallgründe auch in den Verteilungen der Ausfälle der Welle 12. Während sich im CATI-Feld ein deutlich höherer Anteil bei den Verweigerern (CATI: 31,3 Prozent, CAPI: 25,6) findet, sind es im CAPI-Feld die am Ende der Welle 12 nicht erreichten Panelhaushalte, die mit 16,5 Prozent deutlich über dem Anteil im CATI-Feld liegen (7,0 Prozent).

Tabelle 39 Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 3052	100.0 6127	100.0 943	100.0 254	100.0 10376
Nicht Zielgruppe	0.6 17	0.6 39	1.2 11	1.2 3	0.7 70
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 41	1.6 95	7.0 66	16.5 42	2.4 244
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 5	0.2 15	0.7 7	0.8 2	0.3 29
Nonresponse - Verweigerung	9.4 287	9.9 605	31.3 295	25.6 65	12.1 1252
Nonresponse - Sonstiges	9.2 282	7.1 435	28.4 268	25.2 64	10.1 1049
realisierte Interviews	79.3 2420	80.6 4938	31.4 296	30.7 78	74.5 7732

infas

PASS Welle 12

6.1.3 Vollständigkeit realisierte Panelhaushalte

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Dies trifft in der PASS-Welle 12 auf 75,2 Prozent der befragten Haushalte im Panel zu. Der Anteil fällt je nach Stichprobenzugehörigkeit unterschiedlich aus. Haushalte der Microm-/EWO-Stichprobe erreichen einen Anteil von 71,0 Prozent vollständig realisierter Panelhaushalte. In der SGB-II-Stichprobe ohne syrische/irakische Haushalte wird sogar ein Anteil von 79,4 Prozent erreicht. Bei den Syrern/Irakern aus dem Panel konnten hingegen nur 62,1 Prozent der Haushalte vollständig realisiert werden. Der Anteil fällt im Vergleich zu den SGB II-Panelhaushalten damit um 17,3 Prozentpunkte geringer aus (vgl. Tabelle 40). In 32,8 Prozent der Fälle konnten bei syrischen/irakischen Haushalten das Haushaltsinterview und mindestens ein Personeninterview durchgeführt und in 5,1 Prozent der Fälle konnte nur das Haushaltsinterview realisiert werden.

Tabelle 40 Anteil realisierter Haushalte im Panel

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 2776	100.0 4428	100.0 528	100.0 7732
Realisierungsstatus des Haushalts				
Haushalt vollständig realisiert	71.0 1971	79.4 3516	62.1 328	75.2 5815
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	28.7 796	20.0 884	32.8 173	24.0 1853
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.3 9	0.6 28	5.1 27	0.8 64

infas

PASS Welle 12

Eine mögliche Ursache für den geringeren Anteil vollständiger Haushalt in dieser Gruppe könnte durch die Erhebungsmethode bedingt sein. Die meisten syrischen/irakischen Panelhaushalte werden im CATI-Feld realisiert. Hier ist es generell schwieriger, den gesamten Haushalt zu befragen (vgl. Tabelle 41). Der Anteil vollständig realisierter Haushalte liegt im CAPI-Feld bei 69,4 Prozent, wohingegen das CATI-Feld nur 59,0 Prozent erreicht. In immerhin 34,2 Prozent der Fälle konnte neben dem Haushaltsinterview im CATI aber auch noch mindestens ein Personeninterview realisiert werden.

Tabelle 41 Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker im Panel nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	Erhebungsmethode nach Final Outcome		Gesamt
	CATI	CAPI	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 368	100.0 160	100.0 528
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	59.0 217	69.4 111	62.1 328
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	34.2 126	29.4 47	32.8 173
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	6.8 25	1.3 2	5.1 27

infas

PASS Welle 12

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt und verbleiben auch weiterhin in der Panelstichprobe.

Eine vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab. Bei den Einpersonenhaushalten konnten 99,4 Prozent der Panelhaushalte vollständig realisiert werden, dieser Wert sinkt bei 4 und mehr Haushaltsmitgliedern auf 52,1 Prozent.

**Tabelle 42 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße:
Panelhaushalte**

Spalten% Absolutwert	Aktuelle Haushaltsgröße realisierter Haushalte			
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen und mehr
Realisierungsstatus des Haushalts				
Haushalt vollständig realisiert	99,4 2912	66,5 1626	56,8 629	52,1 648
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	- 0	33,1 810	42,2 467	46,3 576
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel	0,6 19	0,4 10	1,0 11	1,5 19
Haushalt nicht realisiert	- 0	- 0	- 0	- 0

infas

PASS Welle 12

6.1.4 Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren befragt, die zum Zeitpunkt der Befragung zum Haushalt gehören. Aus den Panelhaushalten ergaben sich am Ende der Welle 12 13.816 Personen, die hätten befragt werden sollten. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 12 wurden in Panelhaushalten 81,7 Prozent (Tabelle 43) dieser Personen auch tatsächlich befragt. 11,3 Prozent der Personen innerhalb der erfolgreich bearbeiteten Panelhaushalte haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Je nach Stichprobenzugehörigkeit fallen die Teilnahmequoten unterschiedlich aus. Personen aus Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe ohne Syrer/Iraker haben mit 83,8 Prozent die höchste Teilnahmequote. Aber auch Personen aus Panelhaushalten der Microm-/EWO-Stichprobe weisen mit 80,7 Prozent ähnlich hohe Werte auf. Personen aus syrischen/irakischen Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe haben mit 73,0 Prozent die geringste Teilnahmequote, was allerdings nicht begründet wird durch eine höhere Verweigerungsquote. Diese liegt mit 10,0 Prozent ähnlich hoch wie bei den anderen Stichprobengruppen. Ausschlaggebend für die geringere Teilnahmequote sind Ausfälle durch schlechte Erreichbarkeit (Nonresponse-Sonstiges).

Tabelle 43 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 5503	100.0 7198	100.0 1115	100.0 13816
Nicht Zielgruppe	0.1 4	0.1 6	0.4 5	0.1 15
Nonresponse - Nicht erreicht	2.9 158	2.7 192	3.3 37	2.8 387
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 58	1.0 75	1.9 21	1.1 154
Nonresponse - Verweigerung	13.1 721	10.1 724	10.0 112	11.3 1557
Nonresponse - Sonstiges	2.2 121	2.3 167	11.3 126	3.0 414
realisierte Interviews	80.7 4441	83.8 6034	73.0 814	81.7 11289

infas

PASS Welle 12

Die schlechtere Ausschöpfungsquote auf Personenebene für syrische/irakische Haushalte im Vergleich zu den Personen aus den anderen SGB-II-Haushalten zeigt sich jedoch nicht für beide Erhebungsmethoden gleichermaßen. Während im CAPI-Feld insgesamt eine Ausschöpfung von 84,3 Prozent erreicht wurde, nehmen im CATI-Feld nur 76,5 Prozent der im Haushalt zu befragenden Personen teil. Der Anteil realisierter Personeninterviews aus syrischen/irakischen Haushalten erreicht mit 80,2 Prozent eine höhere Ausschöpfung als im CATI-Feld, liegt aber dennoch 4,1 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Niveau für das CAPI-Feld. Wie bereits weiter oben berichtet, wurde der größte Anteil der syrischen/irakischen Panelhaushalte im CATI bearbeitet. Dort liegt dann die Ausschöpfung für diese Personen mit 70,0 Prozent weit unter dem Niveau im CAPI-Feld und zusätzlich noch 6,5 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt im CATI-Feld.

Tabelle 44 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1873	100.0 1974	100.0 786	100.0 4633	100.0 3630	100.0 5224	100.0 329	100.0 9183
Nicht Zielgruppe	0.2 3	0.1 2	0.6 5	0.2 10	0.0 1	0.1 4	- 0	0.1 5
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 15	1.9 37	2.2 17	1.5 69	3.9 143	3.0 155	6.1 20	3.5 318
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 28	1.4 28	1.9 15	1.5 71	0.8 30	0.9 47	1.8 6	0.9 83
Nonresponse - Verweigerung	15.0 281	12.0 237	9.9 78	12.9 596	12.1 440	9.3 487	10.3 34	10.5 961
Nonresponse - Sonstiges	5.5 103	6.0 119	15.4 121	7.4 343	0.5 18	0.9 48	1.5 5	0.8 71
realisierte Interviews	77.0 1443	78.6 1551	70.0 550	76.5 3544	82.6 2998	85.8 4483	80.2 264	84.3 7745

infas

PASS Welle 12

6.2 Bearbeitungsergebnisse neue Haushalte

In PASS-Welle 12 hatte die Bruttostichprobe für neue Haushalte einen Umfang von 6.197 Haushalten. Die BA-Stichprobe der Welle 12 umfasste insgesamt 5.644 neue Haushalte. Syrische/irakische Haushalte waren in dieser Welle, wie bereits in Welle 11, proportional in der Strichprobe vertreten. Vor dem Hintergrund, dass für diese Gruppe basierend auf den Erfahrungen der Vorwellen besondere feldstrategische Maßnahmen zum Tragen kamen, werden SGB-II-Haushalte im Folgenden an der einen oder anderen Stelle getrennt nach „SGB-II ohne Syrer/Iraker“ und „SGB-II nur Syrer/Iraker“ ausgewiesen. Zu den neuen erstbefragten Haushalten im PASS gehören auch die sogenannten Split-Haushalte (s. auch Kapitel 3.2). Diese Gruppe nimmt mit jeder neuen Erhebungswelle zu und hatte in Welle 12 einen Bruttoumfang von 553 Haushalten. Da Split-Haushalte im PASS eine besondere Gruppe bilden, werden deren Feldergebnisse in Kapitel 6.2.1 gesondert betrachtet.

Bei neuen Haushalten fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung, d.h. beim Einstieg in das Panel, deutlich geringer aus (insgesamt 25,4 Prozent). Eine sinkende Teilnahmebereitschaft lässt sich in den letzten Jahren in der Umfrageforschung insgesamt beobachten. Selbst wissenschaftliche Untersuchungen erreichen dabei keine höhere Akzeptanz mehr bei Befragten. In sozialwissenschaftlichen Studien versucht man, diesen Effekt mit unterschiedlichen Kontakt- und Bearbeitungsstrategien zu minimieren. Im PASS wird vor diesem Hintergrund ein umfangreiches Set von Maßnahmen verfolgt und mit jeder Welle weiter optimiert (s. Kapitel 5). Inzwischen ist daraus ein komplexes Vorgehen entstanden, das die Ausschöpfungsquoten beeinflusst und eine immer differenziertere Betrachtung der Ergebnisse erforderlich macht. Wie bereits in Kapitel 6.1 werden im Folgenden

die Ergebnisse für die neuen Haushalte für verschiedene Aspekte ausgewertet.

Eine differenzierte Betrachtung der neuen Haushalte zeigt, dass die Realisierungsquote mit 34,0 Prozent bei den syrischen/irakischen Haushalten der BA-Stichprobe um knapp 13 Prozentpunkte höher ausfällt als in der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne diese Haushalte. Letztere Gruppe hat eine Realisierungsquote von 21,2 Prozent. Der Erfolg bei den syrischen/irakischen Haushalten hängt vor allem mit einer hohen Teilnahmebereitschaft zusammen. Während hier nur 20,0 Prozent die Teilnahme verweigern, ist dies bei SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker bei 34,2 Prozent der Fall. Allerdings ist es mit 17,4 Prozent gegenüber 12,1 Prozent auch etwas schwieriger, diese zu erreichen. Split-Haushalte erreichen eine Ausschöpfung von 24,2 Prozent und sind mit 33,5 Prozent, die am schlechtesten erreichbare Gruppe.

Tabelle 45 Verteilung der Ausschöpfung neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3755	100.0 1889	100.0 553	100.0 6197
Nicht Zielgruppe	1.3 48	1.0 18	1.4 8	1.2 74
Nonresponse - Nicht erreicht	12.1 453	17.4 328	33.5 185	15.6 966
Nonresponse - Nicht befragbar	7.3 273	2.5 48	0.7 4	5.2 325
Nonresponse - Verweigerung	34.2 1283	20.0 377	28.8 159	29.4 1819
Nonresponse - Sonstiges	24.0 902	25.1 475	11.4 63	23.2 1440
realisierte Interviews	21.2 796	34.0 643	24.2 134	25.4 1573

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

6.2.1 Teilnahmequoten Split-Haushalte

Split-Haushalte gehören zu den erstbefragten Haushalten, auch wenn sie aus Panelhaushalten hervorgegangen sind. Sie haben gegenüber den Haushalten der Auffrischungsstichproben den Vorteil, dass eine Person im Haushalt die PASS-Studie bereits kennt bzw. eventuell schon einmal mitgemacht hat.⁴⁹ Das schlägt sich in den etwas höheren Teilnahmequoten gegenüber den neuen SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker nieder, wie es im vorherigen Kapitel in der Tabelle 45 berichtet wurde. Split-Haushalte

⁴⁹ Split-Haushalte im PASS werden immer dann gebildet, sobald eine Befragungsperson aus einem Panelhaushalt auszieht. Dabei ist es unerheblich, ob die ausgezogene Person in einer PASS-Welle befragt werden konnte oder nicht.

sind bedingt durch ihren Auszug schwer lokalisierbar, weil es nicht immer gelingt, ihre aktuelle Adresse über den Ursprungshaushalt zu erfahren.

Zu den Split-Haushalten der Welle 12 zählen einerseits Split-Haushalte, die in Welle 11 entstanden sind, damals aber nicht befragt werden konnten, und andererseits Split-Haushalte, die im Lauf der Welle 12 entstanden sind. Die insgesamt 553 Split-Haushalte der Welle 12 setzen sich zusammen aus 185 nicht erreichten Split-Haushalten aus Welle 11 und 368 Split-Haushalten, die in Welle 12 neu durch Abspaltung entstanden sind.⁵⁰ Die erste Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Lauf der Feldzeit der Welle 11 nicht realisiert werden konnte, was mit unterschiedlichen Gründen verbunden ist, wie weiter unten näher erläutert wird. Schlechte Lokalisierbarkeit aufgrund fehlender oder unvollständiger Adressinformationen dürfte ausschlaggebend für die geringere Ausschöpfungsquote von 17,8 Prozent bei den Split-Haushalten aus Welle 11⁵¹ sein gegenüber 27,4 Prozent für die in Welle 12 neu abgespaltenen Haushalte. Da diese Fälle bereits in der Vorwelle ohne Erfolg bearbeitet wurden, handelt es sich bei diesen Split-Haushalten zudem um eine Auswahl schwieriger Fälle, bei denen die Erfolgsquote geringer ausfällt. Insgesamt konnten 134 Split-Haushalte in Welle 12 erfolgreich bearbeitet werden.

Tabelle 46 Verteilung Ausschöpfung Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart		
	Split-Haushalt aus W11	Split-Haushalt aus W12	Gesamt
Total	100.0 185	100.0 368	100.0 553
Nicht Zielgruppe	2.2 4	1.1 4	1.4 8
Nonresponse - Nicht erreicht	20.5 38	39.9 147	33.5 185
Nonresponse - Nicht befragbar	0.5 1	0.8 3	0.7 4
Nonresponse - Verweigerung	38.9 72	23.6 87	28.8 159
Nonresponse - Sonstiges	20.0 37	7.1 26	11.4 63
realisierte Interviews	17.8 33	27.4 101	24.2 134

infas

PASS Welle 12

⁵⁰ Hierunter befinden sich auch 68 Haushalte, die sich aus syrischen/irakischen Haushalten abgespalten haben. Diese setzen sich zusammen aus 10 nicht erreichten Split-Haushalten der Welle 11 und 58 Split-Haushalten aus Welle 12.

⁵¹ Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten auch Haushalte, deren Adresse schon in der Vorwelle nicht vorlag.

Die niedrigeren Realisierungsquoten bei den Split-Haushalten im Vergleich zu den Panelhaushalten sind insbesondere auf eine schwierige Erreichbarkeit bzw. Nachverfolgung dieser Haushalte zurückzuführen. Dies ist häufig durch fehlende Adressinformationen bedingt. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Urhaushalt erhoben werden⁵², um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, erfolgt gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt. Je nachdem, ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben gezeigt, dass nur für einen Teil der Split-Haushalte unmittelbar eine neue Adresse oder eine neue Telefonnummer erhoben werden kann. Für die 368 Split-Haushalte der Welle 12 waren für 52,2 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. Für 47,8 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformationen erhoben werden, weil diese nicht vorlagen, verweigert wurden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden sollte (siehe Tabelle 47). Insgesamt wurde für 30,7 Prozent der neuen Split-Haushalte die Weitergabe der Adresse verweigert, bei einem kleineren Teil war die neue Adresse unbekannt (13,6 Prozent) oder die Adressweitergabe noch zu klären (3,5 Prozent). Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (siehe Kap. 5.2.2).⁵³

Tabelle 47 Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 12

<i>Spalten%</i>	Adressaufnahme	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Neue Adresse und Telefonnummer	121	32,9
Nur die neue Adresse ist bekannt	33	9,0
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	38	10,3
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	13	3,5
Adresse und Telefonnummer unbekannt	50	13,6
Adresse verweigert	113	30,7
Gesamt	368	100,0

⁵² Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit die Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt in der Regel der HBV des Ursprungshaushalts.

⁵³ Auf eine schriftliche Kontaktierung der Urhaushalte zur Klärung von Adressinformationen der Split-Haushalte wird seit Welle 8 verzichtet, da dieses Vorgehen wenig Erfolg hatte.

Wie entscheidend eine direkte Adressweitergabe im Urhaushalt für die Realisierung der Split-Haushalte ist, zeigt der Vergleich der Realisierungsquoten bei den 368 neuen Split-Haushalten aus Welle 12 in Tabelle 48.

Tabelle 48 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 12 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt

<i>Spalten%</i>	Adresse/Telefonnummer bekannt		Adresse/Telefonnummer unbekannt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Gesamt	192	100,0	176	100,0
Realisierte Haushalte	92	47,9	9	5,1

6.2.2 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode

Wie bereits an verschiedenen Stellen berichtet, werden die einzelnen Stichproben im PASS mit unterschiedlichen Strategien im Feld bearbeitet. Die Erhebungsmethode wird auch bei den neuen Haushalten je nach Stichprobe variiert, um die bestmögliche Ausschöpfungsquote zu erzielen. Für die Auffrischungstichproben ist im PASS grundsätzlich eine Bearbeitung im CAPI-Feld vorgesehen. Durch die Erweiterung der Stichprobe um syrische/irakische Haushalte wurde bereits in den Vorwellen eine Modifikation vorgenommen. Syrische/irakische Haushalte aus der Auffrischungstichprobe konnten im CATI-Feld bearbeitet werden, sofern eine Telefonnummer vorhanden ist. Dadurch kann gewährleistet werden, dass ein arabischsprachiger Interviewer für die Kontaktierung zur Verfügung steht. Da der Anteil der Haushalte mit Telefonnummern in der BA-Stichprobe relativ hoch ausfällt, konnten fast zwei Drittel der syrischen/irakischen SGB-II-Haushalte im CATI-Feld starten. Im Feldverlauf ist selbstverständlich ein Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden möglich. Die Effekte eines Methodenwechsels werden in Kapitel 5.3.1.2 näher beschrieben.

Insgesamt ist die Erfolgsquote bei neuen Haushalten im CATI-Feld mit 29,5 Prozent etwas höher als im CAPI-Feld mit 23,8 Prozent. Der Erfolg innerhalb der Felder fällt jedoch in der differenzierten Betrachtung nach Stichprobengruppen unterschiedlich aus. Insbesondere bei der Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte zeigt sich, dass am Ende der Feldzeit sogar mehr Fälle im CAPI-Feld (53,2 Prozent) als im CATI-Feld bearbeitet wurden (vgl. Tabelle 49). Da vor allem Fälle mit Erreichbarkeitsproblemen (z.B. falsche Telefonnummer/Haushalt nicht erreicht) ins CAPI-Feld gewechselt sind, fällt die Erfolgsquote mit 22,0 Prozent entsprechend geringer aus als im CATI-Feld mit 47,7 Prozent. So ist die geringere Ausschöpfung im CAPI-Feld in erster Line durch die schlechte Erreichbarkeit der Haushalte begründet (nicht erreicht: 30,0 Prozent/Sonstiges: 22,4 Prozent). Aber auch der Anteil der Verweigerungen fällt mit 22,8 Prozent deutlich höher aus als im CATI-Feld.

Tabelle 49 Ausschöpfung neue Haushalte nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 744	100.0 884	100.0 119	100.0 1747	100.0 3011	100.0 1005	100.0 434	100.0 4450
Nicht Zielgruppe	0.5 4	1.1 10	- 0	0.8 14	1.5 44	0.8 8	1.8 8	1.3 60
Nonresponse - Nicht erreicht	8.5 63	2.9 26	28.6 34	7.0 123	13.0 390	30.0 302	34.8 151	18.9 843
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 8	3.2 28	- 0	2.1 36	8.8 265	2.0 20	0.9 4	6.5 289
Nonresponse - Verweigerung	32.7 243	16.7 148	11.8 14	23.2 405	34.5 1040	22.8 229	33.4 145	31.8 1414
Nonresponse - Sonstiges	50.7 377	28.3 250	21.8 26	37.4 653	17.4 525	22.4 225	8.5 37	17.7 787
realisierte Interviews	6.6 49	47.7 422	37.8 45	29.5 516	24.8 747	22.0 221	20.5 89	23.8 1057

infas

PASS Welle 12

Split-Haushalte sind eine eigene Gruppe, deren Besonderheiten bereits im vorherigen Kapitel näher dargelegt wurden. Die Bearbeitung innerhalb der Felder erfolgt sehr flexibel. In Welle 12 wurden jedoch fast 80 Prozent der Split-Haushalte im CAPI-Feld bearbeitet. Im CATI-Feld wurden für diese Haushalte etwas bessere Teilnahmequoten erreicht als im CAPI-Feld (CATI: 37,8 Prozent, CAPI: 20,5 Prozent). Im CAPI-Feld scheinen Motivation und Akzeptanz für die Teilnahme für diese Gruppe schwieriger zu sein, wenn man die hohe Verweigerungsquote von 33,4 Prozent mit 11,8 Prozent aus dem CATI-Feld vergleicht.

Für die neuen Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe ohne Syrer/Iraker zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den Erhebungsmethoden. Im CAPI-Feld konnten 24,8 Prozent der Haushalte erfolgreich realisiert werden, wohingegen dies im CATI-Feld nur bei 6,6 Prozent der Haushalte der Fall ist. Allerdings müssen an dieser Stelle die Bearbeitungsstrategien für die letzte Feldphase in Erinnerung gerufen werden. Neue Haushalte aus dieser Auffrischungsstichprobe, die im CATI-Feld bearbeitet wurden, setzen sich zum größten Teil aus solchen Fällen zusammen, die im CAPI-Feld nicht erreicht werden konnten oder die dort möglicherweise auch ihre Teilnahme verweigert haben (weiche Verweigerer). Beides führt dazu, dass insbesondere die Haushalte, mit denen bis Feldende kein Interviewtermin vereinbart werden konnte (Nonresponse Sonstiges), einen hohen Anteil ausmachen (50,7 Prozent). Es ist zu vermuten, dass das Verschieben auf immer neue Kontakttermine ein Ausdruck fehlender Teilnahmebereitschaft ist, d.h. eine sogenannte verdeckte Verweigerung. Zudem ist die Verweigerungsquote mit 32,7 Prozent im CATI-Feld und 34,5 Prozent im CAPI-Feld sehr hoch.

6.2.3 Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte

Während im Panel Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, zu den realisierten Haushalten gehören und weiterhin im Panel verbleiben, wird diese Regel für neue Haushalte nicht durchgängig für alle Haushaltsarten zugelassen. Während für Split-Haushalte dieselbe Bedingung gilt wie für Panelhaushalte, so zählen in der Auffrischungsstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview geführt werden konnte. In 65 Fällen aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 12 lagen Haushaltsinterviews ohne ein dazugehöriges Personeninterview vor. Diese Haushalte wurden nicht ins Panel aufgenommen. Für 71,8 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

Tabelle 50 Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts				
Haushalt vollständig realisiert	74,9 596	67,3 433	75,4 101	71,8 1130
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	21,7 173	26,7 172	23,9 32	24,0 377
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Split	- 0	- 0	0,7 1	0,1 1
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	3,4 27	5,9 38	- 0	4,1 65

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

Innerhalb der einzelnen Stichproben konnten unterschiedliche Anteile vollständig realisierter Haushalte erreicht werden. Der höchste Anteil wird bei den Split-Haushalten erreicht mit 75,4 Prozent. Der geringste Anteil mit 67,3 Prozent entfällt auf die neuen syrischen/irakischen SGB-II-Haushalte. Ein ähnliches Ergebnis konnte auch schon bei den Panelhaushalten beobachtet werden (s. Kapitel 6.1.3). Der Effekt der Erhebungsmethoden spielt auch bei den neuen Haushalten eine entscheidende Rolle. Im CAPI-Feld konnten 73,7 Prozent der neuen syrischen/irakischen Haushalte vollständig realisiert werden, im CATI-Feld sind dies mit 63,6 Prozent über 10 Prozentpunkte weniger.

Tabelle 51 Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker: erstbefragte Haushalte nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	Erhebungsmethode nach Final Outcome		Gesamt
	CATI	CAPI	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100,0 429	100,0 228	100,0 657
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	63,6 273	73,7 168	67,1 441
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	27,7 119	25,9 59	27,1 178
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	8,6 37	0,4 1	5,8 38

infas

PASS Welle 12

Darüber hinaus ist eine vollständige Realisierung eines Haushalts umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab (vgl. Kapitel 6.1.3). Von den neuen Einpersonenhaushalten konnten 95,8 Prozent vollständig realisiert werden, bei den Haushalten mit 4 und mehr Personen sind es nur noch 46,8 Prozent. Gegenüber den Panelhaushalten scheint es in neuen Haushalten etwas schwieriger zu sein, alle Personen schon direkt beim Einstieg des Haushalts in das Panel zur Teilnahme zu motivieren. Zudem verbleiben vermutlich mehr Haushalte im Panel, bei denen die Bereitschaft unter allen Haushaltsmitgliedern hoch ist.

Tabelle 52 Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Aktuelle Haushaltsgröße realisierter Haushalte			
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen und mehr
Realisierungsstatus des Haushalts				
Haushalt vollständig realisiert	95,8 688	57,6 170	51,7 104	46,8 168
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	- 0	39,0 115	42,3 85	49,3 177
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0,1 1	- 0	- 0	- 0
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	4,0 29	3,4 10	6,0 12	3,9 14
Haushalt nicht realisiert	- 0	- 0	- 0	- 0

infas

PASS Welle 12

6.2.4 Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten

Innerhalb der neu befragten Haushalte wurden 2.679 Befragungspersonen – d.h. Personen ab 15 Jahren – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 12 konnten 76,3 Prozent (Tabelle 53) dieser Personen befragt werden. In 9,6 Prozent der neuen Haushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Hinzu kommt, dass bei 13,1 Prozent der syrischen/irakischen Haushalte bis Feldende kein Interview erfolgreich terminiert werden konnte. Bei den anderen Gruppen sind dies nur zwischen 4,5 und 4,7 Prozent.

Tabelle 53 Verteilung Ausschöpfung Personen in neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			Gesamt
	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1255	100.0 1234	100.0 190	100.0 2679
Nicht Zielgruppe	0,1 1	0,9 11	- 0	0,4 12
Nonresponse - Nicht erreicht	4,7 59	1,5 18	2,6 5	3,1 82
Nonresponse - Nicht befragbar	2,7 34	1,8 22	1,1 2	2,2 58
Nonresponse - Verweigerung	9,4 118	9,5 117	11,6 22	9,6 257
Nonresponse - Sonstiges	4,5 56	13,1 162	4,7 9	8,5 227
realisierte Interviews	78,6 987	73,3 904	80,0 152	76,3 2043

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

Ähnlich wie für Panelhaushalte lässt sich auch für neue Haushalte eine unterschiedliche Teilnahmequote auf Personenebene zwischen CATI- und CAPI-Feld beobachten (vgl. Tabelle 54 CATI: 67,8 Prozent, CAPI: 80,8 Prozent). Besonders hervor sticht aber die deutlich niedrigere Teilnahmequote für Personen aus neuen Haushalten der BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker im CATI-Feld mit 55,0 Prozent. Möglicherweise spielen dabei die Eigenschaften der Haushalte, die im CATI-Feld für diese Stichprobengruppe bearbeitet wurden, eine Rolle. Es handelt sich dabei, wie weiter oben berichtet, um Haushalte, die schwer erreichbar und motivierbar waren. Ein Effekt, der sich möglicherweise auf die Akzeptanz der Studie innerhalb der Befragungspersonen im Haushalt niederschlägt.

Tabelle 54 Verteilung Ausschöpfung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 80	100.0 783	100.0 69	100.0 932	100.0 1175	100.0 451	100.0 121	100.0 1747
Nicht Zielgruppe	- 0	1.0 8	- 0	0.9 8	0.1 1	0.7 3	- 0	0.2 4
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 1	0.9 7	- 0	0.9 8	4.9 58	2.4 11	4.1 5	4.2 74
Nonresponse - Nicht befragbar	2.5 2	2.0 16	- 0	1.9 18	2.7 32	1.3 6	1.7 2	2.3 40
Nonresponse - Verweigerung	7.5 6	9.8 77	14.5 10	10.0 93	9.5 112	8.9 40	9.9 12	9.4 164
Nonresponse - Sonstiges	33.8 27	17.5 137	13.0 9	18.6 173	2.5 29	5.5 25	- 0	3.1 54
realisierte Interviews	55.0 44	68.7 538	72.5 50	67.8 632	80.3 943	81.2 366	84.3 102	80.8 1411

infas

PASS Welle 12

6.3 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl in der PASS-Welle 12 beträgt 6,6 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktzahl zeigt, dass die neuen Haushalte durchschnittlich 1,5 Mal mehr kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte (6,5 zu 7,0 Kontakte). D.h. die Kontaktbemühungen, um einen neuen Haushalt realisieren zu können, wurden stark intensiviert.

Zudem wird im Vergleich der Erhebungsmethode deutlich, dass häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 9,4 Mal kontaktiert wurden – verglichen mit der mittleren Kontaktzahl von 5,3 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS, und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel, einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl an Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 111. In Haushalten, bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es zu bis zu 182 Kontaktversuchen.

Tabelle 55 Kennwerte Kontaktversuche realisierte Haushaltsinter-views

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 9305	1	111	6,6	9,42
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	83,1 7732	1	111	6,5	9,47
Neuer Haushalt	16,9 1573	1	72	7,0	9,14
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	32,4 3011	1	99	9,4	11,39
CAPI	67,6 6294	1	111	5,3	7,99

infas

PASS Welle 12

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche hinweg, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (siehe Tabelle 56 und Tabelle 57). Der im Mittel höchste Kontaktierungsaufwand fand für die sonstigen Ausfälle statt. Panelhaushalte wurden hierbei im Durchschnitt 34,8 und neue Haushalte 27,4 Mal kontaktiert. In dieser Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Auch für die schwer motivierbaren Haushalte zeigen sich sehr intensive Bemühungen. Im Schnitt wurden Panelhaushalte 16,3 Mal und neue Haushalte 10,8 Mal kontaktiert. Die vergleichsweise hohe Anzahl von Kontaktversuchen in diesen Gruppen ist sowohl bei Panel- als auch bei neuen Haushalten durch die telefonischen Konvertierungsbemühungen bzw. durch den Switch der gegen Feldende noch nicht abschließend bearbeiteten Fällen ins CATI-Feld begründet.

Tabelle 56 Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 10376	1	164	10.7	17.23
Nicht Zielgruppe	0.7 70	1	60	11.5	13.56
Nonresponse - Nicht erreicht	2.4 244	1	116	12.6	16.58
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 29	1	33	3.0	6.16
Nonresponse - Verweigerung	12.1 1252	1	126	16.3	20.87
Nonresponse - Sonstiges	10.1 1049	1	164	34.8	30.42
realisierte Interviews	74.5 7732	1	111	6.5	9.47

infas

PASS Welle 12

Tabelle 57 Kennwerte über alle Kontaktversuche neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 6196	1	182	12.4	20.72
Nicht Zielgruppe	1.2 74	1	28	4.2	4.76
Nonresponse - Nicht erreicht	15.6 966	1	110	5.7	12.67
Nonresponse - Nicht befragbar	5.2 325	1	51	2.3	3.92
Nonresponse - Verweigerung	29.4 1819	1	114	10.8	16.82
Nonresponse - Sonstiges	23.2 1439	1	182	27.4	31.19
realisierte Interviews	25.4 1573	1	72	7.0	9.14

infas

PASS Welle 12

6.3.1 Kontaktversuche syrische/irakische Haushalte

An dieser Stelle die syrischen/irakischen Haushalte getrennt betrachtet, da es für sie besondere Kontaktbemühungen im Feld gab.

11,0 Kontaktversuche waren im Durchschnitt erforderlich, um ein Haushaltsinterview bei Syrern/Irakern zu realisieren. Sogar nach 102 Kontaktversuchen war die erfolgreiche Bearbeitung für einen Haushalt noch möglich. Die Anzahl notwendiger Kontaktversuche bis zu einem Interview fällt im CAPI-Feld auch für die Gruppe der Syrern/Iraker etwas geringer aus als im

CATI-Feld, der Unterschied ist hier aber wesentlich geringer (9,4 CAPI, 11,7 CATI, vgl. Tabelle 58).

Tabelle 58 Kennwerte Kontaktversuche realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 1185	1	102	11,0	13,59
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	44,6 528	1	102	12,2	15,39
Neuer Haushalt	55,4 657	1	72	10,0	11,87
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	67,3 797	1	95	11,7	13,76
CAPI	32,7 388	1	102	9,4	13,12

infas

PASS Welle 12

Für die Bearbeitung in Panelhaushalten zeigt sich ein Aufwand von durchschnittlich 19,2 Kontaktversuchen (vgl. Tabelle 59). Im Vergleich mit den Panelhaushalten insgesamt (10,7 Kontakte) ist der Aufwand hier deutlich höher. Um ein Interview im Panelhaushalt bei Syrer/Irakern zu realisieren, bedurfte es durchschnittlich 12,2 Kontakte, wobei hier der Vergleichswert über alle Panelhaushalte bei 6,5 Kontakten liegt. Insbesondere bei den sonstigen Ausfallgründen gab es sehr intensive Kontaktbemühungen, um ein Interview zu realisieren. Durchschnittlich wurde ein Haushalt hier 41,0 Mal kontaktiert, wobei das Maximum sogar bei 154 Kontaktversuchen liegt.

Tabelle 59 Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte Syrer/Iraker

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 905	1	154	19.2	25.88
Nicht Zielgruppe	0.9 8	3	60	22.3	20.39
Nonresponse - Nicht erreicht	7.0 63	1	76	9.1	14.73
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 3	1	33	12.3	17.93
Nonresponse - Verweigerung	13.0 118	1	126	21.9	26.31
Nonresponse - Sonstiges	20.4 185	1	154	41.0	37.64
realisierte Interviews	58.3 528	1	102	12.2	15.39

infas

PASS Welle 12

Der Kontaktaufwand bei neuen Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität fällt etwas geringer aus als bei den Panelhaushalten. Mit durchschnittlich 16,5 Kontakten ist der Aufwand aber dennoch höher als bei der Betrachtung aller neuen Haushalte (12,4 Kontakte). Der höhere Kontaktierungsaufwand bei den syrischen/irakischen Haushalten (Panel und neue Haushalte) wird u.a. durch den Einsatz im CATI-Feld verursacht. Dadurch, dass Haushalte in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker von Anfang an im CATI-Feld bearbeitet wurden, konnten hier bis Feldende mehr Kontaktversuche erfolgen. Insgesamt betrachtet, kann für die Teilstichprobe ein gesteigener Kontaktierungsaufwand gegenüber der Vorwelle beobachtet werden.

Tabelle 60 Kennwerte über alle Kontaktversuche neue Haushalte Syrer/Iraker

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 1935	1	144	16,5	26,29
Nicht Zielgruppe	0,9 18	1	15	6,0	4,50
Nonresponse - Nicht erreicht	18,1 351	1	102	6,8	15,54
Nonresponse - Nicht befragbar	2,5 48	1	16	3,3	2,99
Nonresponse - Verweigerung	19,7 381	1	108	14,7	22,41
Nonresponse - Sonstiges	24,8 480	1	144	35,5	38,84
realisierte Interviews	34,0 657	1	72	10,0	11,87

infas

PASS Welle 12

6.4 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen Voraussetzung und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erhoben. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage zeigen die nachfolgenden Tabellen. 86,9 Prozent der erstmalig befragten Personen aus Panelhaushalten und 84,6 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.⁵⁴ Die Bereitschaft in syrischen/irakischen Haushalten unterscheidet sich für Panelhaushalte nur geringfügig und wird an dieser Stelle nicht gesondert ausgewiesen. Zudem umfasst diese Gruppe lediglich 56 Personen.

⁵⁴ Die Zuspielbereitschaft wird bei Personen ab 16 Jahren erfragt. Zu den Befragungspersonen im PASS gehören alle Personen im Haushalt bereits ab 15 Jahren.

Tabelle 61 Zuspieldungsbereitschaft erstbefragte Personen Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspieldungsbereitschaft			
Ja	86.1 93	87.5 133	86.9 226
Nein	13.9 15	9.9 15	11.5 30
Zielperson versteht die Frage nicht	- 0	1.3 2	0.8 2
Keine Angabe	- 0	1.3 2	0.8 2
Gesamt	100.0 108	100.0 152	100.0 260

infas

PASS Welle 12

Bei neuen Haushalten wurde die Zustimmung in 84,6 Prozent der Fälle gegeben. Personen aus syrischen/irakischen Haushalten zeigen mit 88,7 Prozent dabei eine noch höhere Zustimmungsbereitschaft als Haushalte ohne Syrer/Iraker (80,7 Prozent). Generell fällt bei neuen Haushalten auf, dass die Frage in 6,8 Prozent der Fälle nicht verstanden wird, ohne dass es dabei einen wesentlichen Unterschied für Personen aus syrischen/irakischen Haushalten gibt.

Tabelle 62 Zuspieldungsbereitschaft erstbefragte Personen neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			Gesamt
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	
Zuspieldungsbereitschaft				
Ja	80.7 772	88.7 787	89.7 26	84.6 1585
Nein	11.4 109	5.2 46	10.3 3	8.4 158
Zielperson versteht die Frage nicht	7.8 75	6.0 53	- 0	6.8 128
Weiß nicht	0.1 1	0.1 1	- 0	0.1 2
Gesamt	100.0 957	100.0 887	100.0 29	100.0 1873

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

6.5 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an

das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder Split-Haushalten eingeholt. Für 1.507 realisierte neue Haushalte⁵⁵ liegt die Panelbereitschaft für 94,7 Prozent (n=1.427) vor.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Stichproben zeigt sich, dass die Bereitschaft in beiden Gruppen ähnlich hoch ist.

Tabelle 63 Anteil Panelbereitschaft neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Panelbereitschaft auf HH-Ebene				
Panelbereitschaft nicht erfragt	1.4 11	1.2 7	0.8 1	1.3 19
Ja	93.6 720	95.2 576	98.5 131	94.7 1427
Nein	4.9 38	3.6 22	0.8 1	4.0 61
Gesamt	100.0 769	100.0 605	100.0 133	100.0 1507

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

⁵⁵ Haushalte, bei denen nur das Haushaltsinterview und kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte, sind nicht enthalten.

7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn intensiv und sorgfältig auf ihren Einsatz im PASS vorbereitet.

Die Schulung vor Feldstart der Haupterhebung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen. Der Schulungsablauf war unabhängig von der Zielgruppe. Interviewer, die hauptsächlich arabischsprachige Interviews führen sollten, erhielten die gleichen Schulungen wie Interviewer, die ausschließlich in deutscher Sprache interviewen sollten.

Es gab unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen aus der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 11 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 12 und dauerten im Schnitt 6,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils 8,5 bis 9 Stunden. Insgesamt wurden für den Feldstart an 9 Schulungsterminen 163 CATI-Interviewer und 319 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden vor Feldstart 3 CATI-Schulungen und 6 CAPI-Schulungen statt.

Im April 2018 wurde eine weitere Schulung für neue PASS-Interviewer durchgeführt. Hierbei wurden weitere 19 CATI-Interviewer geschult, die vor allem die Interviews im arabischsprachigen Feld durchführen sollten. Grundsätzlich sind fremdsprachliche Interviewer im infas-CATI-Feld immer in der Lage, Interviews auf Deutsch zu führen. Zusätzlich wurden bei diesem Termin 5 CAPI-Interviewer geschult, um den Interviewerstab im CAPI-Feld noch aufzustocken.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung (Einwandbehandlung). Zusätzlich wurde auf die

Probleme und Rückfragen der letzten Welle eingegangen und verdeutlicht, wie hiermit umgegangen werden soll.

Neuen PASS-Interviewern wurde als Vorbereitung auf die Schulungsveranstaltung das Interviewerhandbuch zusammen mit einem Audioguide und einem Multiple-Choice-Test übergeben. Der Audioguide wurde erstmals in Welle 10 eingesetzt und wird seitdem jährlich aktualisiert. Es handelt sich hierbei um ein Hörspiel, auf dem ein fiktives Personeninterview zu hören ist. Dadurch soll den Interviewern ein erster Eindruck zu den Themen der Befragung und ein Gespür für die reale Interviewsituation vermittelt werden. Der Audioguide wird durch das IAB zur Verfügung gestellt. Die Interviewer sollten die Angaben aus dem fiktiven Interview verfolgen und parallel zum Anhören in das Instrument eingeben. Multiple-Choice-Test und Audioguide bzw. der eingegebene Beispielfall dienen für die Interviewer als Instrument zur Vorbereitung und Überprüfung der Lerninhalte.

Die Interviewer aus dem CAPI-Feld hatten die Aufgabe, den ausgefüllten Multiple-Choice-Test und zusätzlich den eingegebenen Beispielfall an infas zu übersenden. Eine Prüfung der eingegebenen Daten sowie die Auswertung des Tests sollten einerseits die grundsätzliche Eignung der Interviewer für den Einsatz im PASS feststellen. Andererseits sollten Fragestellungen mit hohen Fehleranteilen auch Hinweise auf zu vertiefende Beispiele für die Schulungsveranstaltungen geben. Interviewer aus dem CATI-Feld gaben ebenfalls den Fall des Audioguides in das Testprogramm ein und wurden dabei von der Supervision kontrolliert. Die CATI-Interviewer füllten zudem den Multiple-Choice-Bogen aus.

Für die erfahrenen Interviewer stand der Audioguide ebenfalls zur Verfügung. Dieser diente im Anschluss an die Schulung hauptsächlich zur Übung und Wiederholung mit dem umfangreichen Personenfragebogen. Diese Möglichkeit erlaubt es, das Schulungsprogramm für erfahrene Interviewer zu optimieren und ermüdende Wiederholungen zu vermeiden.

Außerdem wurden den Interviewern wie bereits in den Vorwellen die Schulungsvideos zur PASSMATRIX sowie zur Erfassung der Erwerbsbiografie wieder zur Verfügung gestellt. So hatten die Interviewer im Nachgang zur Schulung die Möglichkeit, sich das korrekte Vorgehen beim Ausfüllen der Matrix und bei der Erfassung der Erwerbsbiografie noch einmal anzuschauen.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS-unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Abbildung 7 zum Schulungsablauf⁵⁶). In Block I der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens wurden erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. In Block II erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte.⁵⁷ Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurde hier bereits der Umgang mit der PASSMATRIX erläutert und in Gruppen geübt.

Block III beinhaltete weitere praktische Übungen. Bei den praktischen Übungen wurde zunächst das Haushaltsinterview inkl. PASS-Matrix im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt. Im Anschluss wurden ausgewählte und besonders schwierige Fragen aus dem Personeninterview durchgegangen und erläutert. In Paaren sollte im Anschluss daran jeweils ein Interviewer in die Rolle des „Interviewers“ und der andere die Rolle des „Befragten“ übernehmen und so ein Testinterview anhand eines vorgegebenen Skripts am Laptop durchführen. Hierbei wurde auf besondere Schwierigkeiten bei der Befragung eingegangen. Etwa zur Hälfte des Interviews wurden die Rollen getauscht. Der Fokus lag in Welle 12 insbesondere auf der korrekten Erfassung der Erwerbsbiografie beim Wechsel von Tätigkeiten oder Episoden.

Des Weiteren wurde am Ende der Schulungsveranstaltung wie bereits in den Vorwellen ein weiterer Multiple-Choice-Test mit Fragen zu Schulungsinhalten an die Interviewer verteilt. Die Antworten der Interviewer wurden noch während der Veranstaltung ausgewertet, so dass mögliche Fehler bzw. dazu offene Fragen noch während der Schulung an die Interviewer zurückgemeldet werden konnten. Die ausgefüllten Multiple-Choice-Fragebögen wurden dem IAB übergeben.

⁵⁶ Der Schulungsablauf für erfahrene PASS-Interviewer unterscheidet sich im Wesentlichen nicht von dem für unerfahrene PASS-Interviewer. Die einzelnen Blöcke sind in der Regel allerdings kürzer gehalten und konzentrieren sich auf die Neuerungen im Studiendesign und im Erhebungsinstrument im Vergleich zur Vorwelle.

⁵⁷ Bei der Schulungsevaluation zur Interviewerschulung der Welle 11, die im Mai 2017 stattgefunden hat (siehe Kapitel 7.1.1), konnten die Interviewer neben ihren Bewertungen der einzelnen Schulungsinhalte und -materialien auch Wünsche für die zukünftigen Interviewerschulungen im PASS angeben. Aus den Rückmeldungen ergab sich vermehrt der Wunsch nach mehr Unterstützung bei der Kontaktierung der Haushalte und der Wunsch nach mehr Gruppenarbeit während der Schulungsveranstaltungen. Diese Wünsche wurden bei der Planung der Schulung für Welle 12 berücksichtigt.

Zur Vermeidung von „Übungsverlusten“ erfolgten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien.⁵⁸

Im Anschluss an die Schulungen wurden unerfahrene CAPI-Interviewer zusätzlich vor ihrem ersten Feldeinsatz einzeln trainiert. Hierzu mussten sie Einzelübungsinterviews durchführen, für die sie sich bei infas über Teamviewer einloggten. Hierbei konnte nicht nur der Umgang mit den Fragen (Einhaltung Farbschema, Geschwindigkeit und Deutlichkeit des Vorlesens etc.) beurteilt, sondern auch die Eingabe der Antworten mitverfolgt werden.

**Abbildung 7 Schulungsablauf im PASS
(Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)**

Block I: Basisinformationen zur Studie				
10:00	10:05	Plenum	<u>Begrüßung</u> > Vorstellung der Projektteams IAB und infas > Erläuterung des Schulungsablaufs	00:05
10:05	10:15	Plenum	<u>Filmvorführung "10 Jahre PASS"</u>	00:10
10:15	10:45	Plenum	<u>Ziele und Bedeutung der Studie</u> Allgemeine Hinweise zur Befragung Überblick zum Ablauf der Befragung	00:30
Block II: Stichprobe, Haushaltsdefinition und Kontaktierung der Befragungshaushalte, PASSMATRIX				
10:45	11:10	Plenum	> Stichprobe > Haushaltsdefinition und Befragungspersonen > Kontaktierung der Befragungshaushalte	00:25
11:10	11:20	Plenum	Beantwortung der Fragekarten	00:10
11:20	11:35	Pause		00:15
11:35	12:05	Plenum	Einwandbehandlung	00:30
12:05	12:35	Plenum	<u>Besonderheiten im PASS</u> <u>Intro und PASSMATRIX</u> > Vorstellung der Schulungsvideos	00:30
12:35	13:20	Gruppe	<u>Praktische Übungen</u> > PASSMATRIX	00:45
13:20	13:50	Mittagspause		00:30
Block III: PASS Erhebungsinstrument				
13:50	14:20	Plenum	Vorstellung des Erhebungsinstruments	00:30
14:20	15:05	Gruppe	<u>Praktische Übungen</u> > Vorstellung ausgewählter Fragen und Module mit gleichzeitiger praktischer Übung	00:45
15:05	15:20	Kaffeepause		00:15
15:20	16:35	Gruppe	<u>Praktische Übungen</u> > Vorstellung ausgewählter Fragen und Module (inkl. Vignettenmodul) mit gleichzeitiger praktischer Übung	01:15
16:35	17:15	Gruppe	<u>Praktische Übungen zum Personeninterview</u> Durchführung eines Personeninterviews in Gruppenarbeit	00:40
17:15	17:25	Plenum	> Aufnahme der Erwerbsbiographie anhand des Beispielfalls	00:10
17:25	17:40	Plenum	Multiple-Choice-Test	00:15
17:40	17:55	Pause		00:15
17:55	18:10	Plenum	> Vorstellung der Ergebnisse des Multiple-Choice-Test > Beantwortung der Fragekarten	00:15
18:10	19:00	Plenum	> Neuerungen EKP/ Adresstool/ Datenübertragung > <u>Materialübergabe, Feldorganisation, Einsatzfragen</u>	00:50
Ende der Schulung				

⁵⁸ Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die nachfolgenden Wellen wurden jeweils nur geringfügig überarbeitet.

7.1.1 Schulungsevaluation

Mit dem Ziel, zukünftige Schulungsveranstaltungen weiter zu optimieren, sollten Interviewer am Ende der ersten Feldphase über ihre Felderfahrungen berichten und bewerten, inwieweit sie das Gelernte aus den Schulungen im Feld nutzen konnten. Ab Welle 11 erfolgt die Befragung als Online-Erhebung.

Ziel dieser Befragung ist es, Einschätzungen und Bewertungen der Interviewer zu den einzelnen Schulungselementen (Schulungsveranstaltung, Schulungsmaterialien, Audioguide) zu erhalten.

Befragt wurden alle geschulten und eingesetzten PASS-Interviewer. Interviewer, die zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr für die Studie gearbeitet haben, wurden für die Befragung nicht berücksichtigt. Die Einladung zur Online-Befragung erfolgte per E-Mail und wurde Anfang Mai an die Interviewer versandt. Die Interviewer hatten dann ca. 3 Wochen Zeit, den Fragebogen auszufüllen. Nach diesem Zeitpunkt wurde eine E-Mail-Erinnerung an alle Interviewer versandt mit der erneuten Bitte, an der Befragung teilzunehmen.

Insgesamt wurden 460 Interviewer (148 CATI- und 312 CAPI-Interviewer) gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Von diesen füllten 187 Interviewer (40,7 Prozent) den Fragebogen vollständig aus. Die Teilnahmebereitschaft im CAPI-Feld lag mit 39,4 Prozent (64 Interviewer) dabei etwas niedriger als im CATI-Feld mit 43,2 Prozent (123 Interviewer). Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt.

7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnitteinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

In Welle 12 wurden insgesamt 488 Interviewer eingesetzt, davon 322 im CAPI- und 166 im CATI-Feld⁵⁹. Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden Tabelle 64 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale im CAPI-Feld einen höheren

⁵⁹ Als „eingesetzte“ Interviewer zählen alle Interviewer, die Kontakte auf der Studie hatten. Hierbei kann es sich auch um Supervisoren handeln, die z.B. bei einer Zielperson anrufen, um einen Termin zu verschieben. Die Supervisoren wurden über eine TTT-Schulung separat geschult.

Anteil von Männern (60,2 Prozent). Im CATI-Feld sind hingegen etwas mehr Frauen vertreten (41,0 Prozent Männer zu 59,0 Prozent Frauen). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 38,1 Jahre, CAPI: 61,7 Jahre). 71,7 Prozent des CATI-Interviewerstabs sind unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies nur 8,7 Prozent. Hier sind 55,0 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 36,3 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein kleiner Anteil von 7,2 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen. Blickt man auf die erforderlichen Fremdsprachkenntnisse in PASS (arabisch und russisch), so zeigt sich, dass 28,3 Prozent der CATI-Interviewer und 3,4 Prozent der CAPI-Interviewer mindestens eine dieser Sprachen sprechen. Insbesondere die arabischen Sprachkenntnisse sind sehr wichtig bei der Zielpopulation und werden von 25,3 Prozent der CATI-Interviewer mitgebracht. Dies sind fast 10 Prozent mehr als im Vorjahr und hängt mit der gezielten Rekrutierung weiterer arabischsprachiger Interviewer für Welle 12 zusammen. Auch im CAPI-Feld konnte inzwischen der Interviewerstab um arabischsprachige Interviewer erweitert werden, so dass es nun vereinzelt auch möglich ist, im CAPI-Feld auf Arabisch zu interviewen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 5 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer sogar über 6 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind 26,4 Prozent der Interviewer bis zu 2 Jahre als Interviewer dabei, 23,0 Prozent 3 bis 5 Jahre und 50,6 Prozent bereits länger als 5 Jahre für infas tätig. Im CATI-Feld sind 35,5 Prozent bis zu 2 Jahre dabei, 23,5 Prozent 3 bis 5 Jahre und 41,0 Prozent länger als 5 Jahre. Wie bereits oben beschrieben, wurden in Welle 12 gerade im CATI-Feld viele neue arabischsprachige Interviewer für die PASS-Studie gewonnen, so dass über ein Drittel der in Welle 12 eingesetzten Interviewer erst kurz bei infas tätig war. Dies zeigt sich entsprechend auch bei den Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf die PASS-Studie: 39,2 Prozent der im CATI eingesetzten Interviewer waren bei der Studie neu dabei, im CAPI-Feld waren es hingegen nur 15,8 Prozent. Im Vergleich zur Vorwelle, wurden somit wesentlich weniger neue CAPI-Interviewer für die PASS-Studie eingesetzt. Dies lag vor allem an den vielen neuen Interviewern die in Welle 11 aufgrund der zusätzlichen Aufstockungsstichprobe (EWO) zum Einsatz kamen. Hierdurch war die Personaldecke im CAPI-Feld gut abgedeckt, so dass nur wenige neue Interviewer geschult und eingesetzt werden mussten. So zeigt sich auch, dass 84,1 Prozent der in Welle 12 eingesetzten CAPI-Interviewer und 60,7 Prozent der CATI-Interviewer seit mindestens 2 Erhebungswellen für die PASS-Studie arbeiten.

**Tabelle 64 Strukturmerkmale in Welle 12 eingesetzter Interviewer
CATI und CAPI**

	CATI		CAPI		Total	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Geschlecht						
Männlich	68	41,0	194	60,2	262	53,7
Weiblich	98	59,0	128	39,8	226	46,3
Alter						
Bis 29	79	47,6	5	1,6	84	17,2
30-49	40	24,1	23	7,1	63	12,9
50-65	35	21,1	177	55,0	212	43,4
Älter als 65	12	7,2	117	36,3	129	26,4
Sprachkenntnisse						
Arabisch	42	25,3	3	0,9	45	9,2
Russisch	5	3,0	8	2,5	13	2,7
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren						
2 oder weniger	59	35,5	85	26,4	144	29,5
3 bis 5	39	23,5	74	23,0	113	23,2
6 bis 10	45	27,1	106	32,9	151	30,9
Länger als 10	23	13,9	57	17,7	80	16,4
Schulabschluss						
Kein Schulabschluss	4	2,4	-	-	4	0,8
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	9	5,4	41	12,7	50	10,2
Mittlere Reife	30	18,1	55	17,1	85	17,4
Fachhochschulreife	22	13,3	45	14,0	67	13,7
Fachoberschulreife	-	-	2	0,6	2	0,4
Abitur/Hochschulreife	94	56,6	179	55,6	273	55,9
Sonstiger Schulabschluss	4	2,4	-	-	4	0,8
Keine Angabe	3	1,8	-	-	3	0,6
Ausbildungsabschluss						
Kein beruflicher Abschluss	78	47,0	9	2,8	87	17,8
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	21	12,7	60	18,6	81	16,6
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	13	7,8	36	11,2	49	10,0
Fachabschluss, Meister, Techniker	5	3,0	36	11,2	41	8,4
Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	44	26,5	175	54,3	219	44,9
Sonstiger Ausbildungsabschluss	1	0,6	6	1,9	7	1,4
Keine Angabe	4	2,4	-	-	4	0,8

Interviewer im PASS						
Seit 9 Wellen	14	8,4	25	7,8	39	8,0
Seit 8 Wellen	8	4,8	51	15,8	59	12,1
Seit 7 Wellen	3	1,8	30	9,3	33	6,8
Seit 6 Wellen	7	4,2	12	3,7	19	3,9
Seit 5 Wellen	13	7,8	28	8,7	41	8,4
Seit 4 Wellen	9	5,4	39	12,1	48	9,8
Seit 3 Wellen	18	10,8	22	6,8	40	8,2
Seit 2 Wellen	29	17,5	64	19,9	93	19,1
Seit 1 Welle (neu in Welle 12)	65	39,2	51	15,8	116	23,8

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.⁶⁰ Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass grundsätzlich der Einsatz desselben Interviewers über die Erhebungswellen zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch denselben Interviewer bearbeitet wird. Im CATI erfolgt die Zuweisung der Adressen an die Interviewer automatisch über die Management-Software (CATI-Manager) und ist damit zufällig gesteuert. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. die Einsatzleitung. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber – gerade bei Panelstudien – auch die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt hatten 271 der insgesamt 322 in Welle 12 eingesetzten CAPI-Interviewer bereits Erfahrungen mit Erhebungen im PASS (vgl. Tabelle 64). Rund 84 Prozent der eingesetzten Interviewer sind somit seit mindestens 2 Erhebungswellen im Einsatz. Neben den erfahrenen PASS-Interviewern wurden auch 51 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 12 erstmalig eingesetzt, um die flächendeckende Feld-

⁶⁰ Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden.

bearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 300 Postleitzahlbereichen der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 1.000 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 11 und 12 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen gegenübergestellt. In Tabelle 65 ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Es werden nur solche Fälle betrachtet, die im CAPI-Feld bearbeitet wurden (sowohl Start- als auch Realisierungsmethode). Insgesamt wurden 81,1 Prozent dieser Fälle durch denselben Interviewer wie im Vorjahr kontaktiert, bei 18,9 Prozent der Fälle gab es einen Interviewerwechsel.

Es zeigt sich, dass Haushalte, die in Welle 11 und 12 vom selben Interviewer kontaktiert wurden, mit 87,0 Prozent eine höhere Teilnahmequote aufweisen als Haushalte, für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 11 und 12 vorgenommen wurde (73,4 Prozent). Haushalte, die wiederholt vom selben Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 0,9 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (selber Interviewer 7,8 Prozent und anderer Interviewer 14,6 Prozent). Dieser Zusammenhang darf aber nicht kausal interpretiert werden, da es in schwierig zu realisierenden Fällen eher zu einem Interviewerwechsel kommt.

Tabelle 65 Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 4661	100.0 1083
Nicht Zielgruppe	0.4 18	1.6 17
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 42	3.1 34
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 7	0.7 8
Nonresponse - Verweigerung	7.8 363	14.6 158
Nonresponse - Sonstiges	3.8 176	6.6 71
realisierte Interviews	87.0 4055	73.4 795

7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit für zu realisierende Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 40 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Die Anzahl der im CAPI-Feld zugelassenen Haushaltsinterviews wurde seit Welle 11 von 30 auf 40 Interviews erhöht und geht einher mit der oben beschriebenen Strategie, Interviewerwechsel für Panelfälle zwischen den Wellen zu vermeiden. Über die Laufzeit des Panels gibt es immer mehr Interviewer, die aufgrund ihrer wiederholten Teilnahme über zahlreiche Wellen immer mehr Adressen ansammeln.

Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 82 Haushaltsinterviews erreicht, im Telefonfeld lag das Maximum bei 124 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils Minimum, Maximum und Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

Tabelle 66 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer CATI und CAPI

	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	84	19,8	15,7
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	84	20,1	17,4
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	82	19,6	14,9
Personen-/Senioreninterviews pro Interviewer	1	127	28,3	23,2
Personen-/Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	1	124	27,5	24,6
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	127	28,7	22,6

Das Maximum von 100 Personeninterviews im CATI-Feld wurde von 2 Interviewern überschritten. Hiervon war ein Interviewer auch im arabischsprachigem Feld im Einsatz. Insbesondere ein Interviewer zeichnete sich durch eine gute Erfolgsquote aus und realisierte insgesamt 124 Personeninterviews im CATI-Feld und ist damit eine Ausnahme. Nach Überschreitung der maximalen Anzahl zu realisierender Interviews wurden die Interviewer nur in Ausnahmefällen eingesetzt. Dies war z.B. der Fall, wenn ein fester Termin mit einer Zielperson bedient werden musste, aber gerade kein anderer Interviewer frei war.

Im CAPI-Feld wurde eine Überschreitung der maximalen Anzahl bei den Haushaltsinterviews in Kauf genommen, da durch die intensive Bearbeitung der Haushalte während der Schlussphase das Limit bei besonders erfolgreichen Interviewern zwangsläufig überschritten wird. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichnen sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel,

auch schwer motivierbare Personen doch noch von einem Interview zu überzeugen, kann auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Auch die Einsatzstrategie, zum Ende nur noch die erfolgreichen Interviewer zum Einsatz kommen zu lassen und dabei Adressen anderer Interviewer nachbearbeiten zu müssen, führt zwangsläufig zu einer Erhöhung der Fallzahl für diese Interviewer. Es wird darauf geachtet, dass ein Interviewer nur solche Paneladressen der Vorwelle erneut zugewiesen bekommt, die nicht aus der Nachbearbeitung resultieren, damit sich das Potenzial der Interviews über die Jahre nicht beliebig erhöht. Grundsätzlich hat die konstante Bearbeitung durch einen Interviewer einen positiven Effekt auf die Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen (vgl. Kap. 7.3). Über die Jahre konnte in vielen Fällen bereits ein gewisses Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, so dass die Haushalte eher bereit sind, an einem Interview teilzunehmen. Interviewer, die über mehrere Jahre für PASS Interviews führen, erhalten über die Auffrischungsadressen jeweils neue Panelfälle dazu. Es lässt sich nicht immer vermeiden, dass der Panelbestand eines erfolgreichen und guten Interviewers von Jahr zu Jahr wächst. Derzeit betrifft dieses Phänomen noch nicht den Großteil der Interviewer, sondern lediglich einen kleinen Stab, wie Tabelle 67 zeigt.

90,3 Prozent der CAPI-Interviewer liegen im Limit der zugelassenen Interviewzahlen von 40 Haushaltsinterviews. Bei 6,5 Prozent betrifft die Überschreitung maximal 10 Haushaltsinterviews. Nur 1,9 Prozent der CAPI-Interviewer realisieren über 60 Haushaltsinterviews.

Tabelle 67 Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer⁶¹ (gruppiert)

CAPI (max. 40 Haushaltsinterviews)	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Bis 40 Haushaltsinterviews	290	90,3
41 bis 50 Haushaltsinterviews	21	6,5
51 bis 60 Haushaltsinterviews	4	1,2
Mehr als 60 Haushaltsinterviews	6	1,9
Gesamt	321	100,0

Bei der inhaltlichen Analyse sollten die Daten dieser Interviewergruppe im Hinblick auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewers zur Verfügung.

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden

⁶¹ Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mindestens 1 Haushaltsinterview realisiert haben.

Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Ihre Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 12 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten 310 Haushalts- und Personeninterviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in 2 Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

Seit Welle 10 werden auch Interviews im CAPI-Feld mitgeschnitten. Für jeden Interviewer sollten 3 der ersten 10 Interviews bzw. mindestens 10 Prozent aller Interviews aufgezeichnet werden. Grundvoraussetzung war selbstverständlich wieder das Einverständnis des Befragten. Im CAPI-Feld konnten insgesamt 5.497 Einwilligungen zum Mitschnitt (Haushalts-, Personen-, Seniorenfragebogen) eingeholt werden. Von diesen konnten 1.689 Mitschnitte von Haushalts-, Personen- und Senioreninterviews, die den oben genannten Bedingungen entsprachen, an das IAB ausgeliefert werden. In Einzelfällen konnten die Bedingungen nicht erfüllt werden, weil z.B. die technische Qualität des Mitschnitts unzureichend oder die Mitschnitterlaubnis nicht hörbar war. Diese Mitschnitte wurden nicht an das IAB übergeben.

Um die Qualität der durchgeführten Interviews gerade in den ersten Feldwochen zu kontrollieren, fanden für eine ausgewählte Anzahl von Mitschnitten Ratings statt. Sofern bei einzelnen CAPI-Interviewern Abweichungen vom standardisierten Interviewerverhalten beobachtet werden konnten, erfolgten Feedbackgespräche und mögliche telefonische Nachschulungen.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde, soweit möglich, anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hatte.⁶² Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versandt wurde. Bei den syrischen/irakischen Haushalten wurde dem Dankschreiben kein Kontrollbogen beigelegt.

⁶² Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

Die schriftliche Interviewerkontrolle diente grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt beispielsweise die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen habe.⁶³ Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt 8.846 versandten Kontrollfragebögen kamen 3.375 ausgefüllt zurück.

Auf einer 5er-Skala von 1 (+) bis 5 (-) bewerteten 89,7 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit 1 oder 2. Die Panelteilnehmer bewerten das Gespräch hierbei positiver als Personen, die zum ersten Mal ein Interview gegeben haben (90,7 Prozent zu 77,9 Prozent). Nur 2,5 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von 4 oder 5 (siehe Tabelle 68).

Tabelle 68 Bewertung Interviewgespräch (nur CAPI)

	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
1=:-)	1.981	64,4	154	51,5	2.135	63,3
2	810	26,3	79	26,4	889	26,4
3=-:	201	6,5	51	17,1	252	7,5
4	48	1,6	9	3,0	57	1,7
5=-:-(23	0,8	4	1,3	27	0,8
Keine Angabe/Doppelnennung	12	0,4	2	0,7	14	0,4
Total	3.075	100,0	299	100,0	3.374	100,0

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich vereinzelte Hinweise auf Nachschulungsbedarf von Interviewern. Es gab jedoch keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.

⁶³ Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

8 Résumé

Die 12. Erhebungswelle im PASS wurde 2018 durchgeführt. Mit den im PASS etablierten Feldstrategien und –maßnahmen hat sich inzwischen eine hohe Stabilität für den Panelbestand eingestellt. Panelhaushalte mit einer Teilnahme in der Vorwelle nehmen zu über 80 Prozent erneut an der Befragung teil. Leichte Variationen der Teilnahmequoten der Haushalte zeigen sich über die Panelzugehörigkeit. In den ersten Wiederholungswellen ist das Risiko für einen Ausfall, und der damit letztlich verbundene Panelverlust, am höchsten. Haushalte hingegen, die bereits seit mehreren Wellen im PASS teilnehmen, weisen eine höhere Panelstabilität auf. Eine Panelmüdigkeit lässt sich somit auch nach mehrfacher Teilnahme nicht beobachten. Die Strategien im PASS für den Umgang mit temporären Ausfällen wirken ebenfalls sehr gut. Bei über 31 Prozent der temporär ausgefallenen Haushalte konnte durch diese Strategien ein vollständiger Panelausstieg vermieden werden.

Wie in jedem Jahr wurden in Welle 12 neben den Panelhaushalten auch neue Haushalte bearbeitet. Zu den neuen Haushalten im PASS zählen einerseits solche, die unter den Neuzugängen in den SGB-II-Bezug aus dem BA-Bestand als Auffrischungsstichprobe gezogen werden, und andererseits solche, die sich aufgrund von Auszügen aus den Panelhaushalten abspalten (Split-Haushalte). Generell lässt sich sagen, dass die Bearbeitung von neuen Haushalten im PASS in den letzten Jahren immer schwieriger wird. Eine Abnahme der Teilnahmebereitschaft ist in Deutschland mittlerweile in allen Querschnitterhebungen zu beobachten. Trotz intensiver Bemühungen und zahlreicher Interventionen im Feldverlauf kann im PASS in den Auffrischerstichproben nur knapp ein Viertel der Haushalte für die Panelteilnahme gewonnen werden.

Bereits zum zweiten Mal zählen in Welle 12 auch syrische/irakische Haushalte zum Panelbestand. Für die Bearbeitung dieser Haushalte wurden bereits in den Vorwellen bestimmte Maßnahmen eingeführt, die im Feld erfolgreich eingesetzt werden konnten. Diese Maßnahmen konnten so auch für die aktuelle Welle adaptiert werden. Hierzu gehört vor allem der Ersteinsatz im CATI-Feld sowohl für Panelhaushalte als auch für Haushalte aus der Auffrischungsstichprobe, je nach Verfügbarkeit einer Telefonnummer. Hierbei konnte sichergestellt werden, dass der Kontakt durch arabischsprachige Interviewer erfolgte. In Welle 12 standen zudem erstmalig auch arabischsprachige Interviewer im CAPI-Feld zur Verfügung.

Die Teilnahmequote für syrische/irakische Haushalte in der ersten Wiederholungsbefragung liegt mit knapp 66 Prozent ähnlich hoch wie bei den Haushalten ohne Syrer/Iraker. Ab der 2. Wiederholungsbefragung befanden sich auch temporäre Ausfälle in der Stichprobe, die bereits in der 1. Wiederholungsbefragung nicht befragt werden konnten. Insbesondere die Erreichbarkeit und Terminrealisierung wurde bei der Bearbeitung dieser Stichprobe hierdurch erschwert. Mit knapp 31 Prozent Ausschöpfung bei

den temporär ausgefallenen Haushalten war der Erfolg dennoch genauso hoch wie bei den Haushalten ohne Syrer/Iraker. Die gesonderte Behandlung der temporären Ausfälle sollte somit auch für die weiteren Wellen beibehalten werden. Die Teilnahmebereitschaft für neue Haushalte der syrischen/irakischen Stichprobe fällt gegenüber der BA-Auffrischungstichprobe (ohne Syrer/Iraker) immer noch höher aus. Allerdings lässt sich auch hier erkennen, dass die Bearbeitung dieser Gruppe schwieriger wird. Der Wert ist gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozentpunkte gesunken. Dies schlägt sich auch in einer höheren Verweigerungsrate nieder. In Welle 11 betrug diese noch 12,4 Prozent, in Welle 12 ist sie bereits auf 20,0 Prozent gestiegen. Zentral für das Panel werden die Wiederholungsbefragungen der syrischen/irakischen Haushalte in den nächsten Jahren. Im Hinblick darauf wurde auch bei dieser Gruppe darauf geachtet, umfangreiche Kontaktinformationen zu erfragen. Für 98,1 Prozent der Panelhaushalte und für 93,8 Prozent der neuen Haushalte liegt eine Mobilfunknummer vor. Die telefonische Erreichbarkeit sollte so auch in den nächsten Wellen möglich sein. Die stabilen Kontaktinformationen zu dritten Personen werden seit Welle 12 systematisch genutzt, können aber leider nur wenig eingesetzt werden. Gerade für mobile Haushalte liegen oft keine Kontaktinformationen zu dritten Personen vor. Wie auch die Angaben zu Accounts aus sozialen Netzwerken genutzt werden können, müssen weitere Prüfungen zeigen.

Generell stellt das Auffinden der Haushalte sowie deren Erreichbarkeit die Interviewer vor immer neue Herausforderungen. Umfangreiche Adressrecherchen, wiederholte Kontaktierungsversuche, Wechsel zwischen CAPI- und CATI-Methode, um nur einige der diversen feldbegleitenden Maßnahmen im PASS zu nennen, bringen zwar Erfolge, es wird in den nächsten Wellen aber darum gehen, den Interviewereinsatz weiter zu optimieren und möglicherweise auch weitere neue Zugänge und Anreize für die unterschiedlichen Zielgruppen zu finden.

Literaturverzeichnis

- The American Association for Public Opinion Research (2016): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. Revised 2016. AAPOR, Lanexa, Kansas.
- Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.
- Berg, Marco; Cramer, Ralph; Dickmann, Christian; Gilberg, Reiner; Jesske, Birgit; Kleudgen, Martin; Beste, Jonas; Dummert, Sandra; Frodermann, Corinna; Schwarz, Stefan; Trappmann, Mark; (2017): Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Datenreport, Welle 11. (FDZ-Datenreport 06/2018), Nürnberg.
- Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia (2011): IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.
- Bethmann, Arne (Hrsg.); Fuchs, Benjamin (Hrsg.); Wurdack, Anja (Hrsg.) (2013): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS) * Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg.
- Büngeler, Kathrin; Gensicke, Miriam; Hartmann, Josef; Jäckle, Robert; Tschersich, Nikolai (2010): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.
- Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): *Methodology of Longitudinal Surveys*
- Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: *Field methods*, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.
- Groves, Robert M.; Peytcheva, Emilia (2008): The Impact of Nonresponse Rates on Nonresponse Bias: A Meta-Analysis. *Public Opinion Quarterly* (2008) 72 (2): 167-189 first published online May 7, 2008
- Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2011), *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011*, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 7. Erhebungswelle - 2013 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 11/2014 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 8. Erhebungswelle - 2014 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 11/2015 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Schulz, Sabine (2016): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 9. Erhebungswelle - 2015 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 04/2016 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Kraft, Lisa (2017): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 10. Erhebungswelle - 2016 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 07/2017 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Sabine Schulz (2018): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 11. Erhebungswelle - 2017 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 13/2018 (de)), Nürnberg.
- Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag
- Rendtel, Ulrich; Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.): *Methodology of Longitudinal Surveys*. Chichester, Wiley.
- Rudolph, Helmut; Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): *Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“* IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: *Journal of Labour Market Research*, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.

Trappmann, Mark; Müller, Gerrit, Bethmann, Arne (2013a): Design of the study. In: Bethmann, A.; Fuchs, B., & Wurdack, A., (Hrsg.): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS). Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg, S. 13-22.

Harkness, Janet.; Stange, Mathew; Cibelli, Kirsten I.; Mohler, Peter; & Pennell, Beth-Ellen (2014). Surveying cultural and linguistic minorities. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): Hard-to-Survey Populations (245-269). Cambridge, UK: Cambridge

Pan, Yuling; Lubkemann, Stephan (2014): Standardization and meaning in the survey of linguistically diversified populations: insight from the ethnographic observation of linguistic minorities in 2010 Census interviews. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): Hard-to-Survey Populations (575-589). Cambridge, UK: Cambridge

Anhang

Tabellen

Tabelle 1a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert
Tabelle 2a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
Tabelle 3a	Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
Tabelle 4a	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe – detailliert
Tabelle 5a	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen – detailliert
Tabelle 6a	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 7a	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 8a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
Tabelle 9a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 10a	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
Tabelle 11a	Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 10 und 11 – detailliert
Tabelle 12a	Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 13a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
Tabelle 14a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 15a	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen – detailliert
Tabelle 16a	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene) – detailliert
Tabelle 17a	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene) – detailliert

Dokumente

1. Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2. Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
3. Ankündigungsschreiben in arabischer Sprache
4. Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker
5. Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in deutscher Sprache
6. Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in arabischer Sprache
7. Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache
8. Erinnerungsanschreiben in arabischer Sprache
9. Datenschutzblatt in deutscher Sprache
10. Datenschutzblatt in russischer Sprache
11. Datenschutzblatt in arabischer Sprache
12. Dankschreiben in deutscher Sprache
13. Dankschreiben in russischer Sprache
14. Dankschreiben in arabischer Sprache
15. Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
16. Panelpflege: Popup-Karte

Tabelle 1a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3437	100.0 6939	100.0 10376
Nicht Zielgruppe	0.6 20	0.7 50	0.7 70
ZP verstorben	0.3 12	0.3 21	0.3 33
ZP ins Ausland verzogen	0.1 4	0.2 15	0.2 19
bereits befragt	0.1 4	0.2 14	0.2 18
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 41	2.9 203	2.4 244
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.4 14	0.9 59	0.7 73
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 8	0.4 25	0.3 33
Fax / Modem	- 0	0.0 1	0.0 1
ZP verzogen	0.6 19	1.7 118	1.3 137
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 7	0.3 22	0.3 29
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 5	0.2 12	0.2 17
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 2	0.1 10	0.1 12
Nonresponse - Verweigerung	10.9 374	12.7 878	12.1 1252
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 7	0.2 12	0.2 19
legt auf	0.5 17	0.6 45	0.6 62
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 2	0.1 7	0.1 9
Zugang zu ZP verhindert	0.1 4	0.1 10	0.1 14
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 18	1.1 79	0.9 97
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.3 12	0.5 35	0.5 47
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 3	0.1 6	0.1 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 6	0.4 26	0.3 32
ZP verweigert - Krank	0.1 4	0.1 7	0.1 11
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.8 165	5.1 353	5.0 518
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.9 135	4.2 289	4.1 424
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.1 9	0.1 10
Nonresponse - sonstiges	6.4 219	12.0 830	10.1 1049
Termin in Feldzeit nicht möglich	6.4 219	12.0 830	10.1 1049
Realisierte Interviews	80.8 2776	71.4 4956	74.5 7732
erfolgreiches Interview	80.8 2776	71.4 4956	74.5 7732

Tabelle 2a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen																
	BA W1	Mi-crom W1	BA W2	BA W3	BA W4	EWO (Aufst.) W5	BA (Aufst.) W5	BA W5	BA W6	BA W7	BA W8	BA W9	BA W10	BA (S/D) W10	EWO W11	BA W11	BA (S/D) W11
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1424	100.0 1697	100.0 254	100.0 344	100.0 267	100.0 634	100.0 518	100.0 265	100.0 443	100.0 488	100.0 453	100.0 586	100.0 542	100.0 450	100.0 1106	100.0 450	100.0 455
Nicht Zielgruppe	0.8 11	0.6 11	- 0	0.3 1	0.4 1	0.8 5	0.4 2	- 0	0.5 2	0.8 4	1.1 5	1.0 6	1.1 6	1.1 4	0.9 4	0.4 4	0.9 4
ZP verstorben	0.3 4	0.4 7	- 0	0.3 1	0.4 1	0.3 2	0.4 2	- 0	0.5 2	0.4 2	0.2 1	0.3 2	0.2 1	- 0	0.3 3	0.9 4	0.2 1
ZP ins Ausland verzogen	0.1 2	0.1 1	0 0	- 0	- 0	0.3 2	0 0	- 0	- 0	- 0	0.7 3	0.3 2	0.7 4	0.4 2	0.1 1	- 0	0.4 2
bereits befragt	0.4 5	0.2 3	- 0	- 0	- 0	0.2 1	- 0	- 0	- 0	0.4 2	0.2 1	0.3 2	0.2 1	0.4 2	- 0	- 0	0.2 1
Nonresponse - Nicht erreicht	2.2 32	1.1 19	- 0	0.9 3	1.5 4	0.8 5	2.7 14	1.9 5	2.3 10	2.0 10	2.4 11	2.0 12	4.4 24	8.2 37	1.5 17	3.3 15	5.7 26
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.4 6	0.3 5	- 0	0.3 1	- 0	0.3 2	1.5 8	0.4 1	0.7 3	0.4 2	0.7 3	1.0 6	1.5 8	2.9 13	0.6 7	0.7 3	1.1 5
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 7	0.4 6	- 0	- 0	0.4 1	- 0	0.2 1	0.4 1	0.2 1	0.4 2	0.7 3	0.2 1	- 0	1.1 5	0.2 2	- 0	0.7 3
Fax / Modem	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 1
ZP verzogen	1.3 19	0.5 8	- 0	0.6 3	1.1 3	0.5 5	1.0 3	1.1 6	1.4 6	1.2 5	1.1 5	0.9 5	3.0 16	4.2 19	0.7 8	2.7 12	3.7 17
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4 5	0.1 1	0.4 1	0.3 1	0.4 1	0.2 1	0.2 1	0 0	- 0	0.2 1	0.2 1	0.2 1	1.1 6	0.7 3	0.5 5	0.2 1	0 0
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 4	0.1 1	0.4 1	0.3 1	0.4 1	0.2 1	0.2 1	- 0	- 0	0.2 1	0.2 1	- 0	0.2 1	0.2 1	0.3 3	0.2 1	0 0
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 1	- 0	- 0	- 0	1.1 6	0.4 2	0.2 2	- 0	- 0
Nonresponse - Verweigerung	9.6 136	8.5 144	7.5 19	13.1 45	10.5 28	9.6 61	10.4 54	14.0 37	11.5 51	13.1 64	12.8 58	16.6 97	19.2 104	16.4 74	15.3 67	14.9 67	9.7 44
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 2	0.2 3	- 0	0.3 1	0.4 1	0.2 2	0.4 0	- 0	0.2 1	- 0	0.2 1	0.2 1	0.4 2	0.3 1	0.2 3	0.2 1	0 0
legt auf	0.6 9	0.5 9	0.4 1	- 0	1.1 3	0.3 2	0.2 1	1.1 3	0.2 1	1.2 6	0.2 1	0.3 2	0.9 5	0.9 4	0.5 6	0.4 2	1.5 7
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	- 0	0.6 2	- 0	- 0	0.2 1	0.4 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 1	- 0	0.2 2	0.4 2	- 0
Zugang zu ZP verhindert	0.2 3	0.1 1	- 0	- 0	0.4 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.4 2	0.3 2	0.2 1	- 0	0.3 1	- 0	0.2 3	0.2 1
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.1 2	0.3 5	- 0	1.7 6	0.7 2	0.2 1	1.0 5	0.8 2	1.1 5	2.0 10	0.9 4	1.4 8	1.7 9	3.6 16	1.1 12	0.7 3	1.5 7
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 3	0.4 6	- 0	0.9 3	- 0	0.3 2	1.2 6	0.4 1	0.5 2	0.4 2	- 0	0.4 4	- 2	0.7 6	1.3 4	0.4 4	0.9 2
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 1	0.1 2	- 0	- 0	0.4 1	- 0	- 0	0.4 1	0.2 1	- 0	0.2 1	- 0	0.2 1	- 0	0.1 1	- 0	- 0
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.4 5	0.2 3	- 0	0.6 2	0.4 1	0.2 1	- 0	- 0	0.2 1	0.2 1	1.2 7	0.4 2	0.9 4	0.9 4	0.2 2	0.4 2	0.2 1
ZP verweigert - Krank	0.1 2	0.1 2	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 1	0.4 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.4 2	- 0	0.2 2	0.2 1	0 0
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.9 70	3.5 59	3.9 10	4.1 14	3.4 9	5.2 33	5.2 27	5.7 15	5.4 24	3.7 18	5.3 24	6.7 39	7.2 39	4.4 20	6.6 73	6.7 30	3.1 14
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.7 38	3.2 54	3.1 8	4.9 17	3.4 9	3.3 21	2.1 11	4.5 12	4.1 18	5.3 26	5.1 23	5.6 33	7.6 41	4.4 20	5.4 60	4.9 22	2.4 11
neue Anschrift verweigert durch	0.1 1	- 0	0 0	- 0	0.4 1	0 0	- 0	0.4 1	0 0	- 0	0.4 2	0.2 1	- 0	0.4 2	0.1 1	- 0	0.2 1
Nonresponse - sonstiges	8.6 123	5.4 91	9.8 25	9.6 33	9.4 25	4.6 29	8.5 44	7.2 19	7.4 33	10.2 50	11.5 52	11.1 65	18.8 102	23.1 104	9.0 99	16.4 74	17.8 81
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.6 123	5.4 91	9.8 25	9.6 33	9.4 25	4.6 29	8.5 44	7.2 19	7.4 33	10.2 50	11.5 52	11.1 65	18.8 102	23.1 104	9.0 99	16.4 74	17.8 81
Realisierte Interviews	78.4 1117	84.3 1431	82.3 209	75.9 261	77.9 208	84.1 533	77.8 403	77.0 204	78.3 347	73.6 359	72.0 326	69.1 405	55.4 300	50.7 228	73.4 812	64.2 289	65.9 300
erfolgreiches Interview	78.4 1117	84.3 1431	82.3 209	75.9 261	77.9 208	84.1 533	77.8 403	77.0 204	78.3 347	73.6 359	72.0 326	69.1 405	55.4 300	50.7 228	73.4 812	64.2 289	65.9 300

Tabelle 3a Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3249	100.0 5189	100.0 741	100.0 9179
Nicht Zielgruppe	0.5 16	0.7 34	0.8 6	0.6 56
ZP verstorben	0.3 9	0.3 16	0.1 1	0.3 26
ZP ins Ausland verzogen	0.1 4	0.1 7	0.4 3	0.2 14
bereits befragt	0.1 3	0.2 11	0.3 2	0.2 16
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 27	1.3 70	5.3 39	1.5 136
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.3 10	0.4 19	1.2 9	0.4 38
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.1 4	0.2 9	0.5 4	0.2 17
Fax / Modem	- 0	- 0	0.1 1	0.0 1
ZP verzogen	0.4 13	0.8 42	3.4 25	0.9 80
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 7	0.2 11	0.3 2	0.2 20
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 5	0.2 9	0.1 1	0.2 15
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 2	0.0 2	0.1 1	0.1 5
Nonresponse - Verweigerung	9.3 301	9.7 505	11.6 86	9.7 892
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 5	0.1 7	0.1 1	0.1 13
legt auf	0.4 14	0.4 21	1.5 11	0.5 46
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 2	0.1 5	- 0	0.1 7
Zugang zu ZP verhindert	0.1 3	0.1 5	0.1 1	0.1 9
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 17	0.5 27	1.9 14	0.6 58
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 8	0.3 17	0.5 4	0.3 29
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 3	0.1 4	- 0	0.1 7
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.1 2	0.3 14	0.4 3	0.2 19
ZP verweigert - Krank	0.1 2	0.1 6	- 0	0.1 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.9 126	4.1 215	3.4 25	4.0 366
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.6 118	3.5 182	3.4 25	3.5 325
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.0 2	0.3 2	0.1 5
Nonresponse - sonstiges	5.8 187	7.7 400	17.5 130	7.8 717
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.8 187	7.7 400	17.5 130	7.8 717
Realisierte Interviews	83.4 2711	80.3 4169	64.5 478	80.2 7358
erfolgreiches Interview	83.4 2711	80.3 4169	64.5 478	80.2 7358

Tabelle 4a Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 188	100.0 845	100.0 164	100.0 1197
Nicht Zielgruppe	2.1 4	0.9 8	1.2 2	1.2 14
ZP verstorben	1.6 3	0.5 4	- 0	0.6 7
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.5 4	0.6 1	0.4 5
bereits befragt	0.5 1	- 0	0.6 1	0.2 2
Nonresponse - Nicht erreicht	7.4 14	8.3 70	14.6 24	9.0 108
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.1 4	2.6 22	5.5 9	2.9 35
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.1 4	0.9 8	2.4 4	1.3 16
ZP verzogen	3.2 6	4.7 40	6.7 11	4.8 57
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	0.9 8	0.6 1	0.8 9
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0.2 2	- 0	0.2 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.7 6	0.6 1	0.6 7
Nonresponse - Verweigerung	38.8 73	30.2 255	19.5 32	30.1 360
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.1 2	0.4 3	0.6 1	0.5 6
legt auf	1.6 3	1.5 13	- 0	1.3 16
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.2 2	- 0	0.2 2
Zugang zu ZP verhindert	0.5 1	0.5 4	- 0	0.4 5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 1	3.4 29	5.5 9	3.3 39
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.1 4	1.2 10	2.4 4	1.5 18
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.2 2	- 0	0.2 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.1 4	0.8 7	1.2 2	1.1 13
ZP verweigert - Krank	1.1 2	0.1 1	- 0	0.3 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	20.7 39	12.3 104	5.5 9	12.7 152
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	9.0 17	9.0 76	3.7 6	8.3 99
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.5 4	0.6 1	0.4 5
Nonresponse - sonstiges	17.0 32	29.0 245	33.5 55	27.7 332
Termin in Feldzeit nicht möglich	17.0 32	29.0 245	33.5 55	27.7 332
Realisierte Interviews	34.6 65	30.7 259	30.5 50	31.2 374
erfolgreiches Interview	34.6 65	30.7 259	30.5 50	31.2 374

Tabelle 5a Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen – detailliert

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			Gesamt
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0,5 1	1,1 4	0,3 2	0,6 7
ZP ins Ausland verzogen	0,9 2	0,3 1	0,3 2	0,4 5
bereits befragt	- 0	- 0	0,3 2	0,2 2
nicht abgehoben / nicht erreicht	3,3 7	1,6 6	3,6 22	2,9 35
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	5,1 11	0,3 1	0,7 4	1,3 16
Fax / Modem	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	9,8 21	1,6 6	5,0 30	4,8 57
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,3 1	0,2 1	0,2 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0,9 2	- 0	0,8 5	0,6 7
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	1,1 4	0,3 2	0,5 6
legt auf	2,3 5	1,1 4	1,2 7	1,3 16
KP verweigert jegliche Auskunft	0,9 2	- 0	- 0	0,2 2
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0,8 3	0,3 2	0,4 5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1,9 4	5,8 22	2,1 13	3,3 39
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2,3 5	1,3 5	1,3 8	1,5 18
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0,3 1	0,2 1	0,2 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	0,5 1	1,6 6	1,0 6	1,1 13
ZP verweigert - Krank	- 0	0,3 1	0,3 2	0,3 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7,0 15	18,6 70	11,1 67	12,7 152
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	7,0 15	10,6 40	7,3 44	8,3 99
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0,8 3	0,3 2	0,4 5
Termin in Feldzeit nicht möglich	26,2 56	22,3 84	31,7 192	27,7 332
erfolgreiches Interview	31,3 67	30,5 115	31,7 192	31,2 374

Tabelle 6a Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1171	100.0 1749	100.0 569	100.0 3489	100.0 2266	100.0 4285	100.0 336	100.0 6887
Nicht Zielgruppe	0.4 5	0.7 12	0.9 5	0.6 22	0.7 15	0.7 30	0.9 3	0.7 48
ZP verstorben	0.3 4	0.3 5	0.2 1	0.3 10	0.4 8	0.4 15	- 0	0.3 23
ZP ins Ausland verzogen	0.1 1	0.1 2	0.2 1	0.1 4	0.1 3	0.2 9	0.9 3	0.2 15
bereits befragt	- 0	0.3 5	0.5 3	0.2 8	0.2 4	0.1 6	- 0	0.1 10
Nonresponse - Nicht erreicht	0.7 8	1.4 25	1.9 11	1.3 44	1.5 33	2.7 115	15.5 52	2.9 200
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.3 3	0.9 15	- 0	0.5 18	0.5 11	0.6 26	5.4 18	0.8 55
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.3 4	0.4 7	0.9 5	0.5 16	0.2 4	0.2 10	0.9 3	0.2 17
Fax / Modem	- 0	- 0	0.2 1	0.0 1	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	0.1 1	0.2 3	0.9 5	0.3 9	0.8 18	1.8 79	9.2 31	1.9 128
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 2	0.3 6	0.2 1	0.3 9	0.2 5	0.3 13	0.6 2	0.3 20
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 1	0.1 2	0.2 1	0.1 4	0.2 4	0.2 9	- 0	0.2 13
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 1	0.2 4	- 0	0.1 5	0.0 1	0.1 4	0.6 2	0.1 7
Nonresponse - Verweigerung	10.5 123	13.1 229	10.5 60	11.8 412	11.1 251	12.4 531	17.3 58	12.2 840
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 6	0.6 10	0.4 2	0.5 18	0.0 1	- 0	- 0	0.0 1
legt auf	1.5 17	1.9 34	1.9 11	1.8 62	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 2	0.2 7	- 0	0.1 9
Zugang zu ZP verhindert	0.1 1	0.1 2	- 0	0.1 3	0.1 3	0.2 7	0.3 1	0.2 11
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.4 5	1.0 17	2.1 12	1.0 34	0.6 13	0.9 39	3.3 11	0.9 63
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.7 8	0.8 14	0.7 4	0.7 26	0.2 4	0.3 13	1.2 4	0.3 21
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 2	0.2 4	- 0	0.2 6	0.0 1	0.0 2	- 0	0.0 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 4	0.7 12	0.5 3	0.5 19	0.1 2	0.2 9	0.6 2	0.2 13
ZP verweigert - Krank	0.2 2	0.1 1	- 0	0.1 3	0.1 2	0.1 6	- 0	0.1 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.8 45	4.7 82	3.2 18	4.2 145	5.3 120	5.5 237	4.8 16	5.4 373
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.8 33	2.9 51	1.2 7	2.6 91	4.5 102	4.8 207	7.1 24	4.8 333
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.1 2	0.5 3	0.1 5	0.0 1	0.1 4	- 0	0.1 5
Nonresponse - sonstiges	8.7 102	16.1 281	21.8 124	14.5 507	5.2 117	8.5 364	18.2 61	7.9 542
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.7 102	16.1 281	21.8 124	14.5 507	5.2 117	8.5 364	18.2 61	7.9 542
Realisierte Interviews	79.5 931	68.4 1196	64.7 368	71.5 2495	81.4 1845	75.4 3232	47.6 160	76.0 5237
erfolgreiches Interview	79.5 931	68.4 1196	64.7 368	71.5 2495	81.4 1845	75.4 3232	47.6 160	76.0 5237

Tabelle 7a Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 3052	100.0 6127	100.0 943	100.0 254	100.0 10376
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)					
ZP verstorben	0.2 5	0.3 21	0.6 6	0.4 1	0.3 33
ZP ins Ausland verzogen	0.2 5	0.1 9	0.3 3	0.8 2	0.2 19
bereits befragt	0.2 7	0.1 9	0.2 2	- 0	0.2 18
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.4 12	0.4 26	2.9 27	3.1 8	0.7 73
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 5	0.2 12	0.4 4	4.7 12	0.3 33
Fax / Modem	0.0 1	- 0	- 0	- 0	0.0 1
ZP verzogen	0.8 23	0.9 57	3.7 35	8.7 22	1.3 137
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 3	0.2 12	0.2 2	- 0	0.2 17
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 2	0.0 3	0.5 5	0.8 2	0.1 12
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 8	0.1 5	0.6 6	- 0	0.2 19
legt auf	1.0 29	0.3 17	1.2 11	2.0 5	0.6 62
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 1	0.1 6	- 0	0.8 2	0.1 9
Zugang zu ZP verhindert	0.1 3	0.1 6	0.4 4	0.4 1	0.1 14
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.0 29	0.5 29	3.3 31	3.1 8	0.9 97
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.3 10	0.3 19	1.4 13	2.0 5	0.5 47
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 5	0.0 2	0.2 2	- 0	0.1 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 5	0.2 14	1.3 12	0.4 1	0.3 32
ZP verweigert - Krank	0.0 1	0.1 7	0.2 2	0.4 1	0.1 11
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.8 115	4.1 251	13.6 128	9.4 24	5.0 518
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.6 78	4.0 247	8.7 82	6.7 17	4.1 424
neue Anschrift verweigert durch	0.1 3	0.0 2	0.4 4	0.4 1	0.1 10
Termin in Feldzeit nicht möglich	9.2 282	7.1 435	28.4 268	25.2 64	10.1 1049
erfolgreiches Interview	79.3 2420	80.6 4938	31.4 296	30.7 78	74.5 7732

Tabelle 8a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 5503	100.0 7198	100.0 1115	100.0 13816
Nicht Zielgruppe	0.1 4	0.1 6	0.4 5	0.1 15
ZP verstorben	- 0	0.0 2	- 0	0.0 2
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.0 1	- 0	0.0 2
bereits befragt	0.1 3	0.0 3	0.1 1	0.1 7
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	- 0	0.4 4	0.0 4
Nonresponse - Nicht erreicht	2.9 158	2.7 192	3.3 37	2.8 387
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.8 155	2.6 186	3.0 34	2.7 375
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- 0	- 0	0.2 2	0.0 2
ZP verzogen	0.1 3	0.1 6	0.1 1	0.1 10
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 58	1.0 75	1.9 21	1.1 154
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.9 47	0.7 51	0.7 8	0.8 106
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 11	0.3 24	1.2 13	0.3 48
Nonresponse - Verweigerung	13.1 721	10.1 724	10.0 112	11.3 1557
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 15	0.4 27	0.8 9	0.4 51
legt auf	0.1 5	0.1 7	0.4 5	0.1 17
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 4	0.1 5	- 0	0.1 9
Zugang zu ZP verhindert	0.4 23	0.3 22	0.5 6	0.4 51
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.9 102	1.6 115	2.1 23	1.7 240
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.5 195	2.3 168	2.2 24	2.8 387
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 18	0.3 24	- 0	0.3 42
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.9 49	0.5 39	1.0 11	0.7 99
ZP verweigert - Krank	0.2 12	0.2 11	0.3 3	0.2 26
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.6 196	2.7 194	1.8 20	3.0 410
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.9 102	1.6 112	1.0 11	1.6 225
Nonresponse - sonstiges	2.2 121	2.3 167	11.3 126	3.0 414
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.2 121	2.3 167	11.3 126	3.0 414
Realisierte Interviews	80.7 4441	83.8 6034	73.0 814	81.7 11289
erfolgreiches Interview	80.7 4441	83.8 6034	73.0 814	81.7 11289

Tabelle 9a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 1873	100.0 1974	100.0 786	100.0 4633	100.0 3630	100.0 5224	100.0 329	100.0 9183
Nicht Zielgruppe	0.2 3	0.1 2	0.6 5	0.2 10	0.0 1	0.1 4	- 0	0.1 5
ZP verstorben	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.0 2	- 0	0.0 2
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1	0.0 1	- 0	- 0	0.0 1
bereits befragt	0.2 3	0.1 1	0.1 1	0.1 5	- 0	0.0 2	- 0	0.0 2
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	- 0	0.5 4	0.1 4	- 0	- 0	- 0	- 0
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 15	1.9 37	2.2 17	1.5 69	3.9 143	3.0 155	6.1 20	3.5 318
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.7 13	1.8 35	1.8 14	1.3 62	3.9 142	2.9 151	6.1 20	3.4 313
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- 0	- 0	0.3 2	0.0 2	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	0.1 2	0.1 2	0.1 1	0.1 5	0.0 1	0.1 4	- 0	0.1 5
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 28	1.4 28	1.9 15	1.5 71	0.8 30	0.9 47	1.8 6	0.9 83
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.3 24	1.0 20	0.6 5	1.1 49	0.6 23	0.6 31	0.9 3	0.6 57
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 4	0.4 8	1.3 10	0.5 22	0.2 7	0.3 16	0.9 3	0.3 26
Nonresponse - Verweigerung	15.0 281	12.0 237	9.9 78	12.9 596	12.1 440	9.3 487	10.3 34	10.5 961
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 2	0.1 1	0.6 5	0.2 8	0.4 13	0.5 26	1.2 4	0.5 43
legt auf	0.3 5	0.4 7	0.6 5	0.4 17	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 4	0.1 5	- 0	0.1 9
Zugang zu ZP verhindert	- 0	- 0	- 0	- 0	0.6 23	0.4 22	1.8 6	0.6 51
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.9 16	1.0 20	2.2 17	1.1 53	2.4 86	1.8 95	1.8 6	2.0 187
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4.6 86	3.4 67	2.3 18	3.7 171	3.0 109	1.9 101	1.8 6	2.4 216
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.5 9	0.2 3	- 0	0.3 12	0.2 9	0.4 21	- 0	0.3 30
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 14	0.9 17	1.3 10	0.9 41	1.0 35	0.4 22	0.3 1	0.6 58
ZP verweigert - Krank	0.2 3	0.1 2	0.3 2	0.2 7	0.2 9	0.2 9	0.3 1	0.2 19
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5.9 111	4.4 87	2.2 17	4.6 215	2.3 85	2.0 107	0.9 3	2.1 195
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.9 35	1.7 33	0.5 4	1.6 72	1.8 67	1.5 79	2.1 7	1.7 153
Nonresponse - sonstiges	5.5 103	6.0 119	15.4 121	7.4 343	0.5 18	0.9 48	1.5 5	0.8 71
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.5 103	6.0 119	15.4 121	7.4 343	0.5 18	0.9 48	1.5 5	0.8 71
Realisierte Interviews	77.0 1443	78.6 1551	70.0 550	76.5 3544	82.6 2998	85.8 4483	80.2 264	84.3 7745
erfolgreiches Interview	77.0 1443	78.6 1551	70.0 550	76.5 3544	82.6 2998	85.8 4483	80.2 264	84.3 7745

Tabelle 10a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3755	100.0 1889	100.0 553	100.0 6197
Nicht Zielgruppe	1.3 48	1.0 18	1.4 8	1.2 74
ZP verstorben	0.2 9	0.2 3	0.4 2	0.2 14
ZP ins Ausland verzogen	0.6 24	0.4 8	0.2 1	0.5 33
bereits befragt	0.4 15	0.3 6	0.9 5	0.4 26
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1
Nonresponse - Nicht erreicht	12.1 453	17.4 328	33.5 185	15.6 966
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.2 83	3.9 73	7.2 40	3.2 196
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 19	0.6 12	0.2 1	0.5 32
Fax / Modem	- 0	0.3 5	- 0	0.1 5
ZP verzogen	9.3 351	12.6 238	26.0 144	11.8 733
Nonresponse - Nicht befragbar	7.3 273	2.5 48	0.7 4	5.2 325
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 10	0.1 2	0.4 2	0.2 14
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	7.0 263	2.4 46	0.4 2	5.0 311
Nonresponse - Verweigerung	34.2 1283	20.0 377	28.8 159	29.4 1819
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 10	0.5 10	0.5 3	0.4 23
legt auf	1.5 56	1.6 30	0.4 2	1.4 88
KP verweigert jegliche Auskunft	1.1 43	0.7 13	0.2 1	0.9 57
Zugang zu ZP verhindert	1.2 46	1.7 33	1.4 8	1.4 87
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.7 138	2.6 49	3.6 20	3.3 207
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4.5 168	1.7 33	3.1 17	3.5 218
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.8 30	0.8 16	0.4 2	0.8 48
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 42	1.1 20	0.5 3	1.0 65
ZP verweigert - Krank	0.4 14	0.1 1	- 0	0.2 15
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	17.5 656	7.7 146	14.6 81	14.2 883
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.1 78	1.4 26	4.0 22	2.0 126
neue Anschrift verweigert durch	0.1 2	- 0	- 0	0.0 2
Nonresponse - sonstiges	24.0 902	25.1 475	11.4 63	23.2 1440
Termin in Feldzeit nicht möglich	24.0 902	25.1 475	11.4 63	23.2 1440
Realisierte Interviews	21.2 796	34.0 643	24.2 134	25.4 1573
erfolgreiches Interview	21.2 796	34.0 643	24.2 134	25.4 1573

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

Tabelle 11a Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 11 und 12 – detailliert

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart		
	Split-Haushalt aus W11	Split-Haushalt aus W12	Gesamt
Total	100.0 185	100.0 368	100.0 553
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)			
ZP verstorben	0.5 1	0.3 1	0.4 2
ZP ins Ausland verzogen	0.5 1	- 0	0.2 1
bereits befragt	1.1 2	0.8 3	0.9 5
nicht abgehoben / nicht erreicht	3.2 6	9.2 34	7.2 40
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- 0	0.3 1	0.2 1
ZP verzogen	17.3 32	30.4 112	26.0 144
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.5 1	0.3 1	0.4 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.5 2	0.4 2
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 1	0.5 2	0.5 3
legt auf	1.1 2	- 0	0.4 2
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 1	- 0	0.2 1
Zugang zu ZP verhindert	1.6 3	1.4 5	1.4 8
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	5.9 11	2.4 9	3.6 20
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	5.4 10	1.9 7	3.1 17
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.5 2	0.4 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6 3	- 0	0.5 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	16.8 31	13.6 50	14.6 81
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.4 10	3.3 12	4.0 22
Termin in Feldzeit nicht möglich	20.0 37	7.1 26	11.4 63
erfolgreiches Interview	17.8 33	27.4 101	24.2 134

Tabelle 12a Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
	100.0 744	100.0 884	100.0 119	100.0 1747	100.0 3011	100.0 1005	100.0 434	100.0 4450
Bruttoeinsatzsichprobe								
Nicht Zielgruppe	0.5 4	1.1 10	- 0	0.8 14	1.5 44	0.8 8	1.8 8	1.3 60
ZP verstorben	- 0	0.2 2	- 0	0.1 2	0.3 9	0.1 1	0.5 2	0.3 12
ZP ins Ausland verzogen	0.3 2	0.2 2	- 0	0.2 4	0.7 22	0.6 6	0.2 1	0.7 29
bereits befragt	0.3 2	0.7 6	- 0	0.5 8	0.4 13	- 0	1.2 5	0.4 18
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1
Nonresponse - Nicht erreicht	8.5 63	2.9 26	28.6 34	7.0 123	13.0 390	30.0 302	34.8 151	18.9 843
nicht abgehoben / nicht erreicht	5.8 43	0.5 4	8.4 10	3.3 57	1.3 40	6.9 69	6.9 30	3.1 139
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.6 19	1.4 12	0.8 1	1.8 32	- 0	- 0	- 0	- 0
Fax / Modem	- 0	0.6 5	- 0	0.3 5	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	0.1 1	0.6 5	19.3 23	1.7 29	11.6 350	23.2 233	27.9 121	15.8 704
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 8	3.2 28	- 0	2.1 36	8.8 265	2.0 20	0.9 4	6.5 289
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 10	0.2 2	0.5 2	0.3 14
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.1 8	3.2 28	- 0	2.1 36	8.5 255	1.8 18	0.5 2	6.2 275
Nonresponse - Verweigerung	32.7 243	16.7 148	11.8 14	23.2 405	34.5 1040	22.8 229	33.4 145	31.8 1414
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 4	0.7 6	- 0	0.6 10	0.2 6	0.4 4	0.7 3	0.3 13
legt auf	7.5 56	3.4 30	1.7 2	5.0 88	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1	1.4 43	1.2 12	0.2 1	1.3 56
Zugang zu ZP verhindert	0.1 1	- 0	- 0	0.1 1	1.5 45	3.3 33	1.8 8	1.9 86
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.5 26	2.0 18	1.7 2	2.6 46	3.7 112	3.1 31	4.1 18	3.6 161
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	9.4 70	1.8 16	- 0	4.9 86	3.3 98	1.7 17	3.9 17	3.0 132
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 2	0.7 6	- 0	0.5 8	0.9 28	1.0 10	0.5 2	0.9 40
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6 12	0.8 7	0.8 1	1.1 20	1.0 30	1.3 13	0.5 2	1.0 45
ZP verweigert - Krank	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1	0.5 14	- 0	- 0	0.3 14
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7.5 56	6.3 56	5.9 7	6.8 119	19.9 600	9.0 90	17.1 74	17.2 764
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.2 16	0.8 7	1.7 2	1.4 25	2.1 62	1.9 19	4.6 20	2.3 101
neue Anschrift verweigert durch	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 2	- 0	- 0	0.0 2
Nonresponse - sonstiges	50.7 377	28.3 250	21.8 26	37.4 653	17.4 525	22.4 225	8.5 37	17.7 787
Termin in Feldzeit nicht möglich	50.7 377	28.3 250	21.8 26	37.4 653	17.4 525	22.4 225	8.5 37	17.7 787
Realisierte Interviews	6.6 49	47.7 422	37.8 45	29.5 516	24.8 747	22.0 221	20.5 89	23.8 1057
erfolgreiches Interview	6.6 49	47.7 422	37.8 45	29.5 516	24.8 747	22.0 221	20.5 89	23.8 1057

Tabelle 13a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1255	100.0 1234	100.0 190	100.0 2679
Nicht Zielgruppe	0.1 1	0.9 11	- 0	0.4 12
bereits befragt	0.1 1	0.8 10	- 0	0.4 11
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1
Nonresponse - Nicht erreicht	4.7 59	1.5 18	2.6 5	3.1 82
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.7 59	1.4 17	1.6 3	2.9 79
ZP verzogen	- 0	0.1 1	1.1 2	0.1 3
Nonresponse - Nicht befragbar	2.7 34	1.8 22	1.1 2	2.2 58
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 4	0.6 7	0.5 1	0.4 12
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	2.4 30	1.2 15	0.5 1	1.7 46
Nonresponse - Verweigerung	9.4 118	9.5 117	11.6 22	9.6 257
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.2 15	1.1 13	- 0	1.0 28
legt auf	0.1 1	0.5 6	- 0	0.3 7
Zugang zu ZP verhindert	0.4 5	0.4 5	1.1 2	0.4 12
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.0 25	2.0 25	1.6 3	2.0 53
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.8 22	1.4 17	3.2 6	1.7 45
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 1	0.2 2	- 0	0.1 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 9	1.1 13	1.1 2	0.9 24
ZP verweigert - Krank	0.3 4	0.1 1	- 0	0.2 5
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.7 21	1.0 12	2.1 4	1.4 37
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.2 15	1.9 23	2.6 5	1.6 43
Nonresponse - sonstiges	4.5 56	13.1 162	4.7 9	8.5 227
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.5 56	13.1 162	4.7 9	8.5 227
Realisierte Interviews	78.6 987	73.3 904	80.0 152	76.3 2043
erfolgreiches Interview	78.6 987	73.3 904	80.0 152	76.3 2043

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 11 und 12

infas

PASS Welle 12

Tabelle 14a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Split	Gesamt	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Split	Gesamt
	100.0 80	100.0 783	100.0 69	100.0 932	100.0 1175	100.0 451	100.0 121	100.0 1747
Bruttoeinsatzstichprobe								
Nicht Zielgruppe	- 0	1.0 8	- 0	0.9 8	0.1 1	0.7 3	- 0	0.2 4
bereits befragt	- 0	0.9 7	- 0	0.8 7	0.1 1	0.7 3	- 0	0.2 4
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1	- 0	- 0	- 0	- 0
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 1	0.9 7	- 0	0.9 8	4.9 58	2.4 11	4.1 5	4.2 74
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.3 1	0.8 6	- 0	0.8 7	4.9 58	2.4 11	2.5 3	4.1 72
ZP verzogen	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1	- 0	- 0	1.7 2	0.1 2
Nonresponse - Nicht befragbar	2.5 2	2.0 16	- 0	1.9 18	2.7 32	1.3 6	1.7 2	2.3 40
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.3 1	0.6 5	- 0	0.6 6	0.3 3	0.4 2	0.8 1	0.3 6
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.3 1	1.4 11	- 0	1.3 12	2.5 29	0.9 4	0.8 1	1.9 34
Nonresponse - Verweigerung	7.5 6	9.8 77	14.5 10	10.0 93	9.5 112	8.9 40	9.9 12	9.4 164
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	1.4 11	- 0	1.2 11	1.3 15	0.4 2	- 0	1.0 17
legt auf	1.3 1	0.8 6	- 0	0.8 7	- 0	- 0	- 0	- 0
Zugang zu ZP verhindert	- 0	- 0	- 0	- 0	0.4 5	1.1 5	1.7 2	0.7 12
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	- 0	2.4 19	1.4 1	2.1 20	2.1 25	1.3 6	1.7 2	1.9 33
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.5 2	1.5 12	5.8 4	1.9 18	1.7 20	1.1 5	1.7 2	1.5 27
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1	0.1 1	0.2 1	- 0	0.1 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.3 1	1.5 12	- 0	1.4 13	0.7 8	0.2 1	1.7 2	0.6 11
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 4	0.2 1	- 0	0.3 5
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.5 2	1.1 9	4.3 3	1.5 14	1.6 19	0.7 3	0.8 1	1.3 23
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	- 0	0.9 7	2.9 2	1.0 9	1.3 15	3.5 16	2.5 3	1.9 34
Nonresponse - sonstiges	33.8 27	17.5 137	13.0 9	18.6 173	2.5 29	5.5 25	- 0	3.1 54
Termin in Feldzeit nicht möglich	33.8 27	17.5 137	13.0 9	18.6 173	2.5 29	5.5 25	- 0	3.1 54
Realisierte Interviews	55.0 44	68.7 538	72.5 50	67.8 632	80.3 943	81.2 366	84.3 102	80.8 1411
erfolgreiches Interview	55.0 44	68.7 538	72.5 50	67.8 632	80.3 943	81.2 366	84.3 102	80.8 1411

Tabelle 15a Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen – detailliert

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 4661	100.0 1083
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)		
ZP verstorben	0.2 8	0.9 10
ZP ins Ausland verzogen	0.2 7	0.2 2
bereits befragt	0.1 3	0.5 5
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.1 6	0.6 7
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.1 4	0.2 2
ZP verzogen	0.7 32	2.3 25
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 7	0.5 5
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.3 3
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.0 1	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 1	0.5 5
Zugang zu ZP verhindert	0.1 3	0.3 3
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.3 13	0.6 7
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 6	0.3 3
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.1 3	0.3 3
ZP verweigert - Krank	0.1 6	0.1 1
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.3 154	7.8 84
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.8 175	4.6 50
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.1 1
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.8 176	6.6 71
erfolgreiches Interview	87.0 4055	73.4 795

Tabelle 16a Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene) – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 935	100.0 394	100.0 62	100.0 1391
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0.4 4	0.3 1	- 0	0.4 5
ZP ins Ausland verzogen	0.4 4	0.5 2	- 0	0.4 6
bereits befragt	0.2 2	- 0	1.6 1	0.2 3
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.0 37	8.9 35	16.1 10	5.9 82
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 2	- 0	- 0	0.1 2
ZP verzogen	5.2 49	17.5 69	22.6 14	9.5 132
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 1	- 0	- 0	0.1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 2	1.5 6	- 0	0.6 8
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 1	1.5 6	- 0	0.5 7
Zugang zu ZP verhindert	0.4 4	0.8 3	- 0	0.5 7
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.7 35	4.6 18	4.8 3	4.0 56
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.1 10	2.3 9	- 0	1.4 19
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 2	1.5 6	1.6 1	0.6 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 7	1.8 7	- 0	1.0 14
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.9 111	6.6 26	16.1 10	10.6 147
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	9.8 92	2.0 8	8.1 5	7.5 105
neue Anschrift verweigert durch	0.2 2	- 0	- 0	0.1 2
Termin in Feldzeit nicht möglich	27.4 256	24.6 97	14.5 9	26.0 362
erfolgreiches Interview	33.6 314	25.6 101	14.5 9	30.5 424

Tabelle 17a Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene) – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 429	100.0 788	100.0 34	100.0 1251
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0.7 3	- 0	- 0	0.2 3
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.3 2	- 0	0.2 2
bereits befragt	0.2 1	0.4 3	- 0	0.3 4
nicht abgehoben / nicht erreicht	3.7 16	5.5 43	11.8 4	5.0 63
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.1 9	2.4 19	2.9 1	2.3 29
ZP verzogen	- 0	0.1 1	8.8 3	0.3 4
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1.0 8	- 0	0.6 8
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.9 4	0.6 5	- 0	0.7 9
legt auf	5.1 22	7.4 58	2.9 1	6.5 81
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0.1 1	- 0	0.1 1
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.1 9	3.6 28	5.9 2	3.1 39
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.0 13	9.0 71	- 0	6.7 84
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 1	0.3 2	- 0	0.2 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.1 9	1.5 12	- 0	1.7 21
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.0 13	7.1 56	2.9 1	5.6 70
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.4 23	2.0 16	- 0	3.1 39
Termin in Feldzeit nicht möglich	49.7 213	49.0 386	41.2 14	49.0 613
erfolgreiches Interview	21.7 93	9.8 77	23.5 8	14.2 178

Impressum

FDZ-Methodenreport 05|2019

Veröffentlichungsdatum

07. November 2019

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des FDZ gestattet.

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2019/MR_05-19.pdf

Dokumentation Version

PASS-SUF0618_DE_v1_dok1, DOI: 10.5164/IAB.FDZM.1905.de.v1

Datensatz Version

PASS-SUF0618 v1, DOI: 10.5164/IAB.PASS-SUF0618.de.en.v1

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „FDZ-Methodenreport“

https://fdz.iab.de/de/FDZ_Publications/FDZ_Publication_Series/FDZ-Methodenreporte.aspx

Website

<http://fdz.iab.de>

Rückfragen zum Inhalt

Birgit Jesske
Telefon: +49 (0)228/38 22-501
E-Mail: b.jesske@infas.de